

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

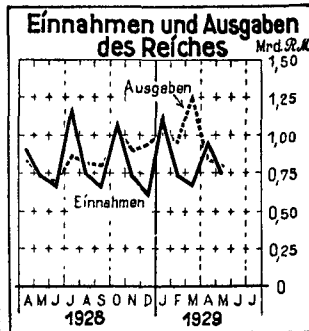
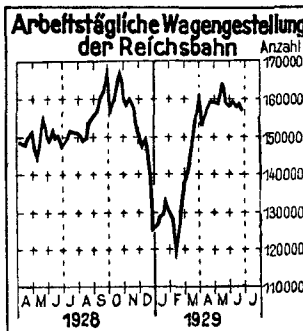
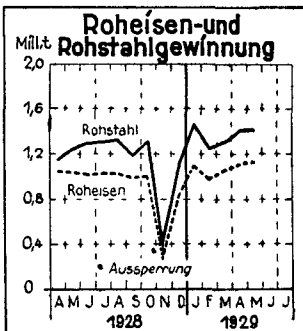
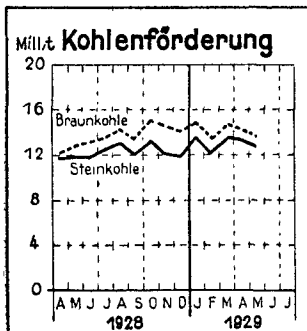
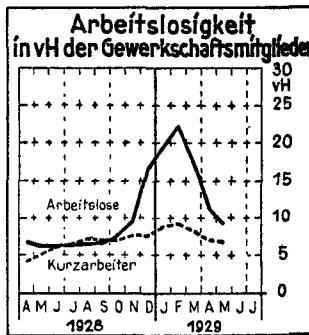
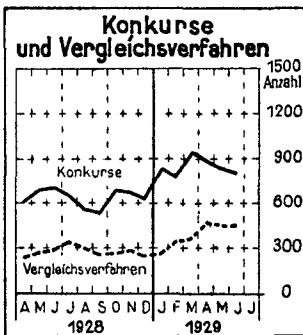
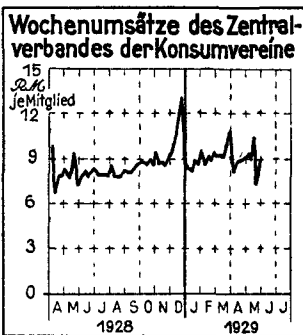
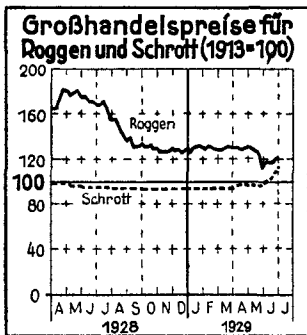
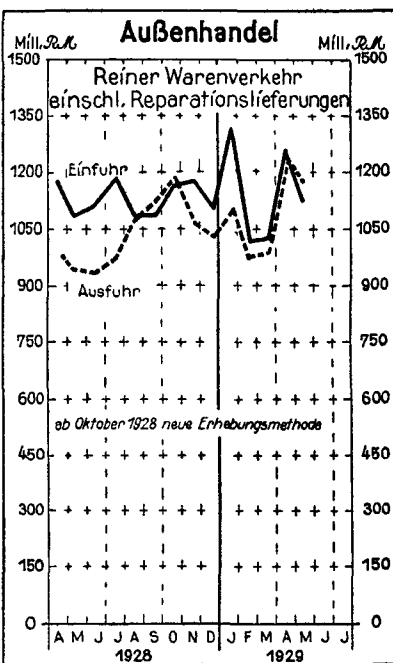
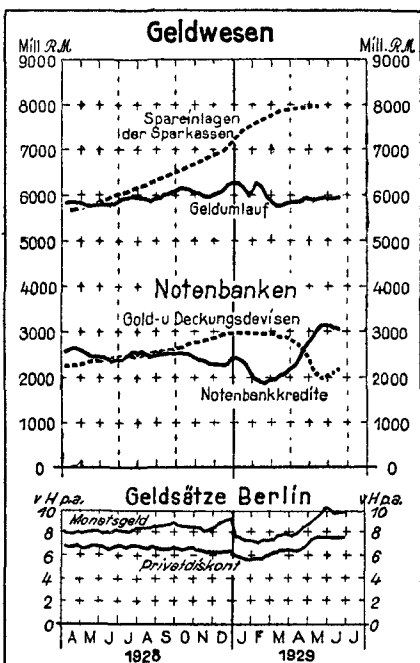
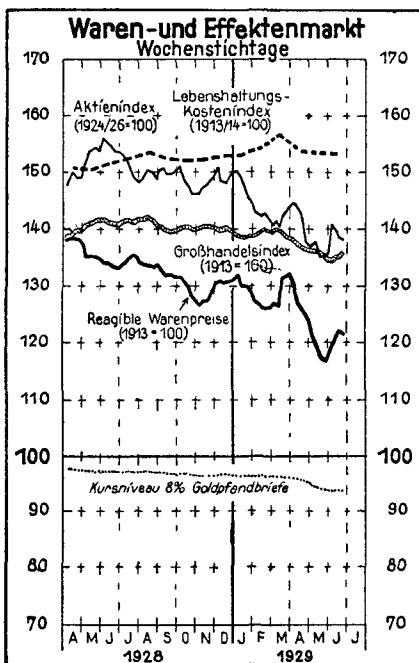
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 1. Juli-Heft

Redaktionsschluß: 9. Juli 1929  
Ausgabetag: 12. Juli 1929

9. Jahrgang Nr. 13

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Das deutsche Tabakgewerbe im Rechnungsjahr 1927/28.

Am 31. März 1928 waren im deutschen Zollgebiet 13 014 (im Vorjahr 14 768) tabakgewerbliche Herstellungsbetriebe angemeldet; davon ruhten 1 590 (i. V. 1 717). Im Laufe des Rechnungsjahres 1927/28 sind 12 503 Betriebe in Tätigkeit gewesen gegen 13 711 im Vorjahr. Die Abnahme entfällt hauptsächlich auf Kleinbetriebe mit einer Jahresverarbeitung bis zu 30 dz. Es arbeiteten:

Betriebe	1927/28		1926/27	
	Zahl	vH	Zahl	vH
ohne Gehilfen ....	6 522	52,2	7 238	52,8
mit 1 bis 10 „ ....	4 146	33,1	4 551	33,2
„ 11 „ 50 „ ....	1 135	9,1	1 215	8,9
„ 51 „ 100 „ ....	348	2,8	364	2,6
„ 101 „ 500 „ ....	289	2,3	283	2,1
„ mehr als 500 „ ....	63	0,5	60	0,4
nur mit Maschinenarbeit .....	503	4,0	638	4,7
mit Maschinen- und Handarbeit	1 599	12,8	1 744	12,7
nur mit Handarbeit .....	10 401	83,2	11 329	82,6

Die Zunahme der Betriebe mit mehr als 100 Gehilfen entfiel 1927/28 auf die Zigarren- und Rauchtobakherstellung; infolge erhöhter Produktion sind namentlich im Zigarren-gewerbe mehrere Betriebe aus der Gruppe von 51 bis 100 Gehilfen in die nächsthöhere Gruppe aufgerückt. Dagegen hat die Zahl der großen Zigarettenfabriken beträchtlich abgenommen; dieser Rückgang erklärt sich durch das weitere Vordringen der großen Konzernfabriken und durch Rationalisierungsmaßnahmen.

Wie in den Vorjahren<sup>1)</sup> arbeiteten 1927/28 über die Hälfte aller Betriebe ohne Gehilfen und über vier Fünftel nur mit Handarbeit. Im einzelnen ist die Verwendung von maschinellen Produktionsmethoden nach der Art der hergestellten Tabakerzeugnisse sehr verschieden. Nur durch Handarbeit produzierten 98 vH aller Betriebe, die nur Zigarren anfertigten, und 78 vH aller gemischten Zigarren- und Rauchtobakherstellungsbetriebe. Dagegen wird die Zigarettenherzeugung, wenn man die ohne Gehilfen arbeitenden Kleinbetriebe in Abzug bringt, in 96 vH sämtlicher Gehilfenbetriebe nur oder überwiegend mit Maschinen besorgt.

Der Rohstoffbedarf der deutschen Tabakindustrie wird zu etwa vier Fünfteln durch Einfuhr gedeckt. An Rohtobak wurden 1927/28 1 007 025 dz im Werte von 250,9 Mill. *R.M.* (i. V. 756 779 dz im Werte von 171,9 Mill. *R.M.*) eingeführt. Die wichtigsten Herkunftsländer der unbearbeiteten Tabakblätter waren 1927/28 Niederländisch Indien (337 569 dz), Griechenland (162 302 dz), Bulgarien (97 650 dz), die Vereinigten Staaten von Amerika (94 449 dz), Brasilien (90 520 dz), die Türkei (88 100 dz) und die Dominikanische Republik (76 628 dz). Die Einfuhr von Tabakrippen und

Betriebe und verarbeitete Mengen.

Jahresverarbeitung (1. April bis 31. März) dz	Betriebe, die gearbeitet haben				Verarbeitete Tabakmengen			
	1927/28		1926/27		1927/28		1926/27	
	Zahl	vH	Zahl	vH	1000 dz	vH	1000 dz	vH
bis 6 .....	7 157	57,24	8 024	58,52	12,9	0,96	14,7	1,15
über 6 „ 30 .....	2 876	23,00	3 165	23,08	40,0	2,97	43,7	3,43
„ 30 „ 60 .....	747	5,97	743	5,42	31,8	2,36	31,5	2,47
„ 60 „ 120 .....	556	4,45	584	4,26	47,0	3,50	48,5	3,80
Zusammen Kleinbetriebe	11 336	90,66	12 516	91,28	131,7	9,79	138,4	10,85
über 120 bis 240 .....	466	3,73	464	3,38	79,0	5,88	80,6	6,32
„ 240 „ 600 .....	386	3,09	387	2,82	141,6	10,53	142,4	11,16
„ 600 „ 1200 .....	145	1,16	161	1,18	124,4	9,25	132,1	10,36
Zus. mittlere Betriebe	997	7,98	1 012	7,38	345,0	25,66	355,1	27,84
über 1200 bis 6 000 ..	135	1,08	152	1,11	329,7	24,51	361,6	28,35
„ 6 000 „ 12 000 ..	18	0,14	19	0,14	145,0	10,78	159,4	12,49
„ 12 000 .....	17	0,14	12	0,09	393,6	29,26	261,1	20,47
Zusammen Großbetriebe	170	1,36	183	1,34	868,3	64,55	782,1	61,31
Sämtliche Betriebe	12 503	100	13 711	100	1 345,0	100	1 275,6	100

<sup>1)</sup> Vgl. \*W. u. St., 6. Jg. 1926, Nr. 19, S. 653.

-stengeln, Tabaklaugen, Karotten und Stangen zu Schnupftobak, bearbeiteten Tabakblättern und Abfällen betrug 1927/28 20 593 dz im Werte von 2,9 Mill. *R.M.* (i. V. 19 652 dz im Werte von 3,2 Mill. *R.M.*).

Der inländische Tabakbau lieferte in den Erntejahren 1926 und 1927 144 105 dz und 199 641 dz dachreifen Tabak im Werte von 18,7 und 22,5 Mill. *R.M.*

Die nachgewiesene Menge des von den Herstellern verarbeiteten Tabaks belief sich 1927/28 auf 1 344 954 dz gegen 1 275 556 dz im vorangegangenen Rechnungsjahr.

Bei den wichtigsten Gruppen der Herstellungsbetriebe zeigt sich folgende Gliederung nach Zahl und Verarbeitung:

Herstellung von	Zahl der Betriebe		Ver- arbeitung		Darunter Betriebe mit mehr als 1200 dz Jahresverarbeitung			
	1927/28	1926/27	1927/28	1926/27	Zahl der Betriebe		Verarbeitungs- anteil vH ihrer Gruppen	
					1000 dz	1000 dz	1927/28	1926/27
Zigarren .....	6 601	7 114	355,7	301,5	51	41	37,95	29,95
Zigarren u. Rauchtobak Pfeifentabak sowie Fein- schnitt u. Pfeifentabak	4 619	5 087	244,3	251,9	34	37	40,34	40,16
Zigaretten .....	553	617	126,7	148,3	19	29	61,62	64,58
Zigaretten und Fein- schnitt .....	287	329	306,3	282,0	33	40	93,99	90,46
Übrigen Tabakerzeug- nissen .....	55	76	35,2	34,2	3	2	90,84	77,02
Insgesamt	12 503	13 711	1 345,0	1 275,6	170	183	64,55	61,31

Die Zigarrenindustrie hatte im Rechnungsjahr 1927/28 eine Produktionszunahme um 14,5 vH von 6 086,4 auf 6 968,5 Mill. Stück Zigarren zu verzeichnen. Hierbei fällt die über den Reichsdurchschnitt hinausgehende Zunahme der Erzeugung in den Landesfinanzamtsbezirken Karlsruhe und Münster besonders stark ins Gewicht. Von der Gesamterzeugung entfielen auf:

Landesfinanzamts- bezirke	1927/28		1926/27	
	Mill. Stück	vH	Mill. Stück	vH
Karlsruhe .....	2 047,3	29,4	1 749,4	23,7
Münster .....	1 468,3	21,1	1 250,6	20,6
Darmstadt .....	411,5	5,9	374,6	6,2
Magdeburg .....	381,1	5,5	310,4	5,1

Auf alle übrigen Bezirke entfielen Anteile von je unter 5 vH der Gesamterzeugung. In einer größeren Anzahl von Bezirken ist die Mehrerzeugung 1927/28 relativ stärker gewesen als in Karlsruhe und Münster, während andererseits in den Bezirken Berlin, Brandenburg, Hannover, Leipzig, Mecklenburg-Lübeck, Oldenburg und Stettin ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr festzustellen war. Der Wettbewerb der Zigarrenhersteller konzentrierte sich darauf, die Preislagen des Massenkonsums zu 10, 15 und 20 *Rpf* je Stück in möglichst preiswürdiger Beschaffenheit und in wechselnden, besonders ansprechenden Formen auf den Markt zu bringen. Aus dem Steuerzeichenverkauf berechnet sich für Zigarren 1927/28 ein durchschnittlicher Kleinverkaufspreis von 13,6 *Rpf* je Stück gegen 13,2 *Rpf* im Vorjahr. Die Anteile der Sorten zu 10 und 15 *Rpf* an der gesamten Zigarrenmenge betragen 26,7 und 25,1 vH gegen 26,3 und 23,3 vH im Vorjahr.

In der Zigarettenindustrie herrschte auch im Berichtsjahr ein ungewöhnlich scharfer Wettbewerb. Die Großbetriebe und die größeren Mittelbetriebe, deren Leistungsfähigkeit in einem Mißverhältnis zu den Absatzmöglichkeiten steht, haben außerordentliche Anstrengungen gemacht, um ihre über den Bedarf hinausgehende Erzeugung unterzubringen. Eine erhebliche Anzahl von kleinen und mittleren Firmen ist 1927/28 zusammengebrochen. Die Konzentrationsbewegung der größeren Fabriken hat weitere Fortschritte gemacht und war am Schluß des Rechnungsjahres 1927/28 noch nicht zum Abschluß gelangt.

In die Zigarettenherstellungsbetriebe wurden 1927/28 362 790 dz Zigarettentabak gebracht gegen 297 837 dz im Vorjahr. Die Herstellung von Zigaretten ist nach dem leichten vorjährigen Rückgang von 29 113,4 Mill. Stück um 9,7 vH auf 31 934,4 Mill. Stück 1927/28 gestiegen. An der Gesamterzeugung waren beteiligt:

Landesfinanzamtsbezirke	1927/28		1926/27	
	Mill. Stück	vH	Mill. Stück	vH
Dresden	9 828,2	30,8	7 859,8	27,0
Berlin	5 189,0	16,3	5 051,0	17,4
Schleswig-Holstein	4 827,9	15,1	2 971,3	10,2
Köln	3 784,0	11,9	4 278,0	14,7
München	1 953,2	6,1	2 272,9	7,8
Hannover	1 625,1	5,1	809,5	2,8
Breslau	1 375,5	4,3	1 842,2	6,3
Stuttgart	1 161,9	3,6	1 218,2	4,2
Karlsruhe	938,5	2,9	1 028,1	3,5
Unterelbe	676,6	2,1	980,9	3,4

Die starken Abnahmen oder Zunahmen in einigen Bezirken erklären sich teilweise dadurch, daß Zweigbetriebe geschlossen wurden und die Herstellung von den Hauptbetrieben übernommen worden ist.

Der durchschnittliche Kleinverkaufspreis der Zigaretten ist aus den Steuerzeichen auf 4,7 *Rpf* je Stück gegen 4,5 *Rpf* im Vorjahr berechnet worden. Die Preisklassen zu 5 und 4 *Rpf* je Stück waren an der Gesamtmenge der Zigaretten mit 48,8 und 31,2 vH beteiligt gegen 40,4 und 33,5 vH im Vorjahr.

Die Rauchtobakherstellung zeigt gegenüber 1926/27 eine Abnahme um 1,0 vH auf 367 443 dz. Den zum Teil nicht unbeträchtlichen Produktionsrückgängen in den Bezirken Düsseldorf, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Köln, Münster, Würzburg, Nürnberg, Darmstadt und Unterelbe steht die Mehrerzeugung der Bremer Großbetriebe gegenüber. Von der gesamten Rauchtobakherstellung entfielen auf:

Landesfinanzamtsbezirke	1927/28		1926/27	
	dz	vH	dz	vH
Unterweser	107 164	29,2	82 876	22,3
Düsseldorf	50 444	13,7	54 725	14,7
Münster	37 106	10,1	39 000	10,5
Karlsruhe	36 183	9,9	38 974	10,5
Köln	30 030	8,2	31 577	8,5

Die Erzeugung von Pfeifentabak und steuerbegünstigtem Feinschnitt ist gegen 1926/27 von 363 463 dz nur um 0,4 vH auf 361 918 dz zurückgegangen, während die Herstellung des steuerlich nicht begünstigten Feinschnitts von 7 695 dz auf 5 525 dz um 28,2 vH abgenommen hat.

Der durchschnittliche Kleinverkaufspreis für Pfeifentabak und steuerbegünstigten Feinschnitt stellte sich 1927/28 auf 5,94 *R.M.* je kg (i. V. 5,74 *R.M.*) und für anderen Feinschnitt auf 12,28 *R.M.* je kg (i. V. 10,49 *R.M.*). Die Nachfrage nach Pfeifentabak richtete sich in der Hauptsache auf die Preislagen zu 6, 8, 4, 5 und 10 *R.M.* je kg; die zu 6 *R.M.* war an der Gesamtmenge mit 33,9 vH beteiligt (i. V. 31,6 vH).

Die Kautabakherstellung hatte 1927/28 allgemein rückgängige Tendenz. Die Erzeugung sank von 262 Mill. Stück um 7,2 vH auf 243 Mill. Stück. Die wichtigsten Standorte des Kautabakgewerbes liegen in den Bezirken Magdeburg, Oberschlesien und Hannover; diese waren 1927/28 an der Gesamtterzeugung mit 61,7 vH, 11,5 vH und 7,2 vH beteiligt (i. V. 61,3, 11,4 und 7,0). Der durchschnittliche Kleinverkaufspreis stieg von 17,1 *Rpf* je Stück (1926/27) auf 17,3 *Rpf* 1927/28. Der Anteil der Preisklasse zu 20 *Rpf* erreichte 46,2 vH der Gesamtmenge (i. V. 43,4), während der Anteil der 15 *Rpf*-Rollen von 51,4 vH auf 48,9 vH zurückging.

Die Schnupftabakerzeugung betrug 1927/28 23 220 dz, im Vorjahr 23 147 dz (+ 0,3 vH). Von der deutschen Schnupftabakfabrikation entfielen 1927/28 37,1 vH (i. V. 36,0) auf den Bezirk Nürnberg, 28,9 vH (i. V. 29,7) auf den Bezirk München. Der durchschnittliche Kleinverkaufspreis für 1 kg Schnupftabak erreichte 1927/28 5,88 *R.M.* (i. V. 5,85 *R.M.*). Von der Gesamtmenge entfielen 32,3 vH (i. V. 30,7 vH) auf die Preisklasse zu 3 bis 4 *R.M.*

und 29,8 vH (i. V. 30,0 vH) auf die Sorten zu 6 bis 7 *R.M.* je kg.

Die Herstellung von Zigarettenhüllen ist von 31,8 Milliarden Stück im Jahre 1926/27 um 2,7 vH auf 30,9 Milliarden Stück zurückgegangen; von der Gesamtmenge entfielen 27,6 (i. V. 29,2) Milliarden Stück auf den Karlsruher Bezirk.

In den freien Verkehr des Inlandes gingen über:

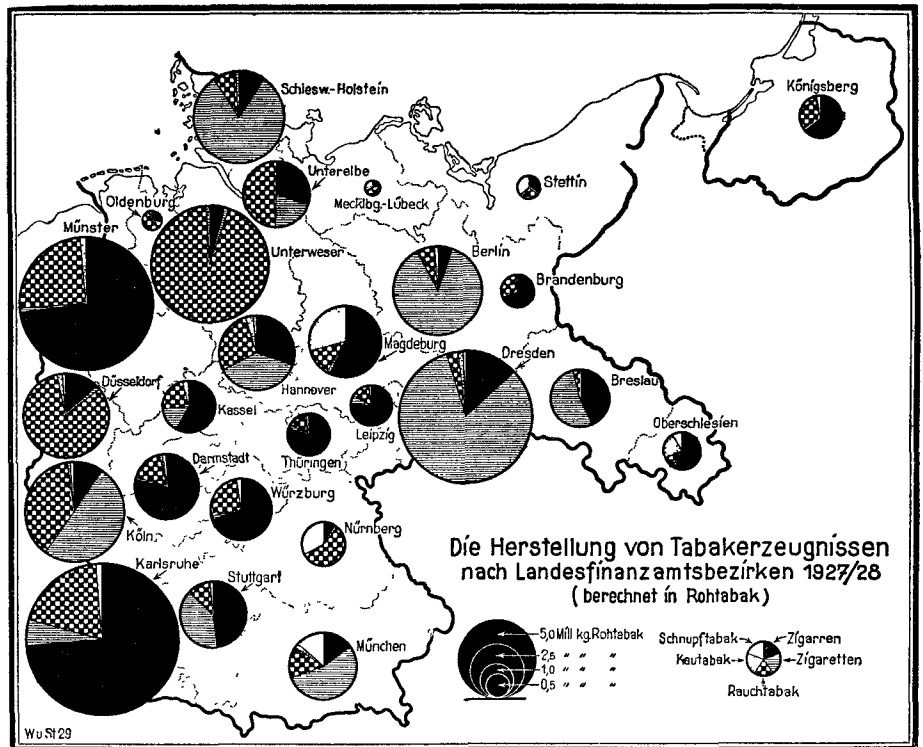
Erzeugnisse	Versteuerte Mengen		Darunter eingeführte Mengen	
	1927/28	1926/27	1927/28	1926/27
	Millionen Stück			
Zigarren	6 601,4	5 897,9	1,9	0,5
Zigaretten	31 855,5	28 823,1	23,0	6,7
Kautabak	252,0	266,9	0,0	—
Zigarettenhüllen	2 257,0	1 723,7	635,3	468,7
	1000 kg			
Pfeifentabak	37 715,2	37 161,3	367,5	24,5
Feinschnitt	371,9	529,6	6,2	1,4
Rauchtobak zusammen	38 087,1	37 690,9	373,7	25,9
Schnupftabak	2 296,6	2 305,5	0,0	0,0

Aus der Gesamtmenge der versteuerten Tabakerzeugnisse errechnet sich 1927/28 ein Rohtabakverbrauch von 1 270 714 dz (i. V. 1 198 152 dz). Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 1927/28 2,01 kg Rohtabak gegen 1,90 kg im Vorjahr.

An dem Gesamtumsatz des Jahres 1927/28 war wiederum eine größere Anzahl von Kleinhändlern beteiligt. Die Zahl der Tabakkleinhändler, zu denen außer den Inhabern von Spezialgeschäften auch zahlreiche Lebensmittelhändler, Gastwirte, Konditoreien, Friseure und Straßenhändler gerechnet werden, belief sich auf 585 248 gegen 559 775 im Vorjahr.

Der Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke und der nach den Kleinverkaufspreisen berechnete Gesamtwert der Tabakerzeugnisse betragen in Mill. *R.M.*:

im Rechnungsjahr	für sämtliche tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse	davon für				
		Zigarren	Zigaretten	Rauchtobak	Kautabak	Schnupftabak
Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen						
1926/27 ..	585,1	158,1	374,7	46,1	2,3	1,4
1927/28 ..	696,0	180,5	461,1	47,4	2,2	1,4
Kleinverkaufswert der Tabakerzeugnisse						
1926/27 ..	2 388,5	790,2	1 315,4	223,6	45,7	13,6
1927/28 ..	2 727,8	902,3	1 537,2	231,3	43,5	13,5



Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich somit eine Zunahme der berechneten Kleinverkaufswerte um 339,3 Mill. *R.M.* oder 14,2 vH.

Die auf Grund der Einnahmebücher zusammengestellte Reineinnahme an Tabakabgaben ergibt für das Rechnungsjahr 1927/28 872,8 Mill. *R.M.* gegen 773,4 Mill. *R.M.* im Vorjahr, mithin eine Zunahme um 12,9 vH. Die Einnahmen gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung der Einnahmen	1927/28		1928/27	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Zoll .....	79,2	9,1	58,5	7,5
Tabaksteuer .....	664,9	76,0	537,6	69,3
Abgaben für Fehlmengen .....	0,0	0,0	0,0	0,0
Tabakersatzstoffabgabe .....	0,1	0,0	0,1	0,0
Materialsteuer u. Ausgleichsteuer ..	129,1	14,8	106,0	13,7
Materialnachsteuer .....	1,3	0,1	74,1	9,5
Zus. Roheinnahme .....	874,6	100,0	776,3	100,0
davon ab Ausfuhrvergütungen ..	1,8		2,9	
Reineinnahme .....	872,8		773,4	

Die Vermehrung der Einnahmen im Rechnungsjahr 1927/28 ist bedingt durch den erhöhten Tabakverbrauch. Bei einem Vergleich der Einzelergebnisse zeigt sich 1927/28 bei der Tabaksteuer ein erheblich stärkerer Anteil an der gesamten Roheinnahme als im Vorjahr; hierbei ist zu berücksichtigen, daß bis zum 1. Juni 1926 der Anteil der Fabriksteuer an der Gesamtbelastung der Zigaretten geringer war (20 vH Fabriksteuer und 900 *R.M.* Materialsteuer je dz, seitdem 30 vH Fabriksteuer und 400 *R.M.* Materialsteuer). Bei der Materialsteuer tritt diese Änderung des Verhältnisses zwischen Fabrik- und Rohstoffsteuer für Zigaretten nicht in Erscheinung, da 1926/27 auch erhebliche Rückstände aus 1925/26 eingezahlt worden waren und 1927/28 größere Mengen Zigarettenabgabematerialsteuer-

pflichtig wurden als 1926/27. Die Zunahme des Zollertrags erklärt sich durch die gesteigerte Rohabakzufuhr.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen an Tabakabgaben im Rechnungsjahr 1927/28 13,78 *R.M.* gegen 12,28 *R.M.* im Vorjahr.

Die Lagerbestände an (unversteuerten) Tabakerzeugnissen betragen:

Gattung	Am 1. 4. 1926	Am 1. 4. 1927	Am 31. 3. 1928
	Millionen Stück		
Zigarren .....	2 193,7	1 891,1	1 891,7
Zigaretten .....	783,9	708,0	486,4
Kautabak .....	46,3	29,7	17,9
		1000 kg	
Pfeifentabak .....	3 080,4	2 362,5	1 701,3
Feinschnitt .....	323,2	149,9	118,0
Schnupftabak .....	207,4	146,0	143,4

An Tabakerzeugnissen und Zigarettenhüllen wurden ausgeführt:

Gattung	1927/28	1926/27
	Millionen Stück	
Zigarren .....	88,0	59,0
Zigaretten .....	245,7	283,6
Kautabak .....	3,0	2,2
Zigarettenhüllen .....	3 261,3	2 314,6
		1000 kg
Pfeifentabak .....	31,1	36,1
Feinschnitt .....	30,3	173,2
Schnupftabak .....	5,9	5,0

Als Bestimmungsländer kamen hauptsächlich in Betracht das Saargebiet, die nordeuropäischen Länder, Danzig und Polen. Der Grund für den nach wie vor geringen Umfang der Ausfuhr liegt in dem prohibitiven Zollschatz der Einfuhrländer, insbesondere der Tabakmonopolländer.

### Zuckerzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Mai 1929.

Im Mai 1929 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 65 955 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1928 bis 31. Mai 1929 in Rohzuckerwert auf 18 488 181 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 16 557 357 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Mai 1929 auf 16,01 vH.

Vom 1. September 1928 bis Ende Mai 1929 sind aus 616 439 dz Zuckerrüben und 1 077 dz Melasse insgesamt 129 687 dz Rübensaft gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 963 719 dz Zuckerrüben und 4 298 dz Melasse 205 192 dz Rübensaft.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1928 bis 31. Mai 1929 insgesamt 53 019 dz Stärkezucker in fester Form, 382 415 dz Stärkezuckersirup, 18 808 dz Zuckerfarbe und 5975 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen, gegenüber 65 683 dz, 359 614 dz, 14 849 dz und 11 835 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker u. Stärkezuckersirup
<b>In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:</b>				
Mai 1929 .....	1 536	1 164 558	13 448	47 646
Davon Auslandszucker .....	313	15 562	12	—
September 1928 bis Mai 1929 .....	13 132	10 437 765	164 325	419 543
Davon Auslandszucker .....	3 345	514 817	292	53
Mai 1928 .....	518	1 170 487	14 074	43 207
Davon Auslandszucker .....	478	50 649	11	—
September 1927 bis Mai 1928 .....	5 753	10 245 046	178 177	433 478
Davon Auslandszucker .....	614	213 157	99	22
<b>Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:</b>				
Mai 1929 .....	196 606	138 807	100	788
Davon für Freihafen Hamburg .....	21 000	32 219	—	—
September 1928 bis Mai 1929 .....	563 796	802 036	4 167	4 975
Davon für Freihafen Hamburg .....	85 678	271 772	—	—
Mai 1928 .....	46 390	89 494	653	620
September 1927 bis Mai 1928 .....	256 467	1 050 002	2 889	4 746

An Verbrauchszucker wurden im Mai 1929 0,51 vH weniger versteuert als im Mai 1928. Vom 1. September 1928 bis 31. Mai 1929 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 1,88 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Mai 1929 12 512 423 *R.M.*, seit dem 1. September 1928 insgesamt 112 268 803 *R.M.* Die Zuckersteuererstattungen beliefen sich im Mai 1929 auf 244 *R.M.*

### Beschaupflichtige Schlachtungen im Deutschen Reich 1. Vierteljahr 1929.

Nach den Ausweisen der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau hat sich die Zahl der Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1929 im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1928 bei allen Tierarten mit Ausnahme der Kälber z. T. beträchtlich vermindert. Verhältnismäßig am stärksten war der Rückgang bei den Junggrindern mit 20 vH. Auch bei den Schweineschlachtungen ist eine beträchtliche Abnahme (um 573 000 = 10 vH) festzustellen. Im übrigen sind noch verhältnismäßig stark die Ochsen- und Bullenschlachtungen zurückgegangen (um 8,8 vH), wogegen die Kuh- und Ziegen- und Schafschlachtungen nur eine geringfügige Abnahme (um 1,1 vH) aufweisen. Eine Zunahme ist — wie gewöhnlich im 1. Vierteljahr — an Kalberschlachtungen erfolgt, sie beträgt 5 vH. Im einzelnen sind während des 1. Vierteljahrs 1929 unter Vornahme der Schlachtvieh- und Fleischschau geschlachtet worden:

Tiergattung	Januar	Februar	März	Zusammen
	1. Vj. 1929			
Ochsen und Bullen .....	73 393	64 838	71 194	209 425
Kühe .....	170 660	142 496	148 910	462 066
Jungrinder .....	86 316	74 577	84 535	245 430
Kälber .....	368 606	340 277	459 646	1 168 529
Schweine .....	1 672 105	1 428 135	1 637 914	4 738 154
Schafe .....	113 777	96 150	107 765	317 692
Ziegen .....	14 964	11 415	57 297	83 676
Pferde .....	16 338	14 266	14 562	45 166

Hierin sind die Schlachtungen von aus dem Ausland eingeführten Schlachttieren in den neu errichteten Seegrenzschlachthöfen enthalten, die sich auf folgende Zahlen belaufen:

Tiergattung	Januar	Februar	März	Zusammen
	1. Vj. 1929			
Ochsen und Bullen .....	5 587	3 533	3 512	12 632
Kühe .....	16 109	10 334	8 221	34 664
Jungrinder .....	2 796	2 011	2 073	6 880
Kälber .....	699	301	357	1 357
Schweine .....	2 654	1 539	1 819	6 012

Wenn von der Saisonschwankung der Schlachtungszahlen abgesehen wird, ist bei fast allen Tierarten eine Zunahme der beschauten Inlandsschlachtungen erfolgt, denn ein Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1928 ergibt für den Berichtszeitraum, daß mit Ausnahme der Schweine und Schafe bei allen Tierarten eine z. T. sehr beträchtliche Vermehrung der beschauten Schlachtungen stattgefunden hat. Verhältnismäßig am stärksten ist sie bei den Junggrindern mit 53 104 (27,6 vH) sowie bei den Ochsen und Bullen mit 32 908 (18,6 vH); die Zunahme der Schlachtungen von Kühen und Kälbern war geringer, sie betrug aber immer noch 45 636 bzw. 127 235 (11 bzw. 12 vH). Die leichte Zunahme der Ziegenschlachtungen (5 vH) läßt darauf schließen, daß das

Bestreben, die Ziegenhaltung einzuschränken, sich weiter fortsetzt. Der Rückgang der Schweineschlachtungen erklärt sich ohne weiteres aus der Bestandsabnahme der Schweine, die bei der Zählung vom 1. Dezember 1928 gegenüber der von 1927 festgestellt wurde. Der Rückgang des Bestands und der Schlachtungen beträgt in beiden Fällen etwa 11 vH. Auf dem gleichen Grunde dürfte der Rückgang der Schafschlachtungen mit 1,6 vH beruhen.

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1913 sind — mit Ausnahme von Ochsen, Schafen und Ziegen — im 1. Vierteljahr 1929 mehr beschaute Inlandsschlachtungen vorgenommen worden, und zwar bei Kühen um 22 vH, Jungrindern um 37 vH und Kälbern um 24 vH. Die Zunahme der beschaute Schweineschlachtungen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1913 beträgt 18 vH, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die Ausdehnung des Beschauzwangs, vor allem in Preußen, einen genaueren Vergleich nicht ohne weiteres zuläßt.

Unter Zugrundelegung der für das 1. Vierteljahr 1929 festgestellten Durchschnittsschlachtgewichte<sup>1)</sup> errechnet sich im Berichtszeitraum aus beschaute Inlandsschlachtungen eine Gesamtfleischmenge von 729 Mill. kg gegenüber 731 Mill. kg im 1. Vierteljahr 1928. Dieser Rückgang erklärt sich überwiegend aus der Abnahme der Schweineschlachtungen. Im 1. Vierteljahr 1929 war über die Hälfte der gesamten Fleischmenge, nämlich 432 Mill. kg, Schweinefleisch. Von der restlichen Gesamtfleischmenge aus beschaute Inlandsschlachtungen entfielen auf Rindfleisch 227 Mill. kg, auf Kalbfleisch 49,8 Mill. kg, auf Schaf- und Ziegenfleisch 8,7 Mill. kg und auf Pferdefleisch 10,8 Mill. kg. Für die Fleischversorgung sind außer den genannten Fleischmengen noch die nicht beschaute Schlachtungen mit insgesamt 98 Mill. kg Fleisch, darunter 94,8 Mill. kg Schweinefleisch, und der Einfuhrüberschuß an Fleisch zu berücksichtigen, der (ohne tierische Fette) 29,3 Mill. kg betrug. Insgesamt stand hiernach der Bevölkerung im 1. Vierteljahr 1929 eine Fleischmenge von rund 857 Mill. kg zur Verfügung.

<sup>1)</sup> Die Durchschnittsschlachtgewichte betragen für: Ochsen 330 kg, Bullen 305 kg, Kühe 244 kg, Jungrinder 194 kg, Kälber 43 kg, Schweine 91 kg, Schafe 23 kg, Ziegen 18 kg, Pferde 241 kg.

### Die deutsche Kohlenförderung im Mai 1929.

Die arbeitstägliche Förderung im deutschen Steinkohlenbergbau ging im Mai gegenüber dem April leicht zurück; gegenüber Mai 1928 war sie um 9,8 vH höher.

### Die deutsche Kohlenförderung (in 1000 t).

Bezeichnung	Ma	April	Marz	Ma	Jahresförderung	
	1929			1928	1928	1927
Insgesamt.						
Steinkohle						
Insgesamt .....	12 759	13 407	13 502	11 932	150 876	153 599
dav. Ruhrgebiet .....	9 766	10 111	10 055	9 087	114 577	118 002
W.-Oberschlesien .....	1 625	1 821	1 911	1 546	19 698	19 378
Aachener Bezirk .....	455	488	507	429	5 509	5 023
Braunkohle						
Insgesamt .....	13 669	14 226	14 727	12 964	166 260	150 504
dav. ostelb. Bezirk .....	3 718	3 826	3 963	3 458	44 372	41 634
mitteld. Bezirk .....	5 655	5 910	6 042	5 465	70 746	62 054
rhein. Bezirk .....	4 058	4 233	4 439	3 797	47 976	44 249
Koks	3 133	3 132	3 338	2 738 <sup>1)</sup>	33 863	33 242
Preßkohle						
aus Steinkohle .....	397	400	503	375 <sup>1)</sup>	4 905	5 555
Braunkohle .....	3 369	3 471	3 494	3 187	40 169	36 490
Arbeitstäglich.						
Steinkohle						
Insgesamt .....	524,0	536,4	539,9	477,3	498,0	507,4
dav. Ruhrgebiet .....	400,7	404,4	402,2	363,5	378,0	389,9
W.-Oberschlesien .....	67,7	72,8	76,8	61,9	65,7	64,4
Aachener Bezirk .....	19,0	19,6	19,7	17,2	18,1	16,5
Braunkohle						
Insgesamt .....	553,5	569,0	580,6	518,5	543,7	492,3
dav. ostelb. Bezirk .....	148,7	153,0	158,5	138,3	145,0	136,1
mitteld. Bezirk .....	226,2	236,4	241,7	218,6	231,2	202,8
rhein. Bezirk .....	169,1	169,3	169,1	151,9	157,1	145,1
Koks .....	101,1	104,4	107,7	88,3 <sup>1)</sup>	92,5	91,1

<sup>1)</sup> In den monatlichen Erhebungen werden bei Koks etwa 3 vH, bei Steinkohlenbriketts etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt.

Im Ruhrgebiet nahm die fördertägliche Leistung um 3 762 t auf 400 669 t ab; im Mai des Vorjahres war sie um 9,3 vH geringer. Feierschichten wegen Absatzmangels waren im Berichtsmontat nicht erforderlich. Abgesetzt wurden 9,877 Mill. t gegen 8,529 Mill. t im Mai 1928. Die Haldenbestände gingen weiter um 15,7 vH auf 594 000 t zurück. In Westoberschlesien blieben Produktion und Absatz beträchtlich hinter

den Vormonaten zurück. Auf den Halden lagerten Ende Mai rd. 50 000 t oder 17 000 t mehr als Ende April. Im Aachener Revier und in Niederschlesien war der Absatz etwas höher als die Förderung. Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich betrug 16 281 t gegen 16 018 t im Vormonat. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 271 689 t, im Aachener Revier 22 127 t und in Westoberschlesien 19 503 t.

### Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1929 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	Insgesamt	Steinkohle	Koks <sup>1)</sup>	Steinkohle	Koks	Steinkohle
vom	1 000 t					
28. 4.— 4. 5. ....	2 292	607	382,0	86,7	377	62,8
5. 5.— 11. 5. .... <sup>2)</sup>	2 027	588	405,4	84,0	356	71,2
12. 5.— 18. 5. ....	2 415	583	402,4	83,3	409	68,1
19. 5.— 25. 5. .... <sup>2)</sup>	1 987	604	397,4	86,3	350	69,9
26. 5.— 1. 6. .... <sup>2)</sup>	2 285	606	425,1	86,6 <sup>3)</sup>	353	70,6

<sup>1)</sup> 7 Arbeitstage. — <sup>2)</sup> 5 Arbeitstage. — <sup>3)</sup> 5<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Arbeitstage.

Die arbeitstägliche Kokserzeugung in Zechen- und Hüttenkokereien ging um 3,2 vH auf 101 070 t zurück. Den größten Rückgang der Tagesleistung, und zwar um 11 vH, wies Westoberschlesien auf. Die Koksbestände blieben im Ruhrgebiet fast unverändert, in Westoberschlesien nahmen sie um 60 vH auf 82 000 t zu.

### Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohlbriketts	Steinkohle	Koks	Steinkohlbriketts	Steinkohle	Koks
31. März 1929 ....	1 206	311	6,1	26	36	8,1	30	6,5
30. April „ .... <sup>1)</sup>	705	503	6,9	33	51	6,8	32	10,0
31. Mai „ ....	594	509	8,0	50	82	5,1	29	14,4

<sup>1)</sup> Berichtigt.

Im Braunkohlenbergbau war die arbeitstägliche Förderung im Mai um 2,7 vH geringer als im Vormonat. In Mitteldeutschland, dem größten Braunkohlenbezirk, nahm die Tagesleistung um 10 200 t auf 226 200 t ab. Die arbeitstägliche Produktion von Braunkohlenbriketts im Reich betrug 136 400 t oder 2 500 t weniger als im April. Die Brikettbestände in den Hauptbezirken veränderten sich nicht erheblich.

### Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Roibraunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts Bezirk Halle	Kaßpreßsteine Bezirk Bonn
Ende März 1929 .....	63	8,1	2,7
„ April „ .....	59	23,0	3,8
„ Mai „ .....	58	27,4	2,9

### Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im April 1929.

Die durchschnittliche Förderleistung je Arbeitstag nahm im April in Frankreich und Polen (Ostoberschlesien) weiter zu, in Deutschland, Großbritannien und Belgien ging sie leicht zurück.

### Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1000 t).

Länder	April	März	Febr.	April	Jahresförderung	
	1929			1928	1928	1927
Deutschland .....	13 407	13 502	12 104	11 715	150 876	153 599
Saargebiet .....	1 160	1 134	1 038	994	13 107	13 596
Frankreich <sup>1)</sup> .....	4 553	4 669	4 188	4 135	52 429	52 847
Belgien .....	2 243	2 393	2 115	2 223	27 543	27 551
Niederlande <sup>2)</sup> .....	945	939	841	847	10 920	9 488
Polen .....	3 727	3 806	3 295	2 981	40 518	38 084
Tschechoslowakei .....	1 341	1 508	1 294	1 119	15 157	14 676
Großbritannien <sup>3)</sup> .....	21 464	23 723	21 770	18 786	245 895	255 264
Ver. Staaten v. Amerika .....	39 307 <sup>4)</sup>	40 271	48 935	35 469	516 632	542 369
Kanada .....	1 126	1 065	1 016	878	12 432	12 330
Südafrikanische Union .....	1 057	993	977	918	12 168	12 067
Britisch-Indien <sup>4)</sup> .....	2 065	2 201	2 068	1 909	21 660	21 335
Japan .....	..	..	2 545	2 566	31 714	33 531
Rußland (UdSSR) .....	..	3 504	3 209	2 448	34 573	32 232

<sup>1)</sup> Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1927 und 1928 auf 89 000 t belief. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kohlenschick. — <sup>3)</sup> Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — <sup>4)</sup> Nur britische Provinzen. — <sup>5)</sup> Berichtigt.

Im Deutschen Reich<sup>1)</sup> hielt sich die arbeitstägliche Förderung mit 536400 t nicht ganz auf der Höhe des Vormonats. Die Ausfuhr von Steinkohle einschließlich Reparationslieferungen betrug 2355000 t oder 115000 t mehr als im März. Der Auslandsversand von Koks ging um 27300 t auf 818200 t zurück. An Steinkohlenbriketts wurden 72300 t (11800 t mehr als im Vormonat) ausgeführt.

In Großbritannien zeigte sich im Laufe des April auf dem Kohlenmarkt ein Nachlassen des während der letzten Monate guten Geschäftsganges. Die wöchentlichen Förderergebnisse nahmen von Mitte April an langsam ab. Die Grubenbelegschaft zählte Ende April 941300 Arbeiter oder 6600 mehr als Ende März. Die Ausfuhr an Ladekohle betrug 4756000 lt und behauptete damit beinahe den im Vormonat erreichten hohen Stand; gegenüber April 1928 war die Ausfuhr um über 1 Mill. lt höher. An Bunkerkohle wurden wie im März 1329000 lt abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 lt	Belegschaft (in 1000)
März 1929 (4 Wochen)	5 382,0	930,5
31. 3. bis 6. 4. 1929	3 702,1	934,5
7. 4. » 13. 4. »	5 351,5	938,7
14. 4. » 20. 4. »	5 281,3	940,7
21. 4. » 27. 4. »	5 127,4	940,8
28. 4. » 4. 5. »	4 991,3	941,3
April 1929 (5 Wochen)	4 890,7	939,2

In Frankreich stieg die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohlen im April um 2473 t auf 182139 t. Davon entfielen auf die Bezirke Pas de Calais und Nord 114073 t gegen 112140 t im Vormonat. Die Gesamtbelegschaft ging weiter um

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 441.

1064 auf 295161 zurück. Die Kohleneinfuhr war mit 2018000 t nur wenig höher als im März. Die Kokserzeugung der Zechenkokereien betrug 394392 t; arbeitstäglich wurden 13146 t gegen 13269 t im Vormonat gewonnen. Die Produktion von Steinkohlenbriketts nahm um 14827 t auf 394327 t ab.

In Belgien betrug die durchschnittliche Tagesleistung der Zechen 90088 t oder 3015 t weniger als im März. Die Haldenbestände verringerten sich um 111600 t auf 494700 t. Die arbeitstägliche Koksgewinnung betrug 16658 t gegen 16795 t im Vormonat; insgesamt wurden 499730 t Koks hergestellt. Die Produktion der Brikettfabriken belief sich auf 172150 t.

In Polen entfiel im April auf das ostoberschlesische Revier eine Förderung von 2 746 739 t gegen 2 804 570 t im März. Die Tagesleistung dieses Reviers stieg um 2 002 t auf 109 870 t. Über die Monatsförderung hinaus wurden 73 300 t von den Halden abgesetzt; im Bestande verblieben Ende April 748 200 t. Die Kokereien erzeugten 146 649 t Koks oder arbeitstäglich 4 888 t gegen 4 652 t im Vormonat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um 964 000 t geringer als im März, aber gegenüber April 1928 um 10,8 vH höher. An Weichkohle wurden 33 464 000 t, an Anthrazit 5 843 000 t gefördert. Die Kokereien stellten 4 467 500 t Koks her oder 201 800 t weniger als im März.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
März 1929 (4 Wochen)	9 050	1 164
31. 3. bis 6. 4. 1929	7 641	1 329
7. 4. » 13. 4. »	8 247	1 142
14. 4. » 20. 4. »	8 651	1 424
21. 4. » 27. 4. »	9 118	1 885
28. 4. » 4. 5. »	8 781	1 633
April 1929 (5 Wochen)	8 488	1 483

## HANDEL UND VERKEHR

### Der deutsche Außenhandel im Mai 1929.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr betrug im Monat Mai 1929 1 121,6 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen 1 175,8 Mill. *R.M.* Die Handelsbilanz zeigt somit einen geringen Ausfuhrüberschuß von rd. 54 Mill. *R.M.* gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 24 Mill. *R.M.* im Monat April. Auf die Reparationssachlieferungen entfallen 77 Mill. *R.M.* gegenüber 67 Mill. *R.M.* im Vormonat.

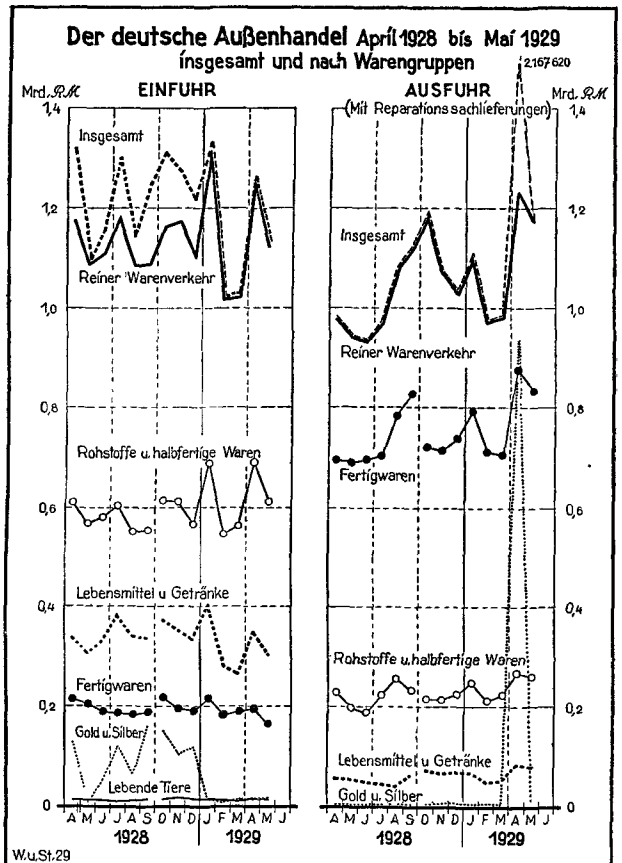
Sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr sind zurückgegangen, die Einfuhr jedoch erheblich stärker (um 133 Mill. *R.M.*) als die Ausfuhr (um 55 Mill. *R.M.*). Die Aprilzahlen lagen unverhältnismäßig hoch, weil in diesem Monat die während der Kälteperiode zurückgestellten Warentransporte nachgeholt wurden. Vergleicht man daher die Mai-Ergebnisse mit dem Durchschnitt der letzten 3 Monate, so ergibt sich eine Steigerung sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr.

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*).

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr*)			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Dez. 1928	1 102,6	332,6	566,1	190,8	1 030,4	65,9	224,2	739,4
Jan. 1929	1 317,7	402,8	688,2	214,6	1 104,7	65,4	247,4	790,7
Febr. »	1 016,7	279,6	546,1	182,2	973,3	48,4	210,8	712,8
März »	1 021,9	262,9	563,0	187,9	983,5	49,3	223,4	709,5
April »	1 254,9	350,3	691,8	199,9	1 201,0	83,6	269,5	876,3
Mai »	1 121,6	300,1	613,5	196,4	1 175,8	79,5	260,1	834,1
Mai / 1928	1 036,9	304,9	566,8	204,0	943,6	52,5	197,5	690,9
Mai / 1927	1 170,9	355,1	591,9	210,4	880,3	34,9	209,6	634,0
Monats- / durchschnitt 1928	1 170,9 <sup>1)</sup>	350,3 <sup>2)</sup>	603,6 <sup>3)</sup>	204,9 <sup>1)</sup>	1 025,1 <sup>2)</sup>	52,6 <sup>3)</sup>	225,3 <sup>3)</sup>	725,1 <sup>3)</sup>
durchschnitt 1927	1 185,7	360,5	599,4	211,6	900,1	36,7	217,3	643,6

\*) Einschließlich Reparationssachlieferungen. — <sup>1)</sup> Berichtigte Zahl. — <sup>2)</sup> Überhöht. — <sup>3)</sup> Unvollständig.

Verhältnismäßig am stärksten ist gegenüber dem Vormonat die Einfuhr von Lebensmitteln gesunken (um 50,8 Mill. *R.M.*). An diesem Rückgang ist die Einfuhr von



Weizen mit 19,2 Mill. *R.M.* besonders beteiligt. Der Rückgang der Rohstoffeinfuhr (um 78,3 Mill. *R.M.*) entfällt in erster Linie auf Ölfrüchte und Ölsaaten (um 37,6 Mill. *R.M.*) und Textilrohstoffe (Wolle um 18,8, Baumwolle um 17,4

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1929.

Table with columns for Warenbenennung, Einfuhr, and Ausfuhr, subdivided by month (Mai 1929, Jan./Mai 1929) and value/metric. Includes categories like I. Lebende Tiere, II. Lebensmittel und Getränke, and III. Rohstoffe und halbfertige Waren.

\*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — \*) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — \*) Menge in Stück. — \*) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — \*) Einschl. Brennspiritrus.



Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1929.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Mai 1929	Jan./Mai 1929	Mai 1929	Jan./Mai 1929	Mai 1929	Jan./Mai 1929	Mai 1929	Jan./Mai 1929
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>				Mengen in dz			
<b>IV. Fertige Waren</b> .....	<b>196 417</b>	<b>981 003</b>	<b>*) 834 074</b>	<b>*) 3 923 218</b>	<b>*) 1 830 118</b>	<b>*) 7 919 358</b>	<b>*) 8 680 942</b>	<b>*) 35 826 107</b>
Kunstseide und Florettseidengarn.....	7 713	40 183	10 368	49 691	8 151	41 693	9 726	43 045
Wolle und anderen Tierhaaren..	15 138	75 712	9 192	46 514	18 563	91 467	9 230	43 070*
Garn aus (Baumwolle.....)	15 882	86 021	3 812	*) 19 389	28 505	154 644	9 944	*) 49 423
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	3 635	16 448	2 094	8 562	19 784	93 544	11 826	46 810
Gewebe und (Seide und Kunstseide.....)	5 793	36 834	*) 21 399	*) 99 369	772	4 743	*) 6 309	*) 29 598
andere nicht- (Wolle und anderen Tierhaaren.....)	4 875	44 709	*) 22 868	*) 132 849	2 199	19 051	*) 17 935	*) 95 460
genähte (Baumwolle.....)	9 265	51 788	*) 36 270	*) 187 201	8 372	46 416	*) 28 742	*) 150 380
Waren aus (Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ...)	554	3 854	*) 4 880	*) 21 755	2 778	21 209	*) 37 562	*) 152 729
Kleidung und Wäsche.....	2 556	10 819	12 307	*) 66 713	810	3 655	4 307	*) 21 131
Filzhüte und Hutstumpen.....	463	2 758	1 654	7 093	75	449	539	2 299
Sonstige Textilwaren.....	1 997	14 499	*) 11 123	*) 54 060	2 216	13 129	*) 19 112	*) 84 986
Leder.....	5 591	36 217	22 815	*) 110 968	5 519	31 680	12 729	*) 67 977
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	3 928	21 229	*) 9 673	*) 45 772	1 672	9 191	*) 4 825	*) 22 888
Pelze und Pelzwaren.....	7 388	34 516	24 908	131 265	1 571	7 503	2 889	12 903
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten..	1 590	7 221	*) 3 850	*) 17 279	25 357	105 563	*) 33 349	*) 160 029
Möbel und andere Holzwaren.....	4 208	17 823	*) 8 967	*) 39 845	52 848	206 758	*) 79 190	*) 311 875
Kautschukwaren.....	4 155	18 614	*) 11 283	*) 53 160	8 962	37 500	*) 19 504	*) 90 864
Zelluloid, Galalith u. Waren daraus (o. Filme)	657	2 659	*) 7 148	*) 33 972	1 755	7 724	*) 11 649	*) 56 045
Filme, belichtet und unbelichtet.....	504	2 268	*) 4 755	*) 23 297	224	902	*) 2 477	*) 13 181
Papier und Papierwaren.....	2 868	12 848	*) 32 716	*) 165 627	32 535	134 649	*) 463 856	*) 2 392 916
Bücher und Musiknoten.....	1 626	8 409	*) 4 940	*) 23 765	4 939	22 622	*) 7 726	*) 37 439
Farben, Firnisse und Lacke.....	3 709	16 331	*) 31 402	*) 150 019	61 857	236 814	*) 179 388	*) 781 645
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	—	7 636	27 552	—	—	461 800	1 663 854
Sonst. chemische u. pharmazout. Erzeugnisse	9 466	46 030	*) 50 351	*) 225 503	177 126	721 471	*) 1 016 634	*) 4 461 723
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)...	1 385	5 996	*) 12 561	*) 56 133	56 394	225 174	*) 174 819	*) 794 261
Glas und Glaswaren.....	3 177	14 003	*) 20 146	*) 97 352	29 944	166 617	*) 144 955	*) 692 233
Waren aus Edelmetallen.....	529	3 122	5 135	22 484	14	95	215	819
(Röhren und Walzen.....)	2 402	8 172	*) 17 386	*) 66 201	98 133	332 181	*) 545 404	*) 2 031 797
Stab- und Formeisen.....	10 009	43 990	*) 22 974	*) 88 970	651 502	2 756 682	*) 1 431 173	*) 5 365 373
Blech und Draht.....	4 139	19 658	*) 23 809	*) 95 626	169 441	859 398	*) 1 203 069	*) 4 704 842
Eisenbahnoberbaumaterial.....	1 424	7 638	*) 8 129	*) 24 403	93 768	522 008	*) 503 618	*) 1 636 936
Waren aus (Kessel; Teile u. Zubehör v. Maschinen)	2 490	12 062	*) 19 811	*) 95 815	15 500	75 370	*) 145 913	*) 679 633
Messerschmiedewaren.....	279	1 197	6 407	*) 29 738	126	535	6 600	*) 33 022
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	731	3 285	*) 11 917	*) 58 087	2 309	12 332	*) 78 321	*) 379 050
Sonstige Eisenwaren.....	5 645	24 207	*) 70 462	*) 311 351	56 071	221 338	*) 921 146	*) 3 882 903
Waren aus Kupfer.....	3 556	12 833	*) 27 241	*) 126 615	6 886	28 617	*) 88 910	*) 438 944
Vergoldete und versilberte Waren.....	516	2 574	*) 3 874	*) 18 554	178	908	1 885	8 061
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 342	6 430	*) 11 862	*) 53 262	9 217	37 859	*) 36 435	*) 163 646
Textilmaschinen.....	2 721	13 686	*) 21 764	*) 106 252	13 103	67 174	*) 75 793	*) 377 860
Dampflokotiven, Tender.....	2	6	*) 1 148	*) 6 260	93	193	*) 7 678	*) 44 775
Werkzeugmaschinen.....	1 016	5 778	*) 18 141	*) 82 848	4 166	17 969	*) 92 782	*) 420 469
Landwirtschaftliche Maschinen.....	1 126	3 728	*) 6 017	*) 22 449	10 094	32 420	*) 64 619	*) 240 365
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)...	8 512	33 103	*) 50 544	*) 244 699	32 685	129 804	*) 239 965	*) 1 174 303
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	906	4 322	*) 7 237	*) 38 528	3 201	15 022	*) 23 833	*) 137 730
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	5 017	17 578	*) 37 520	*) 188 051	20 733	42 413	*) 115 459	*) 509 494
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	6 296	32 198	*) 7 297	*) 27 203	14 275	80 047	*) 16 646	*) 60 917
Fahrräder, Fahrradteile.....	563	1 983	*) 5 937	*) 30 077	1 151	4 077	*) 22 945	*) 118 633
Wasserfahrzeuge.....	1 485	13 243	*) 1 152	*) 23 417	64	146	*) 380	*) 798
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl....	577	3 048	8 812	*) 47 228	628	2 798	15 602	*) 85 136
Uhren.....	1 239	8 737	*) 4 782	*) 22 464	125	627	*) 7 703	*) 35 812
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik <sup>1)</sup> ..	3 461	13 755	*) 10 083	*) 48 792	1 648	6 896	*) 8 915	*) 42 389
Kinderspielzeug.....	371	1 503	*) 7 037	*) 27 385	856	3 590	26 719	*) 111 336
Sonstige fertige Waren.....	11 940	55 378	*) 28 478	*) 121 754	71 287	264 837	*) 228 572	*) 863 098
<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>1 121 634</b>	<b>5 732 823</b>	<b>*) 1 175 816</b>	<b>*) 5 468 372</b>	<b>58 864 436</b>	<b>243 212 984</b>	<b>*) 61 074 293</b>	<b>*) 258 757 166</b>
Hierzu:								
<b>V. Gold- und Silber<sup>2)</sup></b> .....	<b>11 770</b>	<b>52 921</b>	<b>3 290</b>	<b>949 452</b>	<b>900</b>	<b>4 667</b>	<b>277</b>	<b>4 641</b>
<b>I.-V. Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 133 404</b>	<b>5 785 744</b>	<b>*) 1 179 106</b>	<b>*) 6 417 824</b>	<b>59 865 336</b>	<b>243 217 651</b>	<b>*) 61 074 570</b>	<b>*) 258 761 807</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — <sup>2)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>3)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — <sup>4)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>5)</sup> Menge in Stück. — <sup>6)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Mill. *R.M.*). Die Fertigwareneinfuhr ist fast unverändert geblieben.

Der Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat entfällt überwiegend auf Fertigwaren und verteilt sich hier auf viele einzelne Posten. Unter den bedeutendsten Ausfuhrgruppen ist die Ausfuhr von Textilfertigwaren um 11,4 Mill. *R.M.* gesunken, die Ausfuhr von Maschinen, von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren im wesentlichen unverändert geblieben und die Ausfuhr von Farben und sonstigen chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen um 4,2 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Ausfuhr von Rohstoffen ist gegenüber April um 9,4 Mill. *R.M.*, die von Lebensmitteln um 4,1 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Die wichtigsten Reparations-sachlieferungen im Mai 1929 sind: aus der Gruppe der Lebensmittel Zucker mit 5,4 Mill. *R.M.*, aus der Gruppe der Rohstoffe und halbfertigen Waren Steinkohlen mit 21,4 Mill. *R.M.*, Koks mit 9,0 Mill. *R.M.*, Preßkohlen mit 1,3 Mill. *R.M.*, salpetersaures Natron mit 1,3 Mill. *R.M.*, schwefelsaures Ammoniak mit 1,2 Mill. *R.M.* Aus der Gruppe der Fertigwaren: Walz-

werkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren 12,7 Mill. *R.M.*, Maschinen ohne elektrische Maschinen 7,9 Mill. *R.M.*, chemische Erzeugnisse 3,3 Mill. *R.M.*, elektrische Maschinen und sonstige elektrotechnische Erzeugnisse 3,0 Mill. *R.M.*, Papier und Papierwaren 2,2 Mill. *R.M.*

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1929						
	Mai			April			
	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>			Mengen in dz			
I. Lebende Tiere ..	25	27	69	1)	97	25	162
II. Lebensmittel und Getränke .....	5 519	1 294	10 094	278 400	91 460	538 659	
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ...	38 407	37 567	174 980	14 487 457	14 495 303	63 331 084	
IV. Fertige Waren...	33 441	27 934	133 129	*) 502 516	*) 351 820	*) 1 856 286	
Zusammen	77 392	66 822	318 272	15 268 470	14 938 608	65 726 191	
Außerdem							
Pferde (Stück) .....				4	2	14	
Wasserfahrzeuge (Stück)				12	8	37	

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge.

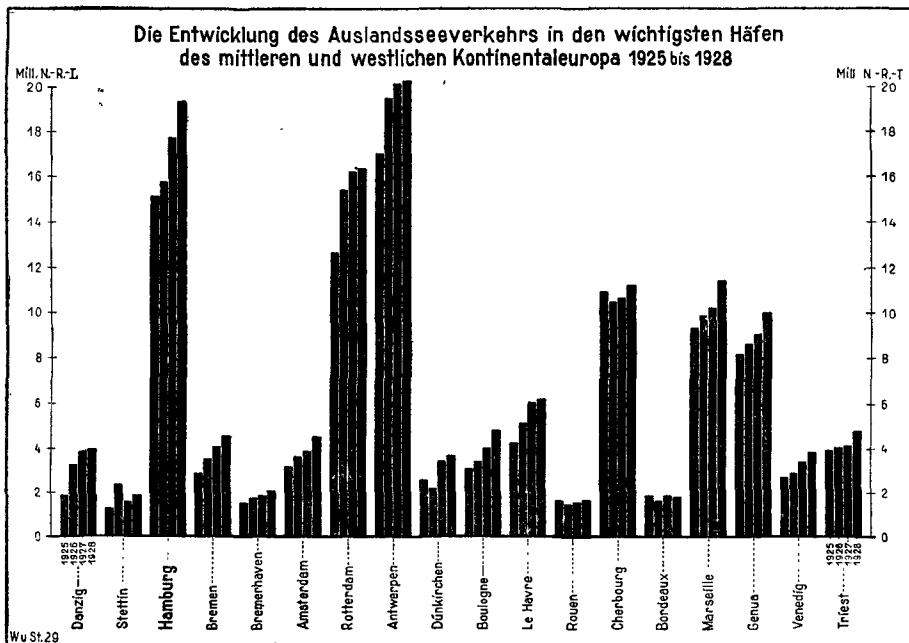


## Der Auslands-Seeverkehr wichtiger Länder und Häfen im Jahre 1928.

Unter den wichtigeren Handelsstaaten hat im Jahre 1928 Deutschland neben Frankreich die größte anteilmäßige Zunahme des Auslands-Seeverkehrs aufzuweisen; in Frankreich ist dieser Verkehr von 1927 bis 1928 um 8,6, in Deutschland um 8,3 vH gewachsen<sup>1)</sup>. In den Vereinigten Staaten von Amerika beträgt die Zunahme 7,4 vH. Einen Rückgang des Verkehrs haben in Europa nur die vom Erzarbeiterstreik betroffenen beiden nordischen Staaten Schweden und Norwegen sowie die Niederlande erlitten; in Schweden beträgt der Verlust 1,9, in Norwegen 7,5 und in den Niederlanden 5,7 vH des Verkehrs im Vorjahre. Außerhalb Europas ist nur in Südafrika und Australien ein geringer Rückgang des Seeverkehrs zu verzeichnen.

Das Schaubild gibt die Entwicklung des Verkehrs in denjenigen Häfen wieder, die sich in den Auslands-Seeverkehr der mittleren und westlichen kontinental-euro-

päischen Gebiete teilen: der Häfen zwischen Danzig und Bordeaux, Marseille und Triest. Hieraus ergibt sich, daß der Auslands-Seeverkehr der größten Hafenplätze (Rotterdam, Antwerpen, Cherbourg, Marseille, Genua) im



<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 7, S. 237 u. Nr. 9, S. 315.

Auslands-Seeverkehr wichtiger Länder und Häfen 1913 und 1925 bis 1928.  
(Raumgehalt in 1000 Reg.-Tons netto im Mittel von Ein- und Ausgang.)

Länder und Häfen	1913	1925	1926	1927	1928*)	Länder und Häfen	1913	1925	1926	1927	1928*)
Deutsches Reich <sup>2)</sup> .....	<sup>1)</sup> 26 748	25 738	29 940	30 847	33 392	Le Havre <sup>3)</sup> .....	3 502	4 247	5 150	6 077	6 204
„ „ <sup>2) 3)</sup> .....	21 592	21 141	24 114	25 442	28 019	Rouen <sup>3)</sup> .....	1 331	1 610	1 452	1 543	1 628
„ „ <sup>2) 4)</sup> .....	13 936	9 827	10 903	12 491	14 141	Marseille <sup>3)</sup> .....	8 133	9 346	9 905	10 243	11 437
Bremen <sup>2)</sup> .....	1 609	2 882	3 540	4 099	4 551	Italien <sup>4)</sup> .....	<sup>7)</sup> 56 862	60 022	63 599	67 676	70 891
Bremerhaven <sup>2)</sup> .....	2 000	1 521	1 758	1 857	2 065	Genua <sup>4)</sup> .....	<sup>7)</sup> 7 105	8 191	8 654	9 090	10 008
Hamburg <sup>2)</sup> .....	13 038	15 149	15 778	17 731	19 333	Neapel <sup>4)</sup> .....	<sup>7)</sup> 9 372	7 966	8 535	9 077	9 607
Stettin <sup>2)</sup> .....	1 680	1 274	<sup>5)</sup> 2 330	<sup>5)</sup> 1 674	<sup>5)</sup> 1 873	Triest <sup>4)</sup> .....	<sup>7)</sup> 5 478	3 946	4 086	4 170	4 813
Danzig .....	..	1 858	3 268	3 850	3 941	Venedig <sup>4)</sup> .....	<sup>7)</sup> 2 228	2 700	2 892	3 415	3 863
Lettland <sup>6)</sup> .....	3 577	1 450	1 407	1 761	2 015	Ver. Staaten von Amerika <sup>14)</sup> ..	<sup>11)</sup> 53 287	69 803	77 987	74 875	80 436
Riga <sup>6)</sup> .....	<sup>7)</sup> 1 946	917	890	1 148	1 336	New Orleans (Louisiana am Mississippi) <sup>15)</sup> .....	<sup>11)</sup> 2 977	5 209	5 132	4 734	4 365
Estland <sup>6)</sup> .....	..	1 124	1 049	1 182	1 276	New York <sup>15)</sup> .....	<sup>11)</sup> 15 595	20 022	20 501	20 956	23 170
Reval <sup>6)</sup> .....	..	744	668	779	..	Philadelphia <sup>15)</sup> .....	<sup>11)</sup> 2 500	2 206	2 744	1 975	2 045
Finnland .....	3 662	3 844	4 071	4 870	4 851	San Francisco <sup>15)</sup> .....	<sup>11)</sup> 1 428	1 817	1 942	2 089	2 047
Helsingfors .....	..	..	789	1 152	..	Los Angeles <sup>15)</sup> .....	..	2 648	3 544	4 465	3 784
Schweden .....	13 764	13 393	13 683	16 244	15 942	Brasilien <sup>6)</sup> .....	29 187	33 450	36 497	..	..
Gothenburg .....	1 977	2 293	2 822	3 149	3 300	Rio de Janeiro <sup>6)</sup> .....	..	9 369	10 023	..	..
Malmö .....	2 388	1 897	2 357	2 453	2 848	Santos <sup>6)</sup> .....	..	6 620	7 749	..	..
Stockholm .....	1 158	1 181	1 914	2 335	2 490	Uruguay .....	..	13 224	13 127	15 037	..
Norwegen <sup>2)</sup> .....	4 248	4 377	4 082	4 741	4 386	Montevideo .....	9 438	9 365	9 370	10 557	11 001
Narvik <sup>2)</sup> .....	651	839	896	..	..	Argentinien <sup>6)</sup> .....	..	33 185	34 170	41 763	..
Oslo <sup>2)</sup> .....	1 121	1 248	1 206	..	..	Buenos Aires <sup>6)</sup> .....	6 995	12 306	12 219	14 650	15 394
Dänemark .....	9 844	9 648	9 794	11 301	..	La Plata <sup>6)</sup> .....	942	2 209	2 154	2 882	2 405
Kopenhagen .....	3 642	3 377	3 564	3 726	4 039	Rosario <sup>6)</sup> .....	..	3 745	4 171	5 209	6 118
Großbritannien <sup>2)</sup> .....	58 442	58 912	55 571	62 045	62 391	Ägypten <sup>6)</sup> .....	4 632	5 664	5 676	5 766	6 109
Cardiff <sup>2)</sup> .....	3 781	3 938	2 168	4 138	3 937	Alexandria .....	3 766	4 779	4 661	4 835	5 015
Glasgow <sup>2)</sup> .....	3 425	3 827	3 530	3 663	3 726	Algerien <sup>6)</sup> .....	4 218	6 536	6 638	7 435	8 021
Hull <sup>2)</sup> .....	3 461	3 125	3 108	3 174	3 227	Algerien <sup>2)</sup> .....	..	..	3 145	3 347	..
Liverpool <sup>2)</sup> .....	9 462	9 883	9 880	9 929	9 960	Südafrikanische Union .....	5 316	5 297	4 941	5 259	5 202
London <sup>2)</sup> .....	10 002	12 612	13 987	13 982	14 657	Durban .....	..	4 301	4 155	4 669	4 618
Plymouth <sup>2)</sup> .....	1 402	1 410	1 711	1 636	1 829	Brit. Besitzungen in Indien <sup>2) 13)</sup>	7 464	7 735	7 588	7 388	7 736
Southampton <sup>2)</sup> .....	3 867	5 581	5 881	5 950	6 960	Karachi .....	..	2 125	2 263	2 390	2 522
Freistaat Irland <sup>2)</sup> .....	..	5 446	5 130	5 614	5 866	China <sup>6)</sup> .....	46 667	64 101	67 330	58 105	..
Cork <sup>2)</sup> .....	..	1 663	1 691	1 841	..	Schanghai <sup>6)</sup> .....	9 321	15 142	16 662	15 075	17 293
Dublin <sup>2)</sup> .....	..	1 648	1 573	1 664	..	Japan .....	24 809	43 049	49 308	49 562	52 046
Niederlande <sup>2)</sup> .....	14 068	21 219	26 075	25 727	24 264	Kobe .....	6 939	12 093	13 664	13 388	14 393
Amsterdam <sup>2)</sup> .....	2 075	3 182	3 636	3 895	4 524	Moji .....	5 093	6 352	7 180	7 298	7 242
Rotterdam <sup>2)</sup> .....	9 073	12 692	15 457	16 220	16 355	Osaka .....	459	4 298	4 972	5 083	5 452
Belgien <sup>2)</sup> .....	<sup>7)</sup> 13 885	20 049	22 904	23 653	23 901	Yokohama .....	4 443	8 042	9 419	9 553	10 295
Antwerpen <sup>2)</sup> .....	12 017	17 017	19 506	20 193	20 302	Australischer Bund <sup>14)</sup> .....	5 301	5 600	5 334	5 582	5 468
Frankreich <sup>2)</sup> .....	30 260	40 414	40 944	45 494	49 391	Fremantle <sup>6) 14)</sup> .....	<sup>7)</sup> 1 977	2 909	2 741	3 164	3 321
Bordeaux <sup>2)</sup> .....	1 481	1 847	1 612	1 853	1 792	Sydney <sup>6) 14)</sup> .....	<sup>7)</sup> 5 278	7 526	7 234	7 879	7 600
Boulogne <sup>2)</sup> .....	3 376	3 076	3 405	4 018	4 842	..	..	..	..	..	..
Cherbourg <sup>2)</sup> .....	4 587	10 933	10 500	10 681	11 236	..	..	..	..	..	..
Dunkirchen <sup>2)</sup> .....	1 437	2 541	2 197	3 426	3 657	..	..	..	..	..	..

<sup>\*)</sup> Zum Teil vorläufige Ergebnisse. — <sup>1)</sup> Hiervon entfallen etwa 1 Mill. Reg.-Tons auf die abgetretenen Gebiete. — <sup>2)</sup> Ausschließlich Hochseefischerei-Verkehr. — <sup>3)</sup> Mit Ladung. — <sup>4)</sup> Schiffe unter deutscher Flagge. — <sup>5)</sup> Einschließlich der benachbarten Oderhäfen. — <sup>6)</sup> Küsten- und Auslandsverkehr. — <sup>7)</sup> 1912. — <sup>8)</sup> 1913 einschließlich, 1925 bis 1928 ausschließlich Freistaat Irland. — <sup>9)</sup> Die Besonderheit der belgischen Vermessung ist durch Verringerung der amtlichen Zahlen um 15 vH berücksichtigt worden. — <sup>10)</sup> Einschließl. Verkehr auf den großen Seen. — <sup>11)</sup> Berichtsjahr 1913/14 endigt am 30. Juni. — <sup>12)</sup> Die Angaben beziehen sich auf die Zolldistrikte. — <sup>13)</sup> Berichtsjahre endigen am 31. März. — <sup>14)</sup> Berichtsjahre endigen am 30. Juni.

Vergleich mit dem Verkehr in Hamburg in den letzten Jahren zurückgeblieben ist. Unter den Häfen zweiter Größe zeigen Bremen, Amsterdam, Dünkirchen, Boulogne und Venedig eine raschere Verkehrsentfaltung als Hamburg. Ein absoluter Größenvergleich zwischen den Häfen zweier Staaten ist bei dieser Gegenüberstellung nicht möglich, da für die Niederlande und Frankreich nur der Verkehr der beladenen Schiffe, für Italien dagegen auch der Küstenverkehr nachgewiesen ist.

Im Suezkanal und im Panamakanal ist der Verkehr von 1927 bis 1928 um 10 bzw. 12 vH gestiegen, im Nordostsekanal (als Folge des Erzarbeiterstreiks in Schweden) nur um 2 vH. Der Anteil der deutschen Flagge am Verkehr des Suezkanals und des Panamakanals, d. h. am Verkehr von Europa mit Indien-Ostasien und mit der Westküste Amerikas, hat zugenommen.

Der Verkehr in den Weltkanälen.

Jahr	Verkehr insgesamt		Durchschnittliche Größe eines Schiffes R.-T. netto	An dem Raumgehalt waren beteiligt					
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T. netto		Deutschland		Großbritannien		Vereinigte Staaten von Amerika	
				überhaupt in 1000 R.-T. netto	vH	überhaupt in 1000 R.-T. netto	vH	überhaupt in 1000 R.-T. netto	vH
Nordostsekanal.									
1913 ..	54 628	10 292	188	5 880	57,1	524	5,1	.	.
1924 ..	42 373	13 434	317	6 787	50,5	1 231	9,2	284	2,1
1925 ..	42 288	14 695	347	7 390	50,3	1 197	8,1	199	1,3
1926 ..	47 150	18 192	386	7 597	41,8	1 927	10,6	139	0,8
1927 ..	53 711	19 912	371	8 945	44,9	1 623	8,1	117	0,8
1928 ..	54 102	20 248	374	9 066	44,8	1 743	8,6	171	0,8
Suezkanal <sup>1)</sup> .									
1913 ..	4 979	16 200	3 254	2 643	16,3	9 749	60,2	3	0,0
1924 ..	5 021	19 807	3 945	1 268	6,4	11 767	59,4	570	2,9
1925 ..	5 237	21 052	4 020	1 367	6,5	12 553	59,6	607	2,9
1926 ..	4 879	20 565	4 215	1 638	7,9	11 798	57,4	513	2,5
1927 ..	5 422	22 670	4 181	2 115	9,3	12 875	56,8	485	2,1
1928 ..	5 977	24 941	4 173	2 477	9,9	14 086	56,5	534	2,1
Panamakanal <sup>2)</sup> 3).									
1915 ..	1 075	3 034	2 822	—	—	1 305	43,0	1 360	44,8
1924 ..	5 230	20 919	4 000	528	2,5	4 878	23,3	12 646	60,5
1925 ..	4 673	18 284	3 913	578	3,2	4 783	26,2	9 817	53,7
1926 ..	5 197	19 820	3 814	581	2,9	5 632	28,4	10 052	50,7
1927 ..	5 475	20 982	3 832	624	3,0	5 554	26,5	11 132	53,0
1928 ..	6 456	23 567	3 650	797	3,4	7 182	30,5	11 002	46,7

<sup>1)</sup> Deutsche Vermessung. — <sup>2)</sup> Raumgehalt umgerechnet, 1000 Reg.-Tons deutsche Vermessung = 125 Reg.-Tons Kanalvermessung. — <sup>3)</sup> Fiskaljahre; endigend am 30. Juni.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1929 (Schiffsverkehr).

Die Belegung des Schiffsverkehrs hat sich auch im Mai fortgesetzt; der Maiverkehr übertrifft — mit Ausnahme des Verkehrs der Monate Juni, Juli und August 1928 — sämtliche Monate des Vorjahres. Die Zunahme (um 3,1 vH des Raumgehalts) entfällt jedoch nur auf Nordseehäfen, und zwar hauptsächlich auf Bremerhaven (mit 205 000 N.-R.-T. in Ein- und Ausgang), Hamburg (mit 113 000 N.-R.-T.) und Harburg-Wilhelmsburg (mit 46 000 N.-R.-T.). Dagegen blieb der Verkehr in den Häfen Altona, Wesermünde, Brake und Nordenham hinter dem Verkehrsumfang des Vormonats zurück. Die Ostseehäfen konnten trotz der nicht unbedeutenden Zunahme des Verkehrs in Stettin (infolge einer vermehrten Erzeinfuhr und Getreideausfuhr) den Stand des Vormonats nicht behaupten. Die Verringerung ihres Verkehrs ist durch den Rückgang des Trajektverkehrs in den Häfen Rostock (Warnemünde) und Saßnitz hervorgerufen.

Der Raumgehalt der mit Ladung fahrenden Schiffe ist im Verkehr mit dem Ausland gegenüber dem Vormonat fast unverändert geblieben; die Zunahme der Tonnage der beladen angekommenen Schiffe wurde durch die Abnahme der beladen abgegangenen Schiffe nahezu ausgeglichen.

Der Anteil der deutschen Schiffe an dem Gesamttraumgehalt — 53,8 vH — hat sich gegenüber dem Vormonat — 54,0 vH — nur unwesentlich vermindert. Von der Gesamtverkehrstonnage des Ein- und Ausgangs entfielen (in 1000 N.-R.-T.) auf:

	Ostsee	Nordsee
deutsche Schiffe .....	927,5	3 224,5
britische Schiffe .....	44,1	1 220,7
dänische Schiffe .....	177,2	146,5
niederländische Schiffe .....	27,8	435,2
norwegische Schiffe .....	70,7	240,5
schwedische Schiffe .....	215,3	110,8
nordamerikanische Schiffe .....	—	329,7
sonstige Schiffe .....	72,1	474,7

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Mai 1929 (Schiffsverkehr\*) (Ausschl. Hochseefischereiverkehr).

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küstenverkehr	Auslandverkehr
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.			
überhaupt		davon ganz oder teilw. beladen	überhaupt		davon ganz oder teilw. beladen	in 1 000 N.-R.-T.		
Ostsee								
Königsberg ...	158	70,2	63,1	159	71,7	37,9	42,3	99,6
Wismar ...	68	19,2	15,5	60	16,9	15,6	28,3	7,8
Stettin <sup>1)</sup> .....	443	215,9	179,7	465	240,7	128,4	83,2	373,4
Saßnitz <sup>2)</sup> .....	339	151,1	146,1	342	151,3	150,6	25,9	276,5
Rostock <sup>3)</sup> .....	237	142,8	140,8	243	144,6	137,6	9,5	277,9
Lübeck .....	450	80,3	62,7	417	73,5	42,8	40,6	113,2
Kiel .....	299	62,0	60,7	261	55,0	35,1	23,4	93,6
Flensburg .....	182	21,6	15,4	158	17,9	5,8	15,5	24,0
Nordsee								
Cuxhaven ...	2 707	3 107,8	2 912,3	2 915	3 074,8	2 356,3	828,2	5 354,4
Hamburg ...	39	83,3	83,2	29	85,3	85,2	35,3	133,3
Altona .....	1 535	1 855,9	1 750,6	1 717	1 844,5	1 442,6	337,5	3 362,9
Harburg-Wilhelmsburg .....	173	60,8	59,5	109	51,0	10,8	7,2	104,6
Groß-Hamburg <sup>4)</sup> .....	203	113,5	88,8	321	124,3	38,4	6,7	231,1
Wesermünde ..	12	1,8	0,5	12	1,3	0,4	1,9	1,2
Bremerhaven ..	440	539,9	502,4	454	532,3	463,9	272,7	799,5
Brake .....	90	275,6	271,3	76	263,0	234,5	86,0	452,6
Nordenham .....	27	8,1	7,1	15	8,7	5,4	4,3	12,5
Emden .....	16	19,0	17,6	17	17,6	7,0	2,8	33,8
Zusammen	4 883	3 870,9	3 596,3	5 020	3 846,4	2 910,1	1 096,9	6 620,4
April 1929 .....	4 465	3 734,1	3 437,6	4 816	3 753,9	2 948,0	971,6	6 516,4
Unterschied ..	+ 418	+ 136,8	+ 158,7	+ 204	+ 92,5	- 37,9	+ 125,3	+ 104,0
in vH .....	+ 9,4	+ 3,7	+ 4,6	+ 4,2	+ 2,5	- 1,3	+ 12,9	+ 1,6
Mai 1928 .....	4 679	3 678,1	3 410,1	4 921	3 680,4	2 775,4	1 106,6	6 251,9
Unterschied ..	+ 204	+ 192,8	+ 186,2	+ 9,9	+ 166,0	+ 134,7	- 9,7	+ 368,5
in vH .....	+ 4,4	+ 5,2	+ 5,5	+ 2,0	+ 4,5	+ 4,9	+ 0,9	+ 5,9

\* ) Bei Häfen, die am Nordostsekanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — <sup>1)</sup> Einschließlich benachbarter Oderhäfen. — <sup>2)</sup> Hauptsächlich Fahrverkehr. — <sup>3)</sup> Einschließlich Warnemünde. — <sup>4)</sup> Verkehr von Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg (ohne Ausschaltung von Doppelschreibungen).

Der Nordostsekanal wurde im Berichtsmonat von 4911 Schiffen mit rund 1882 000 N.-R.-T. befahren, d. h. um 19 vH (nach der Tonnage) stärker als im Vormonat in Anspruch genommen. Etwa <sup>3</sup>/<sub>5</sub> der Zunahme entfielen auf den Verkehr nach Westen. Vor allem weist der Verkehr mit Holz und Erz eine Steigerung auf. Während die Zahl der deutschen Schiffe im Seeverkehr um 11 vH zunahm, steigerte sie sich im Kanalverkehr um 6 vH; der Anteil des Raumgehalts dieser Schiffe am Gesamttraumgehalt wurde von 53,1 vH auf 47,0 vH zurückgedrängt.

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Mai 1929 .....	1 132	1 873	996	1 767	523	387	152	147
April 1929 .....	1 134	1 913	1 022	1 776	511	390	119	115
Mai 1928 .....	954	1 627	985	1 728	557	332	108	93

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn weist im April 1929 im Gesamtverkehr nur eine leichte Zunahme gegenüber dem Vormonat auf; im öffentlichen Verkehr bleibt er unwesentlich hinter dem Vormonatsstand zurück. Dagegen ist eine beträchtliche Zunahme sowohl im Gesamtverkehr als auch im öffentlichen Verkehr gegenüber April 1928 festzustellen. Diese Zunahme erklärt sich

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		April 1928	März*) 1929	April*) 1929
	1913 <sup>1)</sup>	1928			
<b>Gesamtverkehr</b>					
Mill. t. ....	38,92	40,08	36,19	40,10	41,38
Mill. tkm. ....	4 774	6 098	5 361	7 218	6 372
tkm je Achskm aller Güterwagen	3,22	3,85	3,85	-3,94	3,93
Einnahmen in Mill. RM*)	—	273,03	240,11	313,47	290,87
<b>Öffentlicher Verkehr*)</b>					
Mill. t. ....	33,25	36,02	32,70	37,26	37,21
davon:					
Express-, Eil- und Stückgut ..	—	1,89	1,80	1,79	—
Steinkohlen, Koks u. Briquets	—	8,41	7,92	10,67	—
Braunkohlen, Koks u. Briquets	—	4,68	4,13	5,18	—
Versand nach dem Ausland ..	—	2,01	1,78	3,22	2,31
Empfang vom Ausland ..	—	1,70	1,44	1,71	1,54
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ..	—	0,20	0,18	0,26	0,05
Mill. tkm. ....	4 286	5 528	4 861	6 744	5 738
Mittlere Versandweite in km	129	153	149	181	154
Einnahmen in <i>RM</i> je tkm <sup>3)</sup>	3,60	4,74	4,92	4,63	5,00

<sup>1)</sup> Jetziges Reichsgebiet. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Ausschließlich Verkehrssteuer. — <sup>4)</sup> Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — <sup>5)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>6)</sup> Direkt abgefertigte Sendungen. — <sup>7)</sup> Einschl. Nebenträge.

zum Teil daraus, daß der April 1929 mit 25 Arbeitstagen zwei Arbeitstage mehr als der April 1928 hatte. Der Hauptgrund dieser Steigerung ist aber der Umstand, daß in diesem Jahre die während der vorausgegangenen Kälteperiode zurückgestellten Warentransporte nachzuholen waren. Es kamen im April vor allem größere Mengen von Frühgemüse, lebenden Pflanzen und Sämereien im Eilstückgutverkehr, von Saatgut, Düngemitteln, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten im Warenladungsverkehr zur Beförderung. Ein beträchtliches Kontingent der beförderten Güter stellten im April nach Wiederaufnahme der Bautätigkeit auch die Baustoffe. Dagegen ist der Kohlenversand entsprechend der Jahreszeit zurückgegangen, obwohl der Ausfall der Hausbrandkohle zum Teil durch größeren Bedarf an Industriekohle (namentlich für die Baustoffindustrie) ausgeglichen worden ist. Der Rückgang der Kohlentransporte beruht vor allen Dingen auf der Wiederabwanderung auf den Wasserweg. Auf das Zurücktreten der Kohle in der beförderten Gütermenge ist es im wesentlichen auch zurückzuführen, daß die mittlere Versandweite gegenüber dem Vormonat stark (von 181 auf 154 km) und damit auch die tonnenkilometrische Leistung zurückgegangen ist. Diese übersteigt immerhin noch beträchtlich die entsprechende Leistung von April 1928 (um nahezu 20 vH).

Die Einnahmen je Tonnenkilometer sind im Berichtsmonat gestiegen. Die Gesamteinnahmen im April liegen aber unter den Gesamteinnahmen des Vormonats, jedoch erheblich über den Einnahmen im April 1928.

Die Wagengestellung hat sich im Mai 1929 gegenüber dem Vormonat fast nicht verändert; sie liegt aber erheblich über dem Stand vom Mai vorigen Jahres. Die Zahl der arbeitstäglichen gestellten Wagen übersteigt die des Vormonats um etwa 2 vH und die vom Mai 1928 um mehr als 7 vH. Die Zunahme der arbeitstäglichen Wagengestellung ist um so mehr hervorzuheben, als im Mai nach den Pfingstfeiertagen in vielen Industriebetrieben Betriebseinschränkungen zur Beurlaubung der Belegschaften durchgeführt worden, und ferner die Wasserstraßen im ganzen Monat leistungsfähig geblieben sind. Die Düngemitteltransporte sind nach Beendigung der Frühjahrsdüngezeit weiter stark zurückgegangen, und auch die Beförderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist im Berichtsmonat erheblich geringer gewesen als im April. Dagegen hat sich der Kohlenabsatz verhältnismäßig lebhaft gestaltet, weil die Einführung ermäßigter Sommerpreise dazu angeregt hat, die Wiederauffüllung der infolge des strengen Winters erschöpften Lager mit größerer Beschleunigung vorzunehmen. Auch der Versand an Baustoffen hat noch zugenommen sowie auch der Gemüseverkehr aus Holland und vom Oberrhein. Bemerkenswert ist auch, daß sich der Express-, Eil- und Frachtstückgutverkehr lebhaft gestaltet hat. Durch zahlreiche Änderungen der Beförderungsgelegenheiten bei der Einführung des neuen Sommerfahrplans, durch Einrichtung des Behälterverkehrs für Stückgüter in Verbindung mit der Einlegung »leichter Dampfzüge« (die ähnlich arbeiten wie die Triebwagen im Personenverkehr), die sogar einzelne Stückgutzüge entbehrlich machten, durch Änderungen der Ladevorschriften und durch Erhöhung der Reiseschwindigkeit der Nah-Eilgüterzüge sind zum Teil wesentliche Beförderungsverbesserungen erreicht worden.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung			Betriebsleistung			
	insgesamt	davon		insgesamt 1 <sup>b)</sup> Arbeitstag	in Mill. Güterwagenachskm		Leerleistung vH der Gesamtleistung
		gedeckte Wagen	offene Wagen		insgesamt	davon beladen	
März 1929	3 733	1 875	1 514	149,3	1 830	1 290	29,47
April	3 929	1 888	1 561	157,2	1 623	1 180	27,27
Mai	3 922	1 821	1 573	159,8	1 593	1 159	27,24
1928	3 727	1 779	1 449	149,1	1 503	1 101	26,75

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Juni 1929.

Unter dem Einfluß steigender Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse (Getreide, Schlachtvieh, Vieherzeugnisse) hat sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise bis Mitte Juni wieder auf 135,2 erhöht. Die Indexziffer der Agrarstoffe stellte sich Mitte Juni auf 125,0 gegenüber ihrem Anfang Juni verzeichneten Tiefstand von 122,9. In der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren wurden Preisrückgänge für Textilien sowie für technische Öle und Fette durch Preiserhöhungen für Häute und Felle ausgeglichen. Unter den Preisen der industriellen Fertigwaren glichen sich Preisrückgänge (für Textilwaren und Elektromotoren) mit gleichzeitig vereinzelt gemeldeten Preiserhöhungen (für Fahrräder und Maschinen) im ganzen aus.

Am inländischen Getreidemarkt sind nach dem vorausgegangenen Preissturz die Preise für Brotgetreide Anfang Juni wieder gestiegen. Bei verhältnismäßig geringem Angebot sind die Brotgetreidepreise der Aufwärtsbewegung der Weltmarktpreise gefolgt. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft haben sich die Preise für Brotgetreide in der ersten Junihälfte im gleichen Ausmaß wie im Promptgeschäft erhöht, so daß das für Septemberlieferung gegenüber Julilieferung gezahlte Aufgeld unverändert geblieben ist. Beim Weizen liegt der Preis für Septemberlieferung um 11 RM, beim Roggen um 7 RM je t höher als derjenige für Julilieferung. In der Tatsache, daß die Preise für Septemberlieferung trotz des nach der neuen Ernte voraussichtlich verstärkten Angebots über den Preisen für Julilieferung

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Juni 1929			
	5.	12.	19.	26.
<b>I. Agrarstoffe.</b>				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	119,4	118,7	119,1	121,7
2. Vieh.....	121,3	127,6	127,9	130,0
3. Vieherzeugnisse .....	129,7	129,4	131,2	132,2
4. Futtermittel.....	122,9	122,5	122,0	122,1
Agrarstoffe zusammen	122,9	124,4	125,0	126,7
5. II. Kolonialwaren .....	123,2	123,4	123,6	123,9
<b>III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.</b>				
6. Kohle .....	135,5	135,5	135,5	135,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	129,3	129,4	130,4	131,1
8. Metalle (außer Eisen) .....	117,8	117,8	118,0	118,0
9. Textilien .....	143,1	141,6	141,2	140,7
10. Häute und Leder.....	119,9	121,2	123,2	124,6
11. Chemikalien*) .....	126,4	126,4	126,4	126,4
12. Künstliche Düngemittel .....	87,1	86,5	86,7	86,7
13. Technische Öle und Fette .....	124,4	124,4	124,0	125,1
14. Kautschuk .....	29,6	29,6	29,6	29,1
15. Papierstoffe und Papier .....	150,5	150,5	150,5	150,5
16. Baustoffe .....	157,4	157,3	157,3	158,0
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	131,4	131,2	131,4	131,7
<b>IV. Industrielle Fertigwaren</b>				
17. Produktionsmittel.....	138,4	138,4	138,4	138,4
18. Konsumgüter.....	172,1	172,0	172,0	171,6
Industrielle Fertigwaren zusammen	157,6	157,6	157,6	157,3
<b>V. Gesamtindex.....</b>	<b>134,5</b>	<b>134,9</b>	<b>135,2</b>	<b>135,9</b>

\*) Monatsdurchschnitt Mai.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in R.M.

Table with 7 columns: Ware, Ost-Deutschland, Mittel-Deutschland, West-Deutschland, Süd- u. Sudw.-Deutschland, Reichsdurchschnitt 1913, Reichsdurchschnitt April 1929, Reichsdurchschnitt Mai 1929. Rows include Roggen, Weizen, Gerste, Sommer, Hafer.

1) Durchschnitt für Ost-, Mittel-, Süd- und Südwest-Deutschland.

liegen, kommt der Einfluß der niedrigen Weltmarktpreise auf die Inlandspreise für Brotgetreide zum Ausdruck.

Die Preise für Weizenmehl waren bei vorübergehend gebesserter Nachfrage weiter sehr gedrückt. Während die Roggenmehlpriese gegenüber der Vorkriegszeit (1913) etwa im gleichen Ausmaß wie die Roggenpreise gestiegen sind, liegen die Weizenmehlpriese bei einer Steigerung des Weizenpreises um etwa 14 vH nur auf der Höhe des Vorkriegsstands.

Die Preise für Futtergetreide, die dem Preisrückgang der Brotgetreidepreise gefolgt waren, haben sich der Aufwärtsbewegung der Brotgetreidepreise nicht angeschlossen. Unter den übrigen Futtermitteln haben die Preise für Trockenschrotzel nachgegeben, während diejenigen für Kartoffelflocken nach einem vorangegangenen scharfen Preisrückgang wieder angezogen haben.

An den Kartoffelmärkten haben sich die Preise für alte Kartoffeln, vor allem in den Überschußgebieten, bei reichlichem Angebot weiter gesenkt. In den west- und süddeutschen Zuschußgebieten war der Preisrückgang weniger stark; teilweise (Köln) haben sich die Preise wieder etwas erhöht.

Kartoffelpreise in deutschen Städten für 50 kg in R.M.

Table with 7 columns: Städte, Handelsbedingung, Sorte, Mai 1929 (M-D, 21-25, 27-31), Juni 1929 (3-8, 10-15). Rows list various cities and potato varieties.

1) 1. Monatshälfte. — 2) Industrie. — 3) Rheinische Industrie. — 4) Norddeutsche Industrie.

An den Schlachtviehmärkten ist in der ersten Junihälfte eine lebhaftere Steigerung der Schweinepreise eingetreten. Die Berliner Notierung für Schweine von 100—120 kg stellte sich Mitte Juni auf etwa 80 R.M. für 50 kg Lebendgewicht, während im Juni 1928 die Preise nach einer scharfen Steigerung eine Höhe von 70 R.M. je 50 kg erreicht hatten.

Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — 1) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen: ohne Steuer (1913 = 7 R.M., ab 1. August 1927 = 5,25 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.). — 2) Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — 3) Monatsdurchschnitt Juni 1913. — 4) Je Stärkeprozent. — 5) 4. Juni. — 6) Einschl. einer Verladegebühr von 2 R.M. — 7) Die freien Marktpreise für Schrott (vergl. Seite 541) lauten:

Table with 9 columns: Stahl-, Kern-, Stahl-, Kern- (1929 and 1920), followed by 8 columns of prices.

Am Eisenmarkt hat sich im Zusammenhang mit der Auflösung der Westdeutschen Schrotteinkaufsgemeinschaft eine lebhaftere Nachfrage bei steigenden Preisen entwickelt (vgl. auch die Sonderdarstellung auf Seite 541). Die Preise für Feinbleche haben sich nach dem zunächst noch verhältnismäßig lockeren Zusammenschluß

Großhandelspreise wichtiger Waren im Juni 1929 in R.M.

Table with 5 columns: Ware und Ort, Menge, 1913, Juni 1929 (5., 12., 19., 28.).

1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.

Table listing various goods like Roggen, Weizen, Gerste, Kartoffeln, etc. with prices for different quantities and locations.

2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.

Table listing industrial raw materials and semi-finished goods like Schrott, Stahl, Eisen, etc. with prices.

der maßgebenden Feinblecherzeuger im Durchschnitt leicht erhöht. Die Preise für Temperguß wurden ab 20. Juni um 4 RM für 100 kg heraufgesetzt.

Unter den Textilrohstoffen waren die Preise für Wolle weiter rückläufig; Mitte Juni stellte sich der Preis für CI 58er Kammzug (loco Bradford) auf 37 d je lb = 6,94 RM je kg. Gleichzeitig sind auch die Preise für Baumwollgarn, Rohseide, Flachs und Jute garn gesunken.

Die Aufwärtsbewegung der Preise für Häute und Felle hat sich bei gleichzeitig steigenden Weltmarktpreisen, die vor allem durch größere Käufe der Vereinigten Staaten von Amerika in Südamerika bewirkt wurden, fortgesetzt.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
Juni 1928	69,6	97,0	113,9	82,3
April 1929	69,8	122,7	115,6	87,5
Mai	69,8	122,7	112,0	86,9
Juni	69,8	120,5	113,7	86,8

### Die Preisentwicklung am Schrottmarkt.

#### Einfluß auf die Indexziffer für Eisenrohstoffe und Eisen.

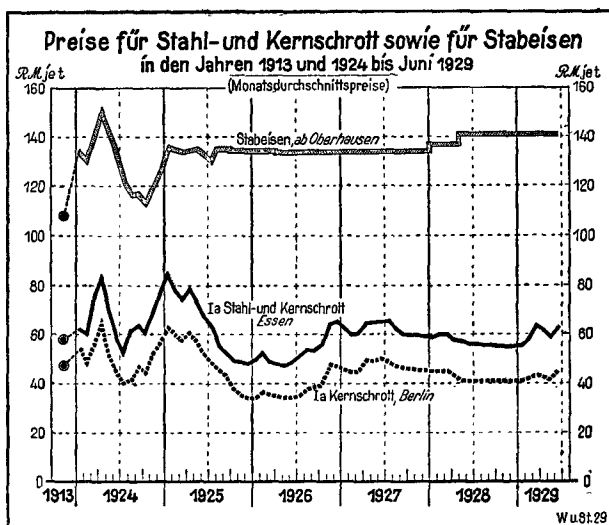
Im Jahre 1926 haben sich die wichtigsten Schrottverbraucher der westdeutschen Eisenindustrie zu gemeinsamem Schrotteinkauf zusammengeschlossen. Im folgenden Jahr vermochten sie durch Vereinbarung mit einigen Schrotthändlern verstärkten Einfluß auf den Schrottmarkt zu gewinnen. Im März 1928 kam alsdann zwischen der Dortmunder Einkaufszentrale der Werke und weiteren maßgebenden Schrottgroßhandelsfirmen eine Verständigung über die Schrottvorsorgung der Industrie zustande. Die Vertragshändler der Dortmunder Einkaufszentrale haben daraufhin zur Sicherung ihres Einkaufs Lieferungsabkommen mit kleineren freien Schrotthandelsfirmen, die sich ihrerseits ebenfalls zusammengeschlossen hatten, getroffen. Dadurch, daß die Dortmunder Einkaufszentrale mit den Vertragshändlern vierteljährliche Abschlüsse zu festen Preisen tätigte, wurden auch die Verkaufspreise des übrigen Schrotthandels bei Lieferungen an die Vertragshändler gebunden. Da die schrottverbrauchenden Werke, deren Erzeugnisse verbandsmäßigen Bindungen unterliegen, weitgehendes Interesse an stabilen Rohstoffpreisen haben, wurde angestrebt, nicht nur innerhalb der Vierteljahre, für welche die Abschlüsse getätigt wurden, sondern im ganzen stärkere Preisschwankungen, wie sie in den ersten Jahren nach der Währungsstabilisierung eingetreten waren, möglichst zu vermeiden. Tatsächlich sind die Schrottpreise vom Frühjahr 1928 bis zum Frühjahr 1929 nahezu unverändert geblieben.

Während der Kälteperiode war in der Sammeltätigkeit und Belieferung eine Stockung eingetreten; auch weiterhin blieb das Angebot verhältnismäßig gering. Die Erfüllung der zu festen Preisen (Einkaufspreis der Werke 58,75 RM; Einkaufspreis der Vertragshändler 54,75 bis 56,75 RM je t Stahlschrott) eingegangenen Lieferverpflichtungen stieß dadurch auf Schwierigkeiten. Die Folge war, daß sich neben den von den Handelsorganisationen festgesetzten Richtpreisen am freien Markt be-

Preise für Stahl- und Kernschrott für 1 t in RM<sup>1)</sup>.

Zeit	Schrott, Essen		Kernschrott Ia Berlin	Zeit	Schrott, Essen		Kernschrott Ia Berlin
	Stahl-Ia	Kern-Ia			Stahl-Ia	Kern-Ia	
1913	60 (58,00)	56	47,50	Jan. 1928	60,13	57,50	45,00
1924	66,14		49,83	Febr.	61,50	58,50	45,00
1925	64,29		49,72	März	61,00	58,50	45,00
1926	54,61 (53,20)	51,79	37,85	April	58,50	56,50	43,00
1927	63,08 (61,89)	60,69	46,92	Mai	57,70	55,80	41,00
1928	57,78 (56,70)	55,61	42,17	Juni	57,00	55,00	41,00
Jan. 1927	63,94	61,00	45,63	Juli	57,00	55,00	41,00
Febr.	60,75	58,75	44,50	Aug.	56,50	54,50	41,00
März	61,40	59,40	45,00	Sept.	56,50	54,50	41,00
April	65,88	63,50	49,50	Okt.	56,05	54,05	41,00
Mai	66,00	64,13	49,50	Nov.	55,75	53,75	41,00
Juni	66,30	64,30	50,40	Dez.	55,75	53,75	41,00
Juli	66,50	64,50	49,25	Jan. 1929	56,05	54,05	41,00
Aug.	62,70	60,60	47,00	Febr.	58,05	56,05	42,00
Sept.	61,25	58,50	46,00	März	65,25	63,25	43,50
Okt.	61,00	58,00	46,00	April	63,50	61,15	43,00
Nov.	61,00	58,00	45,20	Mai	59,40	56,60	41,00
Dez.	60,25	57,63	45,00	Juni	64,50	62,25	45,00

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 1, S. 32. — <sup>2)</sup> Einschließlich einer Verladegebühr (vom 15. 2.—10. 3. = 2 RM, vom 11.—25. 3. = 3 RM und vom 26. 3.—30. 4. = 2 RM).

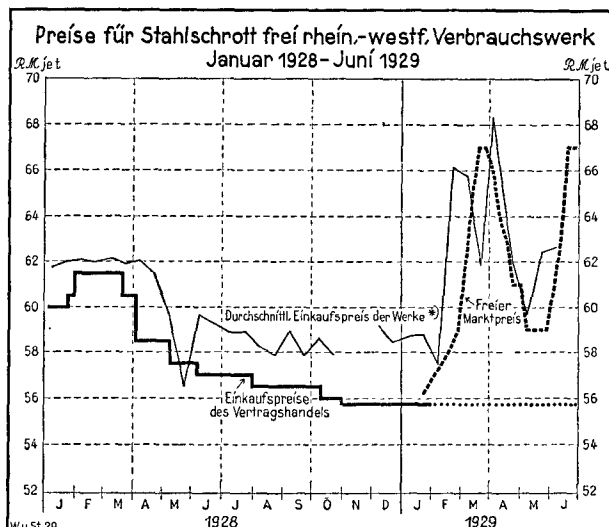


trächtlich höhere Preise für anderweitige Eindeckungen herausbildeten<sup>1)</sup>.

Ogleich die Dortmunder Schrotteinkaufszentrale noch bis zum 30. September besteht, ist den Werken mit Wirkung vom 1. Juli der Schrotteinkauf freigegeben worden. Da die Werke zur Deckung ihres Bedarfs zum Teil schon vorher eine rege Einkaufstätigkeit entfaltet, haben bereits Mitte Juni die Schrottpreise beträchtlich angezogen. So stellten sich die Preise für Stahlschrott im rheinisch-westfälischen Gebiet auf 66 bis 68 RM je t frei Verbrauchswerk. Da gleichzeitig die Vereinbarungen mit der Berliner Schrotteinkaufsgesellschaft über die regionale Abgrenzung des Schrotteinkaufs fortgefallen sind, haben sich auch die Preise im Berliner Gebiet beträchtlich (von 43 RM Anfang Juni auf 47 RM je t Mitte Juni) erhöht.

In der Gruppe Eisenrohstoffe und Eisen der Großhandelsindexziffer wirkte sich die Erhöhung der Schrottpreise vor allem in der Steigerung der Indexziffer von 129,3 am 5. Juni auf 131,1 am 26. Juni aus. Die Indexziffer dieser Gruppe umfaßt die Preise für Stahl- und Kernschrott in Essen und die Preise für Kernschrott in Berlin, auf die insgesamt 9,2 vH des Gruppengewichts entfallen. An weiteren Rohstoffen sind in dieser Indexziffer auch die Preise für Eisenerz und Maschinengußbruch enthalten, so daß die Indexziffer für Eisenrohstoffe und Eisen nicht die Preisbewegung der Erzeugnisse der Eisenindustrie, sondern das Preisniveau in der Eisenwirtschaft als Ganzem widerspiegelt.

<sup>1)</sup> Bei den in den laufenden Preisübersichten veröffentlichten Schrottpreisen wurde infolgedessen zunächst ein Durchschnitt aus dem Einkaufspreis der Vertragshändler, zu dem noch Lieferungen zu erfüllen waren, und den freien Marktpreisen berechnet. Da sich jedoch ergeben hat, daß zu dem Richtpreis nennenswerte Mengen seit Februar 1929 nicht mehr umgesetzt worden sind (vgl. die Bewegung der durchschnittlichen Einkaufspreise der Werke und der freien Marktpreise im Schaubild), wird zur Darstellung des Preisverlaufs ab Februar nur der Marktpreis (statt des errechneten Durchschnittspreises) herangezogen.



<sup>\*)</sup> Die Preise verstehen sich für die jeweils eingekauften Mengen, sind also auch durch Unterschiede in der Qualität sowie in der Größe der Abschlüsse beeinflusst.





Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelerner Arbeiter<sup>1)</sup> am 1. Mai und 1. Juni 1929.

Table with columns: Gewerbe/branch, Gelernte (Stundenlohn, Wochenlohn), Ungelernte (Stundenlohn, Wochenlohn). Rows include Bergbau, Metallindustrie, Chemische Industrie, Bauwesen, Holzgewerbe, Papierzeugung, Buchdruckgewerbe, Textilindustrie, Brauindustrie, Kartonagenind., Verkehrsindustrie, etc.

\*) Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden. — 1) Gewogener Durchschnitt aus dem am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbezeigs. — \*) Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordrichtsätze (Akkordbasen oder Zeitlohn plus Akkordzuschlag) bei durchschnittl. Leistungsfähigkeit eingestellt. — \*) Meist 48 Stunden, im Bauwesen von Hamburg, Dresden, Chemnitz 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und Bremen 50, in den 6 Städten der nordwestlichen Gruppe 52, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Überarbeiter 54 Stunden. — \*) Gelernte: Kohlen- und Gesteinshauer. — \*) Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — \*) Gelernte: 1. Papiermaschinenhilfen. — \*) Berichtigte Zahlen. — \*) Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen, ausschl. Akkord- und Leistungszulagen.

abgelaufenen Lohnabkommen noch aus. In der Metallindustrie von Hanau ist der tarifmäßige Stundenlohn des über 24jährigen Facharbeiters ab 21. Mai um 4 Rpf oder 4,8 vH auf 87 Rpf erhöht worden. Nach einem Sonderabkommen für Stücklohnarbeiter müssen die Akkorde so geregelt werden, daß ein Arbeiter mittlerer Leistungsfähigkeit in der Stunde einen Überverdienst von 25 vH des jeweiligen Tariflohns erreichen kann. Demnach erhöht sich der tarifmäßige Akkordrichtsatz für Facharbeiter über 24 Jahre um 4,8 vH auf 108,8 Rpf. In der Metallindustrie von Annaberg (Erzgebirge) wurde ab 17. Juni eine Steigerung der Stundenlohnsätze um 6,3 bis 6,6 vH und der Akkordrichtsätze um 11,1 bis 11,5 vH vereinbart. Nach den neuen Abkommen müssen die Akkordrichtsätze derart bemessen sein, daß bei durchschnittlicher Arbeitsleistung »mindestens 15 vH« (bisher »10 vH und mehr«) über den tariflichen Stundenlohn verdient werden. Für über 24jährige Kupferschmiede in Düren (Rheinland) ist der tarifmäßige Stundenlohn ab 10. Juni unter Fortfall der 10prozentigen Familienzulage auf 132 Rpf erhöht worden. Für Verheiratete ergibt sich eine Lohnsteigerung um 9,1 vH.

In der Konfektionsindustrie von M. Gladbach, Rheydt und Umgegend sind die tarifmäßigen Wochenlöhne ab 10. Juni u. a. für Zuschnneider um 6,1 vH, für Hilfsarbeiter um 4,7 vH und für Näherinnen und Handarbeiterinnen um 3,9 vH erhöht worden. In den Hauptgebieten der rübenverarbeitenden Zuckerfabrikation ist ab 1. Mai eine Erhöhung der Tariflohnsätze um 4,5 bis 4,6 vH für männliche und um 3,5 bis 4,7 vH für weibliche Arbeiter zu verzeichnen.

Bei der Berliner Verkehrs A. G. ist mit Wirkung vom 1. April der Stundenlohn für über 24jährige Fahrer (einschl.

1) Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — 2) Ausschließlich Sozialzulagen in Westoberschlesien 11 Rpf, bei Aachen 10 Rpf pro Kopf und Schicht und in Sachsen je 10 Rpf je Arbeitstag und Kind. — 3) Ausschließlich Handwerker. — 4) Zeitlohn + 25 vH Zuschlag. — 5) Zeitlohn + 15 vH, bisher Zeitlohn + 10 vH Zuschlag. — 6) Einschließlich einer Familienzulage in Höhe von 10 vH. — 7) Ausschließlich der in Fortfall gekommenen Familienzulage. — 8) Ausschließlich einer Frauen- und Kinderzulage von je 2 Rpf pro Stunde. — 9) Bei durchschnittlicher Arbeitsleistung Zeitlohn + 20 vH Zuschlag. — 10) Bei durchschnittlicher Arbeitsleistung Zeitlohn + 15 vH Zuschlag. — 11) Verheiratete erhalten eine akkordfähige Zulage von 1 Rpf pro Stunde. — 12) Ausschließlich

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Table with columns: Gewerbe und Gebiet, Tag der Lohnänderung, Tarif(öhne) in Rpf oder vH, and sub-columns for different worker types. Rows include Steinkohlenbergbau, Metallindustrie, Holzgewerbe, Sägewerksindustrie, etc.

einer Hausstands- und Kinderzulage für Eiberfeld von je 1,5 Rpf und für Letmathe von je 1,2 Rpf pro Kopf und Stunde. — 13) Zeitlohn + 20 vH Zuschlag (Mindestsatz). — 14) Ausschließlich Verheirateter- und Kinderzulage von je 3 Rpf stündlich (für höchstens 8 Stunden taglich). — 15) Für Gewährung von Kost und Logis werden in Berlin 21 Rpf und in Barmen-Eiberfeld 20 Rpf wochentlich in Ansatz gebracht. — 16) Mit Beginn der Lohnwoche, in die der 14. Mai fällt.



**Änderungen der Tarifgehälter<sup>1)</sup> für männliche kaufmännische und technische Angestellte.**

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>RM</i>		Steigerung in vH
	bisher	neu	
<b>Metall- und Zentralheizungsindustrie Leipzig ab 1. 6. 1929.</b>			
Kaufmännische Angestellte:			
Gr. K. I. Hilfskräfte für gleichmäßige mechanische Arbeiten <sup>2)</sup> .....	149,00	157,00	5,4
Gr. K. II. Angestellte mit allgemeiner kaufmännischer Tätigkeit <sup>3)</sup> .....	217,00	226,00	4,1
Gr. K. III. Angestellte in verantwortlicher Tätigkeit z. B. Kassierer usw. <sup>4)</sup> .....	285,00	297,00	4,2
Gr. K. IV. Angestellte mit Dispositionsbefugnis; z. B. Bürovorsteher u. a. <sup>5)</sup> .....	386,00	402,00	4,1
Technische Angestellte:			
Gr. T. I. Lichtpauser, Zeitungspanser, Zeitungsregulatoren u. a. <sup>6)</sup> .....	159,00	167,00	5,0
Gr. T. II. Zeichner ohne konstruktive Tätigkeit; Photographen u. a. <sup>7)</sup> .....	227,00	237,00	4,4
Gr. T. IIIa. Konstrukteure, Kalkulatoren u. a. <sup>8)</sup> .....	262,00	273,00	4,2
Gr. T. IIIb. Selbständige Konstrukteure, Betriebs- und Reise-Ing. u. a. <sup>9)</sup> .....	352,00	367,00	4,2
Gr. T. IV. Technische Angestellte mit abgeschlossener Hochschulbildung, die Konstrukteuren vorge- setzt sind <sup>10)</sup> .....	461,00	480,00	4,1
Werkmeister <sup>11)</sup> :			
Gr. W. I. Werkmeister und sonstige Angestellte, die selbständig einer Berufsgruppe von ungelerten Arbeitern vorstehen, z. B. Platzmeister u. a. ....	227,00	239,00	5,3
Gr. W. II. Werkmeister und sonstige Angestellte, die selbständig einer Berufsgruppe von angelernten Arbeitern vorstehen, z. B. Hoblermeister u. a. ....	239,00	249,00	4,2
Gr. W. III. Werkmeister und sonstige Angestellte, die selbständig einer Berufsgruppe von angelernten Arbeitern vorstehen.....	307,00	320,00	4,2
<b>Elektrotechnische Industrie Südbayern ab 1. Juni 1929<sup>12)</sup></b>			
Gr. I. Ungelernte technische Angestellte und Gehilfen bei der Werkstattabrechnung <sup>13)</sup> .....	124-168	131-177	5,6-5,4
Gr. II. Techniker mit Abschlußprüfung einer Fachschule u. a. <sup>14)</sup> .....	185-203	195-214	5,4-5,4
Gr. III. Diplomingenieure nach Ablegung einer Schlußprüfung an der Technischen Hochschule nach einjähriger Praxis u. a. <sup>15)</sup> .....	232-278	244-292	5,5-5,0
Gr. IV. Angestellte, welche größere Schaltanlagen selbständig zeichnerisch ausführen, die für diese Anlagen erforderlichen Bestellungen und Verkaufsaufgaben anfertigen u. a. <sup>16)</sup> .....	336-365	353-384	5,1-5,2
Gr. V. Angestellte mit hochwertiger technischer Leistung und umfangreichen wirtschaftlichen und praktischen Kenntnissen <sup>17)</sup> .....	428-463	450-487	5,1-5,2
<b>Leipziger lithographische Anstalten e. V. ab 1. Juni 1929.</b>			
Kaufmännische Angestellte.			
Kl. 1 b. Hilfskräfte für einfache mechanische Arbeiten.....	126,00	133,00	5,0
Kl. 2 b. Angestellte mit allgemeiner kaufmännischer Bildung und Tätigkeit.....	230,00	240,00	4,3
Kl. 3. Angestellte mit selbständig ausführender Tätigkeit.....	310,00	322,00	3,9
Kl. 4. Angestellte mit besonders verantwortlicher Tätigkeit.....	380,00	395,00	3,9
<b>Zigarettenindustrie München<sup>18)</sup> ab 1. Juni 1929</b>			
Gr. I. Anfangsbuchhalter, Hilfsexpedienten u. a.	231,00	243,00	5,2
Gr. II. Kontokorrentbuchhalter; Expedienten u. a.	299,00	314,00	5,0
Gr. III. Bilanzsichere Buchhalter, selbständige Korrespondenten u. a. ....	395,00	415,00	5,1
<b>Einzelhandel e. V., Fachgruppe Tabak- und Zigarrengeschäfte Hamburg<sup>19)</sup> ab 1. Juni 1929.</b>			
Kaufmännische Angestellte nach dreijähriger Lehrzeitberufstätigkeit.....	215,00	222,00	3,3
Filialleiter, die keinen oder einen Angestellten beschäftigen.....	247,25	255,30	3,3
Filialleiter, die zwei oder mehr Angestellte beschäftigen.....	258,00	266,40	3,3
<b>Bayerisches Speditionsgewerbe München ab 1. Juni 1929.</b>			
Gr. I. Nicht selbständige Expedienten und Lagerbeamte u. a. ....	194,00	203,00	4,6
Gr. II. Selbständige Buchhalter und Lagerbeamte	233,00	241,00	3,9
Gr. III. Verkehrsleiter, Lagerhausvorstände u. a. ....	291,00	300,00	3,4
Gr. IV. Abteilungsleiter u. a. ....	354,00	365,00	3,1

<sup>1)</sup> Endgehälter; wo diese jedoch bei verschiedenen Lebens- oder Berufsjahren erreicht werden, sind Gehälter bei gleichen Lebens- oder Berufsjahren eingesetzt worden. — <sup>2)</sup> Im 10. Berufsjahr. — <sup>3)</sup> Im 8. Berufsjahr. — <sup>4)</sup> Im 12. Berufsjahr. — <sup>5)</sup> Im 11. Berufsjahr. — <sup>6)</sup> Im 9. Berufsjahr. — <sup>7)</sup> Im 6. Jahre. — <sup>8)</sup> Verheiratete erhalten eine Zulage von 10 *RM* und eine Kinderzulage bis zu vier Kindern von je 10 *RM*. — <sup>9)</sup> 25.—28. Lebensjahr. — <sup>10)</sup> 29.—33. Lebensjahr. — <sup>11)</sup> Im 34. u. 35. Lebensjahr. — <sup>12)</sup> Verheiratete erhalten 10 vH mehr. — <sup>13)</sup> Im 10. Berufsjahr. — <sup>14)</sup> Ausschließlich Verkaufsprovision.

Fahrerzulage) um 6,4 vH auf 116 *RM* und für über 24jährige Hilfsarbeiter um 9,9 vH auf 100 *RM* erhöht worden. Vom 1. Juni ab ist der Lohnsatz für Fahrer um weitere 5,7 vH auf 122,6 *RM* gestiegen.

Die Tarifgehälter der Angestellten sind ab 1. Juni in einer Reihe von Gewerben und Gebieten um 3 bis 5 vH erhöht worden, wobei zu berücksichtigen ist, daß die bisherigen Gehaltsätze in allen Fällen seit 1 bis 1 1/2 Jahren in Kraft waren. Die geringste Gehaltserhöhung (um 3,1 vH) hatten die Abteilungsleiter im bayerischen Speditionsgewerbe, die größte (um 5,4 vH) die ungelerten technischen Angestellten und Gehilfen bei der Werkstattabrechnung in der elektrotechnischen Industrie von Südbayern und die kaufmännischen Hilfskräfte für gleichmäßige mechanische Arbeiten in der Metallindustrie von Leipzig. In einzelnen Fällen ist die Differenzierung der Gehaltsätze nach der Zahl der Berufsjahre eingeschränkt worden. So erreichen z. B. die kaufmännischen Angestellten der beiden untersten Gruppen (1 und 2) in der Leipziger Metallindustrie das tarifmäßige Endgehalt (157 und 226 *RM*) ab 1. Juni schon im 10. Berufsjahr, während es vorher in Gruppe 1 mit dem Höchstsatz von 159 *RM* im 12. Berufsjahr und in Gruppe 2 mit dem Höchstsatz von 227 *RM* im 11. Berufsjahr einsetzte.

Auf dem Arbeitsmarkt ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger vom 15. Mai bis 15. Juni 1929 in der Arbeitslosenversicherung um 19,6 vH auf 745 695 gesunken, in der Krisenunterstützung um 3,6 vH auf 205 955 gestiegen. Im ganzen liegt demnach ein Rückgang der Hauptunterstützungsempfänger um 15,4 vH auf 951 650 vor, gegenüber

**Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 31. Mai 1929.**

Gewerbegruppen <sup>1)</sup>	Erfaßte Mitglieder in 1 000	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter		Vollbeschäftigte <sup>2)</sup>	
		in 1 000	vH	überhaupt in 1 000	unge-rechnet auf Vollarbeitslose vH		
<b>Produktionsmittelindustrien</b>							
Bergbau.....	161,2	4,0	2,5	4,7	2,9	0,4	97,1
Metallindustrie.....	1 043,9	79,4	7,6	71,0	6,8	1,5	90,9
Chemische Industrie.....	126,1	6,9	5,5	1,8	1,4	0,3	94,2
Baugewerbe.....	700,4	36,9	12,4	0,1	0,0	0,0	87,6
Holzgewerbe.....	316,3	49,5	15,7	21,0	6,6	1,6	82,7
Papierzeugende Industrie.....	66,2	3,3	5,1	1,9	2,8	0,5	94,4
Buchdruckgewerbe.....	151,2	11,5	7,6	1,3	0,8	0,2	92,2
Lederzeugende Industrie.....	44,5	7,3	16,3	9,6	21,6	4,8	73,9
<b>Zusammen</b>							
am 31. Mai 1929.....	2 609,8	248,8	9,5	111,4	4,3	0,9	89,6
» 30. April 1929.....	2 562,8	317,5	12,4	127,6	5,0	1,0	86,6
» 31. Mai 1928.....	2 423,0	157,7	6,5	73,4	3,0	0,6	92,9
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>							
Textilindustrie.....	388,1	38,3	9,9	115,4	29,7	6,9	83,2
Bekleidungs-gewerbe.....	167,4	27,7	16,6	31,6	19,7	5,7	77,7
Dar.: Schuhindustrie.....	72,6	13,8	19,0	21,3	32,2	10,1	70,9
Leder- und Textilindustrie.....	28,5	5,2	18,2	2,9	10,3	3,2	78,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrie.....	302,2	29,4	9,7	26,1	8,6	2,4	87,9
Dar.: Tabakindustrie.....	92,8	15,7	16,9	21,6	23,3	6,4	76,7
Papierverarbeit. Industrie.....	60,0	7,7	12,9	9,8	16,3	5,0	82,1
Keramische Industrie.....	213,8	19,7	9,2	8,0	3,7	0,9	89,9
dar.: Glasindustrie.....	56,4	6,2	11,1	1,7	3,0	0,8	88,1
Porzellanindustrie.....	50,3	5,7	11,4	4,9	9,8	2,4	86,2
<b>Zusammen</b>							
am 31. Mai 1929.....	1 160,0	128,0	11,0	193,8	16,3	4,3	84,7
» 30. April 1929.....	1 153,2	134,9	11,7	185,5	16,2	3,9	84,4
» 31. Mai 1928.....	1 130,8	83,1	7,4	134,9	11,9	2,9	89,7
<b>Verkehrsgewerbe</b>							
am 31. Mai 1929.....	374,1	21,1	5,6	3,0	0,8	0,2	94,2
» 30. April 1929.....	369,7	23,7	6,4	3,2	0,9	0,2	93,4
» 31. Mai 1928.....	334,7	16,0	4,8	3,7	1,1	0,3	94,9
<b>Sonstige Gewerbe</b>							
am 31. Mai 1929.....	472,7	21,6	4,6	7,1	1,5	0,4	95,0
» 30. April 1929.....	480,5	29,3	6,1	8,2	1,7	0,4	93,5
» 31. Mai 1928.....	421,8	13,3	3,1	3,8	0,9	0,2	96,7
<b>Insgesamt</b>							
am 31. Mai 1929.....	4 616,6	419,5	9,1	315,3	6,8	1,6	89,3
» 30. April 1929.....	4 566,2	505,4	11,1	324,5	7,1	1,6	87,3
» 31. Mai 1928.....	4 310,3	270,1	6,3	215,8	5,0	1,1	92,6

<sup>1)</sup> Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G), der christlichen (Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (HD) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — <sup>2)</sup> Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — Im übrigen vgl. *W. u. St.*, Jg. 1928, Nr. 20, S. 760. — <sup>3)</sup> In vH zu einer um 6 447 geringeren Zahl erfaßter Mitglieder, da Angaben über Kurzarbeit in der Schuhindustrie Pirmasens fehlen.

einer Abnahme um 4,8 vH auf 747 683 zur gleichen Vorjahrszeit. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger war somit am 15. Juni 1929 um rund 200 000 größer als 1928. Nach den Meldungen der Landesarbeitsämter haben Westfalen und Niedersachsen den Beschäftigungsgrad des Vorjahrs erreicht, während in Sachsen, Schlesien und Ostpreußen die Zahl der unterstützten Arbeitslosen infolge geringerer Bautätigkeit und mangelnder Beschäftigung in der Textilindustrie z. T. erheblich über den Stand vom Vorjahr hinausgeht.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
30. April 1929.....	868 470	257 498	1 125 968	- 27,5	- 9,0	- 23,9
15. Mai 1929.....	688 608	239 087	927 695	- 20,7	- 7,1	- 17,6
31. Mai 1929.....	585 564	222 186	807 750	- 15,0	- 7,1	- 12,9
15. Juni 1929.....	530 169	215 526	745 695	- 9,5	- 3,0	- 7,7

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
30. April 1929.....	162 630	36 150	198 780	- 0,9	+ 5,6	+ 0,3
15. Mai 1929.....	161 366	37 521	198 887	- 0,8	+ 3,8	+ 0,1
31. Mai 1929.....	163 606	39 425	203 031	+ 1,4	+ 5,1	+ 2,1
15. Juni 1929.....	165 429	40 526	205 955	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,4

Die Zahl der Notstandsarbeiter hat sich vom 15. Mai bis 15. Juni nur leicht verringert.

Die Statistik der Arbeitsnachweise ergibt Ende Mai gegen den Vormonat einen weiteren Rückgang der Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden um 17,8 vH auf 1 602 997. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit liegt eine Steigerung um rd. 28 vH vor. Von den einzelnen Berufsgruppen weist das Baugewerbe gegen den Vormonat einen Rückgang der verfügbaren Bauarbeiter um mehr als die Hälfte auf 75 528 auf; doch macht diese Zahl immer

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	aus der		insgesamt	in der		insgesamt
	Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung		Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung	
30. April 1929.....	80 270	12 842	93 112	+ 39,1	+ 38,8	+ 39,0
15. Mai 1929.....	89 642	14 361	104 003	+ 11,7	+ 11,8	+ 11,2
31. Mai 1929.....	93 583	14 680	108 263	+ 4,4	+ 2,2	+ 4,1
15. Juni 1929.....	88 481	14 894	103 375	- 5,5	+ 1,5	- 4,5

noch fast das 1 1/2-fache des Standes von Ende Mai 1928 aus. Die Zahl der verfügbaren Landarbeiter ist gegen den Vormonat um 44 vH auf 30 694 gesunken, im Vergleich mit dem Vorjahr aber noch um rd. 1/3 höher. Im Bekleidungsgerberie ergibt sich gegen den April 1929 ein Rückgang um 12 vH, gegen den Mai 1928 eine Erhöhung um 30 vH (auf 95 301). Die Zahl der verfügbaren Angestellten (219 903) hat sich gegenüber dem Vormonat nur wenig (- 2,6 vH) geändert. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist sie um mehr als rd. 1/5 (22,4 vH) größer.

Nach der Gewerkschaftsstatistik, die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigeren Gewerbe umfaßt, waren Ende Mai unter den organisierten Arbeitern durchschnittlich 9,1 vH Vollarbeitslose und 6,8 vH Kurzarbeiter vorhanden (im Vormonat 11,1 und 7,1 vH, im Vorjahr 6,3 und 5 vH). Der Anteil der Vollbeschäftigten (einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter) ist somit von 87,3 vH Ende April auf 89,3 vH Ende Mai gestiegen. In der gleichen Vorjahrszeit hatte er sich nur leicht von 92,2 auf 92,6 vH erhöht. Eine Erhöhung des Beschäftigungsgrads wurde vorwiegend in den Produktionsmittelindustrien vermerkt, in denen der Anteil der Vollbeschäftigten durchschnittlich von 86,6 auf 89,6 vH gestiegen ist, darunter im Baugewerbe von 79,2 auf 87,6, im Holzgewerbe von 80,2 auf 82,7, in der Metallindustrie von 89,9 auf 90,9 und in der chemischen Industrie von 93,7 auf 94,2 vH. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad der Verbrauchsgüterindustrien (84,7 vH) war fast ebenso gedrückt wie im Vormonat (84,4 vH). In einzelnen Gewerben lag eine rückläufige Bewegung vor, u. a. in der Textilindustrie (von 84 auf 83,2 vH) und im Bekleidungsgerberie (von 80,7 auf 77,7 vH), darunter besonders in der Schuhindustrie (von 75,2 auf 70,9 vH).

## FINANZ - UND GELDWESEN

### Der Zuschußbedarf der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände für die Rechnungsjahre 1925/26, 1926/27 und 1927/28.

#### Vorläufige Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.

In Fortführung der Veröffentlichung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Rechnungsjahre 1913/14 und 1925/26, gegliedert nach Gemeindegrößenklassen<sup>1)</sup>, wird nachstehend der Zuschußbedarf<sup>2)</sup> der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern<sup>3)</sup>, nach Größenklassen gegliedert, und der Kreis- und Provinzialverbände für die Rechnungsjahre 1926/27 und 1927/28 gegeben; ergänzend werden hierbei die bereits veröffentlichten Zahlen für das Rechnungsjahr 1925/26 mitgeteilt. Das Zahlenmaterial für das Rechnungsjahr 1926/27 ist das vorläufige Ergebnis der finanzstatistischen Bearbeitung; die für das Rechnungsjahr 1927/28 gegebene vorläufige Zusammenstellung ist zum Teil durch Schätzungen ergänzt. In einem der nachfolgenden Hefte werden für das Rechnungsjahr 1926/27 die Ausgaben und Einnahmen und der Zuschußbedarf sämtlicher Gemeinden, nach Größenklassen gegliedert, sowie der Kreis- und Provinzialverbände veröffentlicht.

Die Gliederung des Zuschußbedarfs nach Aufgabengebieten stimmt inhaltlich im wesentlichen mit den bisherigen Veröffentlichungen überein. Der Inhalt der einzelnen Gebiete ist kurz zusammengefaßt folgender:

#### I. Allgemeine Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung.

Haupt- und Zentralverwaltung; Gemeindevertretung, Kreistag u. dgl.; Statistisches Amt, Wahlamt, Standesamt usw.; Finanzverwaltung im allgemeinen; Steuerverwaltung (nur Verwaltungsausgaben und -einnahmen, nicht Steuereinnahmen und sonstige Allgemeine Deckungsmittel, nicht Vermögensverwaltung) einschl. des nicht aufteilbaren Schuldendienstes.

<sup>1)</sup> \*W. u. St. s., 8. Jg. 1928, Nr. 22, S. 810-831. — <sup>2)</sup> Der Teil des Finanzbedarfs, der durch die Allgemeinen Deckungsmittel (Einnahmen aus dem Erwerbsvermögen, aus den Steuern und Zöllen) gedeckt wird. — <sup>3)</sup> Über den Anteil der Gemeindegrößenklassen an der Gesamteinwohnerzahl s. \*W. u. St. s., 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 718.

#### II. Polizei.

Gemeindliche Polizei; Vollzugs- und Kriminalpolizei einschl. Innendienst und Sonderdienst (Gewerbe-, Baupolizei u. dgl.); Aufwendungen für staatliche Polizei.

#### III. Bildungswesen.

1. Schulwesen:
  - a) Volks- und Fortbildungsschulen einschl. allgemeiner Schulverwaltung.
  - b) Mittlere und höhere Schulen (einschl. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten).
  - c) Fach- und sonstige Schulen.
2. Wissenschaft und Kunst: Archive, Büchereien u. dgl.; Theater- und Konzertwesen; Museen u. dgl.
3. Kirche.

#### IV. Wohlfahrtswesen.

1. Wirtschaftliche Fürsorge:
  - Verwaltungsaufwand; Wohlfahrtsamt; Jugend- und Gesundheitsamt (1925/26 unter IV 2. Jugendwohlfahrt..., nachgewiesen).
  - Fürsorgeaufwand; Fürsorge auf den Gebieten der Reichsfürsorgeverordnung; sonstige allgemeine Wohlfahrtspflege.
  - Einrichtungen (Anstalten u. dgl.): Armenhäuser, Altersheime u. dgl.
2. Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen und Leibesübungen:
  - Fürsorgeaufwand; Jugendfürsorge nach dem Jugendwohlfahrts-gesetz; Jugendpflege; Einrichtungen der offenen Gesundheitsfürsorge; Leibesübungen.
  - Einrichtungen (Anstalten u. dgl.): Waisenhäuser, Zwangserziehungsanstalten, Kindergärten u. dgl.; Krankenhäuser, Anstalten für Geistes- und Nervenranke, Kruppelheime, Badeanstalten, Desinfektionsanstalten u. dgl.
3. Erwerbslosenfürsorge:
  - a) unterstützende (einschl. Arbeitsamt und Arbeitsnachweis). Die Krisen-fürsorge ist 1926/27 in IV 1, Wirtschaftliche Fürsorge, enthalten.
  - b) wertschaffende: 1927/28 sind die Notstandsarbeiten in den Verwaltungs-zweigen enthalten, für die sie ausgeführt werden.

**V. Wohnungswesen.**

Wohnungsbau in eigener Regie, Förderung des Wohnungsbaues, Wohnungsamt u. dgl.

**VI. Wirtschaft und Verkehr.**

1. Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr: Allgemeine Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft.

2. Straßen, Wege, Wasserstraßen: Bau und Unterhaltung (einschl. allgemeiner Bauverwaltung).

**VII. Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art.**

Kanalisation, Feuerlöschwesen, Müllabfuhr, Straßenreinigung und -beleuchtung, Fuhrpark u. dgl.

**I. Der Zuschußbedarf in seiner Verteilung auf die einzelnen Aufgabengebiete.**

Der gesamte Zuschußbedarf der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Kreis- und Provinzialverbände, der rund 80 vH des gesamten Zuschußbedarfs sämtlicher Gemeinden und Gemeindeverbände für sich in Anspruch nimmt, beträgt

1925/26	1926/27	1927/28
3 076 Mill. <i>R.M.</i>	3 551 Mill. <i>R.M.</i>	3 798 Mill. <i>R.M.</i>

Er steigt also vom Rechnungsjahr 1925/26 auf 1926/27 um 475 Mill. *R.M.* (15,5 vH) und von 1926/27 auf 1927/28 um 247 Mill. *R.M.* (6,9 vH).

Der Mehrbedarf des Rechnungsjahres 1926/27 entfällt mit rund 284 Mill. *R.M.* (60 vH) auf das Wohlfahrtswesen und mit rund 95 Mill. *R.M.* (20 vH) auf das Wohnungswesen.

Im Rechnungsjahr 1927/28 steht das Straßen- und Wegewesen mit einem Mehrbedarf von 121 Mill. *R.M.* an der Spitze. Ihm folgen das Bildungswesen mit 89 Mill. *R.M.*

und das Wohnungswesen mit 81 Mill. *R.M.* Dagegen weist das Wohlfahrtswesen einen Minderbedarf von 72 Mill. *R.M.* gegenüber 1926/27 auf.

Im einzelnen ist die Entwicklung der Hauptaufgabengebiete in den drei Berichtsjahren folgende:

Das gesamte Wohlfahrtswesen, das im Rechnungsjahr 1925/26 mit 979 Mill. *R.M.* am Gesamtzuschußbedarf beteiligt ist, steigert seinen Anteil im Rechnungsjahr 1926/27 auf 1 264 Mill. *R.M.* und ging im Rechnungsjahr 1927/28 auf 1 191 Mill. *R.M.* zurück. In dieser Entwicklung kommen die wirtschaftliche Notlage im Rechnungsjahre 1926/27 (siehe die unten angegebenen Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger in den drei Berichtsjahren) und ihre Auswirkungen auf das Rechnungsjahr 1927/28 sowie die Änderungen in der Sozialgesetzgebung (Arbeitslosenversicherungsgesetz!) zum Ausdruck.

Besonderen Anteil an der Steigerung hat das Hauptaufgabengebiet des Wohlfahrtswesens, die Wirtschaftliche Fürsorge, deren Zuschußbedarf von 654 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1925/26 auf 870 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1926/27 steigt. Die außerordentliche Steigerung kommt im Jahre 1927/28 zum Stillstand. Der Zuschußbedarf bleibt mit einer Steigerung gegenüber 1926/27 von 1,3 vH nahezu stabil. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Aufwand für die Krisenfürsorge 1927/28 nicht wie 1926/27 bei der wirtschaftlichen Fürsorge, sondern bei der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge aufgeführt ist.

Bei der Jugendwohlfahrt, dem Gesundheitswesen und den Leibesübungen ist im Rechnungsjahr 1926/27 gegenüber 1925/26 ein leichter Rückgang festzu-

**Der Zuschußbedarf der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände nach Aufgabengebieten.**

Aufgabengebiete	Zuschußbedarf in <i>R.M.</i>			Veränderung des Zuschußbedarfs in <i>R.M.</i>			Veränderung des Zuschußbedarfs in vH			Anteil der einzelnen Aufgabengebiete am Gesamtzuschußbedarf in vH		
	1925/26	1926/27	1927/28	1926/27 gegenüber 1925/26	1927/28 gegenüber		1926/27 gegenüber 1925/26	1927/28 gegenüber 1925/26	1927/28 gegenüber 1925/26	1925/26	1926/27	1927/28
					1926/27	1925/26						
<b>I. Allgemeine Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung (einschl. des nicht aufteilbaren Schuldendienstes)</b>	359 551 300	402 907 373	385 100 162	+ 43 356 073	- 17 807 211	+ 25 548 862	+ 12,1	- 4,4	+ 7,1	11,7	11,3	10,1
<b>II. Polizei</b>	129 840 600	137 269 587	152 569 482	+ 7 428 987	+ 15 299 895	+ 22 728 882	+ 5,7	+ 11,1	+ 17,5	4,2	3,9	4,0
<b>III. Bildungswesen</b>												
1. Schulwesen												
a) Volks- u. Fortbildungsschulen einschl. allgem. Schulverwaltung	315 964 800	333 693 995	379 516 024	+ 17 729 195	+ 45 822 029	+ 63 551 224	+ 5,6	+ 13,7	+ 20,1	10,3	9,4	10,0
b) Mittl. u. höhere Schulen	161 466 000	168 786 992	195 979 330	+ 7 320 992	+ 27 192 338	+ 34 513 330	+ 4,5	+ 16,1	+ 21,4	5,2	4,8	5,1
c) Fach- u. sonst. Schulen	34 043 100	41 071 633	45 390 700	+ 7 028 533	+ 4 319 067	+ 11 347 600	+ 20,6	+ 10,5	+ 33,3	1,1	1,1	1,2
2. Wissenschaft und Kunst	76 571 800	83 520 240	94 658 154	+ 6 948 440	+ 11 137 914	+ 18 086 354	+ 9,1	+ 13,3	+ 23,6	2,5	2,4	2,5
3. Kirche	1 100 000	1 307 513	1 603 629	+ 207 513	+ 296 116	+ 503 629	+ 18,9	+ 22,6	+ 45,8	0,0	0,0	0,0
<b>Bildungswesen insgesamt Se. III</b>	589 145 700	628 380 373	717 147 837	+ 39 234 673	+ 88 767 464	+ 128 002 137	+ 6,7	+ 14,1	+ 21,7	19,1	17,7	18,8
<b>IV. Wohlfahrtswesen</b>												
1. Wirtschaftliche Fürsorge einschl. Einrichtungen (Anstalten u. dgl.)	654 069 000	870 012 919	881 495 267	+ 215 943 919	+ 11 482 348	+ 227 426 267	+ 33,0	+ 1,3	+ 34,8	21,3	24,5	23,2
2. Jugendwohlf., Gesundheitswes. u. Leibesüb. einschl. Einricht. (Anst. u. dgl.)	236 335 900	227 149 695	256 172 783	- 9 186 205	+ 29 023 088	+ 19 836 883	- 3,9	+ 12,8	+ 8,4	7,7	6,4	6,8
3. Erwerbslosenfürsorge												
a) unterstützende	63 376 900	121 129 129	53 661 831	+ 57 752 229	- 67 467 298	- 9 715 069	+ 91,1	- 55,7	- 15,3	2,0	3,4	1,4
b) wertschaffende	25 694 900	45 370 451	—	+ 19 675 551	- 45 370 451	- 25 694 900	+ 76,6	—	—	0,8	1,3	—
<b>Wohlfahrtswesen insges. Se. IV</b>	979 476 700	1 263 662 194	1 191 329 881	+ 284 185 494	- 72 332 313	+ 211 853 181	+ 29,0	- 5,7	+ 21,6	31,8	35,6	31,4
<b>V. Wohnungswesen</b>	402 333 100	497 283 909	578 048 342	+ 94 950 809	+ 80 764 433	+ 175 715 242	+ 23,6	+ 16,2	+ 43,7	13,2	14,0	15,2
<b>VI. Wirtschaft und Verkehr</b>												
1. Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr	34 176 900	32 085 544	40 478 873	- 2 091 356	+ 8 393 329	+ 6 301 973	- 6,1	+ 26,2	+ 18,4	1,1	0,9	1,1
2. Straßen, Wege, Wasserstraßen (einschl. allgem. Bauverwaltung)	403 450 100	409 415 281	530 598 370	+ 5 965 181	+ 121 183 089	+ 127 148 270	+ 1,5	+ 29,6	+ 31,5	13,1	11,5	14,0
<b>Wirtschaft u. Verkehr insges. Se. VI</b>	437 627 000	441 500 825	571 077 243	+ 3 873 825	+ 129 576 418	+ 133 450 243	+ 0,9	+ 29,3	+ 30,5	14,2	12,4	15,1
<b>VII. Anstalten u. Einrichtungen verschiedener Art</b>	177 684 900	180 431 834	202 886 202	+ 2 746 934	+ 22 454 368	+ 25 201 302	+ 1,5	+ 12,4	+ 14,2	5,8	5,1	5,4
<b>Summe I bis VII</b>	3 075 659 300	3 551 436 095	3 798 159 149	+ 475 776 795	+ 246 723 054	+ 722 499 849	+ 15,5	+ 6,9	+ 23,5	100	100	100

stellen, der im Rechnungsjahr 1927/28 durch eine Steigerung um 12,8 vH gegenüber 1926/27 abgelöst wird. Zu bemerken ist hier, daß die Kosten der Jugend- und Gesundheitsämter in den Rechnungsjahren 1926/27 und 1927/28 bei der wirtschaftlichen Fürsorge erscheinen.

Eine besonders auffällige Bewegung in der kommunalen Finanzwirtschaft der drei Berichtsjahre zeigt die Erwerbslosenfürsorge. Im Rechnungsjahr 1926/27 stieg die unterstützende Erwerbslosenfürsorge gegenüber 1925/26 um 57,8 Mill. *R.M.*, d. h. um 91,1 vH, und sank im Rechnungsjahr 1927/28 gegenüber 1926/27 um 67,5 Mill. *R.M.*, d. h. um 55,7 vH. Die Steigerung im Rechnungsjahr 1926/27 ist auf die große Arbeitslosigkeit in diesem Rechnungsjahr zurückzuführen; die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug durchschnittlich etwa:

im Rechnungsjahr 1925/26 .....	739 000
„ „ 1926/27 .....	1 697 000
„ „ 1927/28 .....	1 003 000

Der starke Rückgang des Zuschußbedarfs im Rechnungsjahr 1927/28 erklärt sich vor allem aus der Neuregelung der Lastenverteilung ab 1. April 1927<sup>1)</sup>. Danach sind die Gemeinden im Rechnungsjahr 1927/28 lediglich am Aufwand der Krisenunterstützung (1. April 1927 bis 1. Oktober 1927 =  $\frac{1}{4}$ ; ab 1. Oktober 1927 =  $\frac{1}{5}$  des Aufwands) beteiligt<sup>2)</sup>.

Der Zuschußbedarf der wertschaffenden Erwerbslosenfürsorge wird im Rechnungsjahr 1927/28 nicht mehr als besonderes Aufgabengebiet geführt; die Kosten für die Notstandsarbeiten erscheinen bei den Aufgabengebieten, in deren Rahmen die Arbeiten ausgeführt werden. Die im Rechnungsjahr 1926/27 noch zentral nachgewiesene wertschaffende Erwerbslosenfürsorge dürfte sich im wesentlichen auf das Straßen- und Wegewesen und in geringerem Maße auf die Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art verteilen.

Der Zuschußbedarf für das Wohnungswesen, der in seiner Entwicklung von dem Aufkommen an Gebäudeentschuldungs- (Hauszins-) Steuer zur Förderung der Bautätigkeit abhängig ist, hat im Rechnungsjahr 1926/27 gegenüber 1925/26 eine Steigerung von 402,3 Mill. *R.M.* auf 497,3 Mill. *R.M.*, d. h. um 23,6 vH, erfahren. Dieser Steigerung steht eine Einnahme an Hauszinssteuer zur Förderung der Bautätigkeit von 309,4 Mill. *R.M.* für das Rechnungsjahr 1925/26 und von 436 Mill. *R.M.* für das Rechnungsjahr 1926/27 gegenüber. Die Steigerung des Zuschußbedarfs hat im Rechnungsjahr 1927/28 ihre Fortsetzung gefunden, und zwar um rund 81 Mill. *R.M.* auf 578 Mill. *R.M.*, der eine Hauszinssteuereinnahme von etwa 490 Mill. *R.M.* gegenübersteht.

Der Zuschußbedarf des Bildungswesens insgesamt steigt im Rechnungsjahr 1926/27 gegenüber 1925/26 um 6,7 vH, während im Rechnungsjahr 1927/28 gegenüber 1926/27 eine Zunahme von 14,1 vH zu verzeichnen ist. Die Steigerungen in den beiden Berichtsjahren werden im wesentlichen durch das Schulwesen veranlaßt, dessen Mehrbedarf sich 1926/27 gegenüber 1925/26 auf 32 Mill. *R.M.* und 1927/28 gegenüber 1926/27 auf 77 Mill. *R.M.* beläuft. Die Steigerung im letzten Jahr ist vorwiegend auf die Ende 1927 einsetzende neue Besoldungsregelung zurückzuführen.

Das in seiner Bedeutung im Rahmen des Gesamtzuschußbedarfs dem Bildungswesen folgende Straßen- und Wegewesen ist in den Rechnungsjahren 1925/26 und 1926/27 in der Höhe des Zuschußbedarfs mit 403,5 und 409,4 Mill. *R.M.* nahezu gleich geblieben. Eine bedeutende Steigerung setzte jedoch im Rechnungsjahre 1927/28 ein, und zwar in Höhe von 121,2 Mill. *R.M.*, das sind 29,6 vH mehr als im Jahre 1926/27.

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 6 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs S. 425 ff.  
<sup>2)</sup> Bei einem Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, daß die Krisenfürsorge im Rechnungsjahr 1926/27 bei der wirtschaftlichen Fürsorge erscheint.

## II. Der Zuschußbedarf der Gemeindegrößenklassen und der Gemeindeverbände.

### 1. Die Verteilung des Zuschußbedarfs auf die Gemeindegrößenklassen und die Kreis- und Provinzialverbände.

Die Verteilung des Zuschußbedarfs der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, der Kreis- und Provinzialverbände auf die einzelnen Gruppen ist in den drei Berichtsjahren im wesentlichen einheitlich. Auf die Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern entfallen jeweils rund 50 vH des Zuschußbedarfs, während sich die 3 Gruppen von 10 001—100 000 Einwohnern mit je rund 8—9 vH in ihrer Bedeutung die Waage halten.

Die Verteilung des Zuschußbedarfs auf die Gemeindegrößenklassen und die Gemeindeverbände in den Rechnungsjahren 1925/26 bis 1927/28.

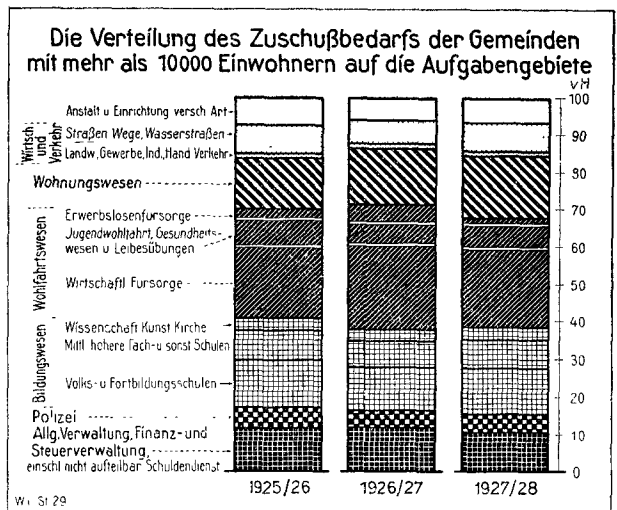
Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	Zuschußbedarf in <i>R.M.</i>			Anteil am Zuschußbedarf in vH		
	1925/26	1926/27	1927/28	1925/26	1926/27	1927/28
Gemeinden über 100 000 Einw.	1 516 881 200	1 826 065 581	1 951 371 575	49,6	51,7	51,7
50 001—100 000 *	259 905 600	321 548 738	329 895 527	8,5	9,1	8,7
25 001— 50 000 *	271 808 000	297 962 997	320 447 871	8,9	8,4	8,5
10 001— 25 000 *	270 686 100	289 384 163	315 315 461	8,8	8,2	8,3
Gemeinden über 10 000 Einwohner insgesamt	2 319 280 900	2 734 961 479	2 917 030 434	75,8	77,4	77,2
Gemeindeverbände						
Kreisverbände.....	506 570 700	560 926 833	574 000 228	16,6	15,9	15,2
Provinzialverbände.	231 895 100	237 826 018	286 859 671	7,6	6,7	7,6
Gemeindeverbände insgesamt	738 465 800	798 752 851	860 859 899	24,2	23,6	22,8
Gemeinden über 10 000 Einwohner u. Gemeindeverb. zusammen <sup>1)</sup>	3 057 746 700	3 533 714 330	3 777 890 333	100	100	100

<sup>1)</sup> Bei den Volksschulen sind nicht enthalten: im Rechnungsjahr 1925/26 17 912 600 *R.M.*, 1926/27: 17 721 765 *R.M.*, 1927/28: 20 288 816 *R.M.* Beiträge an die preußische Landesschulkasse.

Die Provinzialverbände stehen mit rund 7 vH hinter den Kreisverbänden beträchtlich zurück, auf die rund 16 vH des Zuschußbedarfs entfallen.

### 2. Die Verteilung des Zuschußbedarfs auf die Aufgabengebiete.

Hinsichtlich der Verteilung des Zuschußbedarfs auf die einzelnen Aufgabengebiete zeigen die drei Berichtsjahre ein ziemlich unverändertes Bild.



Bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern nimmt der wichtigste Aufgabenkreis, das Wohlfahrtswesen, rund 30 vH des gesamten Zuschußbedarfes für sich in Anspruch; unter Hinzurechnung des Wohnungswesens erhöht

Die Verteilung des Zuschußbedarfs der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Kreis- und der Provinzialverbände auf die einzelnen Aufgabengebiete in vH.

Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	I. Allg. Verw., Finanz- u. Steuer- verwaltg. einschl. des nicht aufzu- zählenden Schul- dienstes	II. Poli- zeil	III. Bildungswesen					IV. Wohlfahrtswesen					V. Woh- nungs- wesen	VI. Wirtschaft und Verkehr			VII. An- stalten und Einrich- tungen ver- schiedener Art	Summe
			Volks- und Fortbil- dungs- schulen	Mittlere, höhere, Fach- und sonstige Schulen	Wissen- schaft, Kunst, Kirche	insgesamt	Wirt- schaft- liche Fürsorge	Jugend- wohlfahrt, Gesund- heitswesen, Leibes-übungen	Erwerbs- losen- fürsorge	insgesamt	Landwirt- schaft, Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr	Straßen, Wege, Wasserstraßen einschl. allgemeiner Bauverwaltung		insgesamt				
<b>1925/26</b>																		
Gemeinden über 100 000 Einw. ...	10,4	4,4	11,6	7,6	3,6	22,8	21,2	8,3	3,1	32,6	14,9	0,6	6,6	7,2	7,7	100		
50 001—100 000 » ...	13,5	6,2	11,8	7,7	3,9	23,4	19,3	5,8	2,7	27,8	12,5	0,5	9,1	9,6	7,0	100		
25 001—50 000 » ...	13,2	6,7	13,7	8,7	1,9	24,3	17,1	5,0	3,2	25,3	12,3	0,6	10,5	11,1	7,1	100		
10 001—25 000 » ...	15,8	7,4	17,6	9,0	0,8	27,4	11,6	3,4	3,2	18,2	12,9	0,6	10,8	11,4	6,9	100		
Gemeinden ü. 10 000 Ein- wohner insgesamt .....	11,7	5,2	12,6	7,9	3,1	23,6	19,4	7,1	3,0	29,5	14,1	0,5	7,9	8,4	7,5	100		
Kreisverbände	14,8	1,8	0,5	1,5	0,2	2,2	31,8	5,4	3,5	40,7	13,8	1,5	24,4	25,9	0,8	100		
Provinzialverbände	5,9	0,0	1,6	1,8	2,1	5,5	18,7	19,4	0,1	38,2	2,3	5,7	42,1	47,8	0,3	100		
<b>1926/27</b>																		
Gemeinden über 100 000 Einw. ...	10,6	3,9	10,3	6,7	3,2	20,2	25,4	6,6	4,9	36,9	16,4	0,6	5,1	5,7	6,3	100		
50 001—100 000 » ...	13,7	5,6	11,3	6,9	3,6	21,8	21,8	4,8	4,6	31,2	11,9	0,8	8,1	8,9	6,9	100		
25 001—50 000 » ...	12,4	6,5	13,1	8,2	1,9	23,2	18,8	4,0	5,1	27,9	14,1	0,6	8,9	9,5	6,4	100		
10 001—25 000 » ...	14,3	6,9	16,8	8,3	0,7	25,8	12,7	3,5	5,4	21,6	14,4	0,6	9,8	10,4	6,6	100		
Gemeinden ü. 10 000 Ein- wohner insgesamt .....	11,6	4,7	11,4	7,0	2,9	21,3	22,9	5,8	4,9	33,6	15,4	0,7	6,3	7,0	6,4	100		
Kreisverbände	12,6	1,5	0,5	1,5	0,2	2,2	34,1	5,3	5,5	44,9	13,3	1,6	23,2	24,8	0,7	100		
Provinzialverbände	6,4	0,0	0,9	3,8	2,0	6,7	22,0	16,9	0,3	39,2	0,3	3,0	44,2	47,2	0,2	100		
<b>1927/28</b>																		
Gemeinden über 100 000 Einw. ...	9,0	4,3	11,2	7,3	3,4	21,9	24,2	7,1	1,6	32,9	18,6	0,5	6,4	6,9	6,4	100		
50 001—100 000 » ...	12,2	5,6	11,9	7,4	3,8	23,1	19,6	5,4	1,6	26,6	12,5	1,1	10,0	11,1	8,9	100		
25 001—50 000 » ...	12,4	6,8	12,8	9,0	2,1	23,9	17,2	4,6	1,3	23,1	15,3	0,6	10,7	11,3	7,2	100		
10 001—25 000 » ...	14,6	7,3	16,7	8,7	0,9	26,3	11,6	3,5	1,3	16,4	15,4	0,7	12,3	13,0	7,0	100		
Gemeinden ü. 10 000 Ein- wohner insgesamt .....	10,0	5,0	12,1	7,6	3,1	22,8	21,6	6,2	1,5	29,3	17,2	0,6	7,9	8,5	6,8	100		
Kreisverbände	12,1	1,0	0,7	1,6	0,3	2,6	34,2	5,8	1,5	41,5	13,1	1,5	27,4	28,9	0,8	100		
Provinzialverbände	4,9	0,1	1,1	2,8	2,1	6,0	19,4	14,3	0,2	33,9	0,5	4,8	49,7	54,5	0,1	100		

sich der Anteil in den drei Berichtsjahren auf rund 46 vH des gesamten Zuschußbedarfs. Dem Wohlfahrtswesen folgt das Bildungswesen, auf das in den drei Berichtsjahren rund 23 vH entfallen. Die Allgemeine Verwaltung, die Finanz- und Steuerverwaltung nehmen rund 11 vH des gesamten Zuschußbedarfes für sich in Anspruch, während sich rund 21 vH des gesamten Zuschußbedarfes auf Polizei, Wirtschaft und Verkehr und sonstige Aufgabengebiete verteilen.

Die Bedeutung der einzelnen Aufgabengebiete ist in den einzelnen Größenklassen verschieden. Mit abnehmender Einwohnerzahl geht der Anteil des Wohlfahrtswesens am Gesamtzuschußbedarf stark zurück. In den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern entfallen rund 34 vH des Zuschußbedarfes sämtlicher Aufgabengebiete auf das Wohlfahrtswesen, während in den Gemeinden mit 25 001 bis 50 000 Einwohnern nur noch rund 25 vH des Zuschußbedarfes auf das Wohlfahrtswesen entfallen. In der Gemeindegruppe 10 001—25 000 Einwohner sinkt die Bedeutung des Wohlfahrtswesens erheblich, da hier die überwiegende Anzahl der Gemeinden kreisangehörig ist und sich in die Wohlfahrtslasten mit den Kreisen teilt. Innerhalb des Aufgabekreises Wohlfahrtswesen ist die wirtschaftliche Fürsorge (Fürsorge nach der Reichsfürsorgepflichtverordnung vom 13. Februar 1924 sowie sonstige allgemeine Wohlfahrts- pflege) in sämtlichen Gemeindegruppen das wichtigste Aufgabengebiet.

Bei dem Bildungswesen zeigt sich eine entgegengesetzte Tendenz. Der Anteil des Bildungswesens am Gesamtzuschußbedarf wird mit abnehmender Einwohnerzahl größer; allerdings in einem gemäßigteren Verlauf der Kurve. Einem Anteil des Bildungswesens an dem Zuschußbedarf der Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern in den drei

Berichtsjahren von rund 22 vH steht ein Anteil von rund 27 vH in den Gemeinden mit 10 001—25 000 Einwohnern gegenüber. Am meisten tritt diese Tendenz bei dem bedeutendsten Gebiet des gemeindlichen Bildungswesens, dem Volks- und Fortbildungsschulwesen, hervor. Auf die Volks- und Fortbildungsschulen entfallen in den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern rund 11 vH des Zuschußbedarfes sämtlicher Aufgabengebiete, denen 17 vH bei den Gemeinden von 10 001—25 000 Einwohnern gegenüberstehen.

Auch bei den Kreisverbänden zeigt die Verteilung des Zuschußbedarfes auf die einzelnen Aufgabengebiete in den drei Berichtsjahren keine größeren Veränderungen. In dem wirtschaftlichen Notjahr 1926/27 zeigt sich jedoch auch hier eine Erhöhung des Anteils des Wohlfahrtswesens am Gesamtzuschußbedarf. Im Rechnungsjahr 1927/28 erfuhr das Straßen- und Wegewesen — neben dem Wohlfahrts- wesen das Hauptaufgabengebiet der Kreisverbände — eine Steigerung seines Anteils am Zuschußbedarf.

Bei den Provinzialverbänden ist das Straßen- und Wegewesen und die Förderung der Wirtschaft und des Verkehrs mit einem Anteil von rund 50 vH am Gesamtzuschußbedarf der bedeutendste Aufgabenkreis. Die Entwicklung im Rechnungsjahr 1927/28 läuft auf ein beträchtliches Anwachsen der Bedeutung dieses Aufgabengebietes hinaus. Während in den Rechnungsjahren 1925/26 und 1926/27 rund 47 vH des Gesamtzuschußbedarfes auf Wirtschaft und Verkehr entfielen, sind es im Rechnungsjahr 1927/28 54 vH. Die entgegengesetzte Entwicklung ist bei dem Wohlfahrtswesen festzustellen. Der Anteil an dem Zuschußbedarf in Höhe von 38 bis 39 vH sinkt im Rechnungsjahr 1927/28 auf rund 34 vH.

## Die Entwicklung der Reichssteuern in den Rechnungsjahren 1924/25 bis 1928/29.

Nachdem nunmehr die abgeschlossenen Ergebnisse für das Rechnungsjahr 1928/29 vorliegen, kann erstmalig für die Zeit nach der Währungsstabilisierung ein Überblick über die Entwicklung der Reichsteuereinnahmen<sup>1)</sup> im Verlauf eines vollen Jahrünftts gegeben werden. Der die Rechnungsjahre 1924/25 bis 1928/29 umfassende Zeitraum beansprucht hinsichtlich der Reichssteuern insofern Beachtung, als sich in ihm grundlegende Veränderungen sowohl im Aufkommen wie auch in der Bedeutung der einzelnen Steuern vollzogen haben. Dies erklärt sich in erster Linie aus den besonderen Verhältnissen der ersten Zeit nach der Währungsstabilisierung, die den Ausgangspunkt des hier behandelten Zeitabschnittes bildet.

Durch die Inflation in ihrem letzten ins Jahr 1923 fallenden Stadium war für die Finanzgebarung der öffentlichen Hand und besonders für die Schätzung des voraussichtlichen Steueraufkommens fast jede feste Bemessungsgrundlage verloren gegangen. Namentlich bestand keine Klarheit darüber, wie sich Vermögen und Einkommen sowie der allgemeine Lebensstandard der Bevölkerung durch den Verfall der Markwährung verändert hatten. Da mit Rücksicht auf die Stabilität der Währung unbedingt vermieden werden mußte, daß der Reichshaushalt mit einem Fehlbetrag abschloß, war es angesichts der vorerwähnten Unsicherheit der Schätzungsgrundlagen verständlich, daß die Steuereinnahmen des Reichs in dem ersten der Währungsstabilisierung folgenden Rechnungsjahr (1924/25) in beträchtlichem Maße die Vorausschätzungen wie auch den tatsächlichen Bedarf überstiegen.

Die sich infolgedessen ergebenden Steuerabbaumaßnahmen, die noch im Rechnungsjahr 1924/25 einsetzten und sich nicht auf alle Steuern gleichmäßig erstreckten, sondern einige stärker, andere überhaupt nicht berücksichtigten, veränderten in den folgenden Jahren das Bild des Steuersystems. Hierzu kamen die sich in stark steigenden Erträgen der Zölle niederschlagenden Einflüsse der Zollpolitik, ferner die Auswirkungen der ersten, nach der Währungsstabilisierung stattfindenden Neuveranlagungen wichtiger Steuern, insbesondere der (veranlagten) Einkommen-, der Körperschaft- und der Vermögensteuer. Als wirtschaftliche, das Steueraufkommen beeinflussende Momente seien erwähnt: die seit der Inflation wieder einsetzende Neubildung von Kapital, die Erhöhung des Volkseinkommens gegenüber dem Tiefstand zur Zeit der Währungsstabilisierung und damit im Zusammenhang die Besserung des allgemeinen Lebensstandards, schließlich das Auf und Ab der wirtschaftlichen Konjunkturbewegungen, als deren wichtigste Phasen der Aufschwung von 1924/25, die Krisis von 1925/26, die Hochkonjunktur von 1927 und der seit Anfang 1928 andauernde Konjunkturabschwung zu nennen sind.

Die Vielheit der vorerwähnten Beeinflussungsmomente, die in ihrer Mehrzahl auf die Neugestaltung der Verhältnisse nach der Währungsstabilisierung zurückgehen, läßt es verständlich erscheinen, daß in einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne, wie es das Jahrünftt von 1924/25 bis 1928/29 darstellt, grundlegende Veränderungen in Aufkommen und Bedeutung der einzelnen Reichssteuern festzustellen sind. In der nachstehenden Darstellung werden diese Veränderungen im einzelnen behandelt.

### I. Die Entwicklung des Gesamteueraufkommens.

Das Rechnungsjahr 1924/25 hatte an Reichsteuereinnahmen 7,3 Milliarden *ℛ.ℳ.* erbracht. Wie oben erwähnt, setzten bereits in diesem Jahre Steuerabbaumaßnahmen ein, deren wichtigste die zweite Steuermilderungsverordnung vom November 1924 war, die sich auf die Einkommen-, die Körperschaft- und die Umsatzsteuer erstreckte.

Im Rechnungsjahr 1925/26 wurde der begonnene Steuerabbau fortgesetzt. Besonders hervorzuheben ist die Ermäßigung bei der Lohnsteuer durch Erhöhung der Steuerfreigrenze und Herabsetzung der Steuersätze durch das Steuerüberleitungsgesetz vom 25. Mai 1925; vor allem aber brachten die Steuergesetze vom 10. August 1925 eine Neuregelung und damit zum Teil auch Ermäßigungen bei der Einkommen-, Körperschaft- und Vermögensteuer, bei der Umsatz-, Grund-

erwerb-, Gesellschaft-, Wertpapier- und Börsenumsatzsteuer und ferner die Aufhebung der Aufsichtsrat- und der Börsensteuer. Der dadurch bedingte Rückgang bei den direkten Steuern konnte durch die starke Steigerung der Zolleinnahmen und der Verbrauchsteuern bei weitem nicht ausgeglichen werden. Die Zölle hatten zum Teil auf Grund des am 1. September bzw. 1. Oktober 1925 in Kraft getretenen Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August 1925 bedeutende Mehrerträge abgeworfen und übertrafen im Jahre 1925/26 das Ergebnis des Vorjahres um 234 Mill. *ℛ.ℳ.*, doch blieben die Gesamteinnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben mit 6,9 Milliarden *ℛ.ℳ.* um 466 Mill. *ℛ.ℳ.* oder 6,4 vH hinter denen des Vorjahres zurück.

Im Rechnungsjahr 1926/27 kam zunächst das Gesetz über die Senkung der Lohnsteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1926 voll zur Auswirkung. Weiterhin brachte das Steuermilderungsgesetz vom 31. März 1926 Steuerermäßigungen, die hauptsächlich bei der Umsatzsteuer eine starke Senkung verursachten, doch stieg das Gesamteueraufkommen in diesem Jahr (1926/27) um mehr als 300 Mill. *ℛ.ℳ.*, insbesondere als Folge der neuen Veranlagung bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer und der Auswirkung der erhöhten Zollsätze ab 1. August 1926.

Die günstige wirtschaftliche Konjunktur im Rechnungsjahr 1927/28 fand ihren Niederschlag in einer starken Steigerung der Steuereinnahmen. So erbrachten die Steuern vom Einkommen und Vermögen gegenüber dem Vorjahr im Rechnungsjahr 1927/28 ein Mehrerträgnis von rund 725 Mill. *ℛ.ℳ.*, die Zölle ein solches von mehr als 300 Mill. *ℛ.ℳ.* In dem gegenüber dem Vorjahr erzielten Mehrertrag der Biersteuer von rund 120 Mill. *ℛ.ℳ.* wirkten sich die Steuererhöhung ab 1. Januar 1927 und die im Vorjahr erfolgte Verlängerung der Zahlungsfristen aus. Der Rückgang der Zuckersteuer von 285 Mill. *ℛ.ℳ.* auf 224 Mill. *ℛ.ℳ.* erklärt sich aus der Ermäßigung dieser Steuer um 50 vH mit Wirkung ab 1. August 1927. Die Gesamteuereinnahmen betragen in diesem Rechnungsjahr fast 8,5 Milliarden *ℛ.ℳ.* und haben damit das Vorjahr um 1 315 Mill. *ℛ.ℳ.* oder 18,3 vH übertroffen.

Diese bisherige Höchsteinnahme wurde jedoch im folgenden Rechnungsjahr 1928/29 bedeutend überboten; die Gesamteinnahmen stiegen um über  $\frac{1}{2}$  Milliarde *ℛ.ℳ.* auf 9 025 Mill. *ℛ.ℳ.*<sup>1)</sup>. Zu dieser Steigerung haben hauptsächlich die Steuern vom Einkommen und Vermögen (rund 450 Mill. *ℛ.ℳ.*) und die Umsatzsteuer (rund 120 Mill. *ℛ.ℳ.*) beigetragen, während die Zolleinnahmen infolge der guten Ernte einerseits und des Konjunkturrückganges andererseits eine Minderung um fast 150 Mill. *ℛ.ℳ.* erfahren haben. Der Konjunkturrückgang im Jahre 1928 hat sich im Steueraufkommen dieses Jahres noch nicht voll ausgewirkt; doch ist er in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres in einer Verlangsamung oder einem Abstoppen der bis dahin festzustellenden starken Steigerungen (unter Ausschaltung der Saisonschwankungen) der monatlichen bzw. vierteljährlichen Einnahmen aus konjunkturbeeinflussten Steuern (Lohnsteuer, Umsatzsteuer usw.) zum Ausdruck gekommen<sup>1)</sup>. In den auf Veranlagung beruhenden Steuern (namentlich veranlagte Einkommensteuer und Körperschaftsteuer) wirkte sich noch die günstige Konjunktur von 1927 aus. An Steueränderungen im Rechnungsjahre 1928/29 sind nur zwei Ermäßigungen der Einkommensteuer zu nennen.

Die vorstehend genannten Gesamteuereinnahmen verblieben jedoch nur zum Teil dem Reich für seine eigenen Zwecke, da nach dem Finanzausgleichsgesetz aus einer Anzahl wichtiger Reichssteuern (Einkommen-, Körperschaft-, Umsatz-, Grunderwerb-, Rennwett-, Kraftfahrzeug- und Biersteuer) bestimmte Anteile vom Reich an die Länder zu überweisen sind. Diese Überweisungen betragen im Rech-

<sup>1)</sup> Einschließlich der an die Länder überwiesenen Anteile usw.

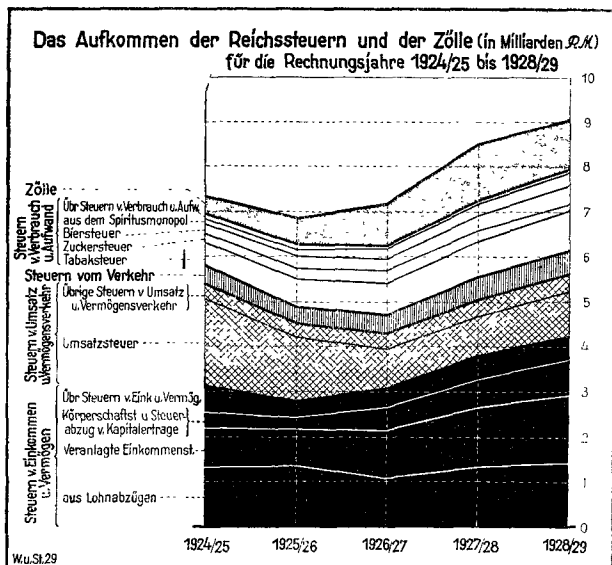
<sup>1)</sup> Vgl. *oW.* u. *St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 9, S. 377—379.



Das Aufkommen der Reichssteuern<sup>1)</sup> für die Rechnungsjahre 1924/25 bis 1928/29.

Steuerart	Rechnungsjahr 1924/25		Rechnungsjahr 1925/26		Rechnungsjahr 1926/27		Rechnungsjahr 1927/28		Rechnungsjahr 1928/29		Rechnungsjahr 1925/26	Rechnungsjahr 1926/27	Rechnungsjahr 1927/28	Rechnungsjahr 1928/29
	in Mill. <i>R.M.</i> <sup>2)</sup>	in vH des Gesamtsteueraufkommens	in Mill. <i>R.M.</i> <sup>2)</sup>	in vH des Gesamtsteueraufkommens	in Mill. <i>R.M.</i> <sup>2)</sup>	in vH des Gesamtsteueraufkommens	in Mill. <i>R.M.</i> <sup>2)</sup>	in vH des Gesamtsteueraufkommens	in Mill. <i>R.M.</i> <sup>2)</sup>	in vH des Gesamtsteueraufkommens				
<b>I. Steuern vom Einkommen und Vermögen</b>											Veränderungen gegenüber 1924/25 (1924/25=100)			
1. Einkommensteuer:														
a) aus Lohnabzügen .....	1 331,6	18,2	1 367,8	20,0	1 094,8	15,2	1 348,0	15,9	1 414,9	15,7	102,7	82,2	101,2	106,3
b) Steuerabzug vom Kapitalerträge .....	19,2	0,2	82,3	1,2	94,5	1,3	134,8	1,6	170,7	1,9	429,3	492,7	703,2	890,4
c) Veranlagte .....	862,5	11,8	803,2	11,7	1 064,5	14,9	1 301,6	15,3	1 524,1	16,9	93,1	123,4	150,9	176,7
2. Körperschaftsteuer .....	313,9	4,3	186,6	2,7	381,9	5,2	477,9	5,6	608,3	6,7	59,4	121,7	152,2	193,8
3. Vermögensteuer .....	498,9	6,8	270,4	3,9	359,5	5,0	441,9	5,2	450,8	5,0	54,2	72,1	88,6	90,3
4. Erbschaftsteuer .....	26,1	0,3	27,3	0,4	34,6	0,5	71,9	0,9	73,5	0,8	104,5	132,7	275,5	282,0
5. Einmalige Steuern vom Einkommen und Vermögen .....	86,6	1,2	60,7	0,9	48,3	0,7	26,6	0,3	9,5	0,1	70,1	55,8	30,7	11,0
Summe I (1—5)	3 138,9	42,8	2 798,3	40,8	3 078,1	42,9	3 802,8	44,8	4 251,9	47,1	89,1	98,1	121,2	135,5
<b>II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr</b>														
1. Umsatzsteuer .....	1 917,8	26,2	1 416,0	20,7	875,8	12,2	877,7	10,3	1 000,1	11,1	73,8	45,7	45,8	52,2
2. Grunderwerbsteuer .....	29,1	0,4	30,7	0,4	28,1	0,4	37,9	0,4	36,3	0,4	105,4	96,4	130,2	124,6
3. Kennwert- und Lotteriesteuer .....	49,3	0,7	65,8	1,0	66,2	0,9	76,4	0,9	80,3	0,9	133,4	134,2	154,9	162,7
4. Gesellschaftsteuer .....	39,1	0,5	40,1	0,6	58,3	0,8	62,0	0,7	69,0	0,8	102,7	149,1	158,7	176,6
5. Borsenumsatzsteuer .....	112,8	1,5	40,3	0,6	82,9	1,2	65,7	0,8	48,2	0,5	35,7	73,5	58,3	42,7
6. Versicherungsteuer .....	32,0	0,4	40,2	0,6	46,0	0,7	52,9	0,6	59,3	0,7	125,4	143,5	164,9	185,1
7. Wechselsteuer .....	69,6	1,0	62,6	0,9	36,4	0,5	48,1	0,6	52,5	0,6	89,9	52,3	69,1	75,4
8. Sonstige Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr .....	19,4	0,3	23,0	0,3	24,2	0,3	20,9	0,3	13,8	0,1	118,6	125,1	108,0	71,5
Summe II (1—8)	2 269,2	31,0	1 718,7	25,1	1 217,8	17,0	1 241,6	14,6	1 359,5	15,1	75,7	53,7	54,7	59,9
<b>III. Steuern vom Verkehr</b>														
1. Beförderungsteuer														
a) Personenbeförderung .....	157,8	2,2	175,6	2,6	168,3	2,3	177,6	2,1	185,8	2,0	111,3	106,6	112,5	117,7
b) Güterbeförderung .....	154,8	2,1	142,7	2,0	143,7	2,0	171,6	2,0	168,3	1,9	92,2	92,8	110,8	108,7
2. Kraftfahrzeugsteuer .....	51,6	0,7	58,4	0,9	105,2	1,5	156,2	1,9	181,4	2,0	113,3	203,9	302,9	351,6
Summe III (1—2)	364,2	5,0	376,7	5,5	417,1	5,8	505,4	6,0	535,4	5,9	103,4	114,5	138,8	147,0
<b>IV. Steuern vom Verbrauch und Aufwand<sup>3)</sup></b>														
1. Tabaksteuer .....	513,7	7,0	615,5	9,0	712,4	9,9	793,9	9,4	870,5	9,6	119,8	138,7	154,5	169,5
2. Zuckersteuer .....	219,1	3,0	236,2	3,5	285,1	4,0	224,5	2,6	158,2	1,8	107,8	130,1	102,4	72,2
3. Biersteuer .....	196,5	2,7	256,0	3,7	240,9	3,4	360,2	4,2	396,9	4,4	130,2	122,5	183,3	201,9
4. Aus dem Spiritusmonopol .....	141,4	1,9	153,1	2,2	227,2	3,1	261,0	3,1	297,0	3,3	108,2	160,7	184,6	210,0
5. Wein- und Schaumweinsteuer .....	94,1	1,3	80,1	1,2	24,1	0,3	16,6	0,2	15,2	0,2	85,2	25,6	17,6	16,1
6. Sonstige Steuern vom Verbrauch und Aufwand <sup>4)</sup> .....	28,8	0,4	31,2	0,4	32,0	0,5	33,5	0,4	35,2	0,4	108,1	110,9	116,2	122,2
Summe IV (1—6)	1 193,8	16,3	1 372,1	20,0	1 521,5	21,2	1 689,7	19,9	1 773,0	19,7	114,9	127,4	141,5	148,5
<b>V. Zölle .....</b>	<b>356,6</b>	<b>4,9</b>	<b>590,5</b>	<b>8,6</b>	<b>940,4</b>	<b>13,1</b>	<b>1 250,8</b>	<b>14,7</b>	<b>1 104,6</b>	<b>12,2</b>	<b>165,6</b>	<b>263,7</b>	<b>350,8</b>	<b>309,8</b>
<b>Steueraufkommen insgesamt<sup>4)</sup></b>	<b>7 322,6</b>	<b>100</b>	<b>6 856,3</b>	<b>100</b>	<b>7 175,0</b>	<b>100</b>	<b>8 490,3</b>	<b>100</b>	<b>9 024,5</b>	<b>100</b>	<b>93,6</b>	<b>98,0</b>	<b>115,9</b>	<b>123,2</b>
Hiervon:														
An die Länder überwiesen .....	2 770,4	37,8	2 582,5	37,7	2 620,5	36,5	3 011,8	35,5	3 412,5	37,8	93,2	94,6	108,7	123,2
Dem Reich verblieben <sup>4)</sup> .....	4 552,2	62,2	4 273,8	62,3	4 554,5	63,5	5 478,6	64,5	5 612,0	62,2	93,9	100,0	120,3	123,3

<sup>1)</sup> Einschließlich der aus den Einnahmen in den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — <sup>2)</sup> Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — <sup>3)</sup> Da nach der Einteilung in den bisherigen finanzstatistischen Veröffentlichungen (vgl. z. B. *W.u. St.*, 8. Jg. 1928. Nr. 1), S. 357) die Spielkartensteuer zu den Aufwandsteuern gerechnet worden ist, wurde auch hier für die entsprechende Steuergruppe die umfassende Bezeichnung "Steuern vom Verbrauch und Aufwand" gewählt. — <sup>4)</sup> Einschließlich der Statistischen Abgabe (1924/25: 1,8; 1925/26: 2,6; 1926/27: 2,9; 1927/28: 3,3; 1928/29: 3,2 Mill. *R.M.*).



nungsjahr 1924/25 mit 2 770,4 Mill. *R.M.* 37,8 vH der gesamten Reichsteuereinnahmen. In den folgenden Jahren ging dann der Anteil der Überweisungen bis auf 35,5 vH der Gesamteinnahmen im Rechnungsjahr 1927/28 zurück, erreichte im letzten Berichtsjahr (1928/29) mit einer Überweisung von 3 412,5 Mill. *R.M.* jedoch wieder den Anteilssatz von 1924/25 (37,8 vH).

**II. Die Entwicklung der einzelnen Steuern.**

In der Gruppe der Steuern vom Einkommen und Vermögen weisen eine Anzahl Steuern, nämlich die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Vermögensteuer Parallelbewegungen zum Gesamtsteueraufkommen auf: Rückgang der Erträge im Rechnungsjahr 1925/26 und dann bis 1928/29 ununterbrochene Steigerung.

Die veranlagte Einkommensteuer ging von 863 Mill. *R.M.* im Jahre 1924/25 nach der Ermäßigung dieser Steuer durch die Steuermilderungsverordnung vom November 1924 im Jahre 1925/26 auf 803 Mill. *R.M.* zurück, stieg dann aber ununterbrochen bis auf 1 524 Mill. *R.M.* im Jahre 1928/29. In





eine ununterbrochen steigende Tendenz aufweisen. Die Gesellschaftsteuer stieg von 39 Mill. *RM* im Jahre 1924/25 auf 69 Mill. *RM* im Jahre 1928/29, die Versicherungsteuer von 32 auf 59 Mill. *RM*.

Die Steuern vom Verkehr (Personenbeförderung-, Güterbeförderung- und Kraftfahrzeugsteuer) zeigen ebenfalls steigende Tendenz, die jedoch bei den beiden Beförderungsteuern unterbrochen ist, während die Kraftfahrzeugsteuer ständiges Steigen aufweist (von 52 Mill. *RM* 1924/25 auf 181 Mill. *RM* 1928/29). Das starke Mehrertragnis im Jahre 1926/27 gegenüber dem Vorjahr (annähernd Verdopplung) ist zum Teil auf die Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer mit Wirkung ab 1. April 1926 zurückzuführen.

Bedeutende Steigerungen finden sich bei den Steuern vom Verbrauch und Aufwand<sup>1)</sup>. In ihrer Gesamtheit sind diese Steuern von 1 194 Mill. *RM* im Jahre 1924/25 ununterbrochen bis auf 1 773 Mill. *RM* im Jahre 1928/29 gestiegen, also um 579 Mill. *RM* oder 48,5 vH. Eine ständige Steigerung im Berichtszeitraum zeigen von den wichtigsten Verbrauchsteuern die Tabaksteuer (von 514 auf 871 Mill. *RM*) und die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol (von 141 auf 297 Mill. *RM*). Die Biersteuer stieg auf Grund der Steuererhöhung ab 1. Januar 1927 vom Rechnungsjahr 1926/27 zum folgenden um 120 Mill. *RM* oder um rund 50 vH, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß infolge Verlängerung der Zahlungsfristen im Rechnungsjahr 1926/27 nur etwa 10 Monatsbeträge fällig geworden waren, während die Zuckersteuer, die mit Wirkung ab 1. August 1927 um die Hälfte ermäßigt wurde, im Rechnungsjahr 1928/29 — gegenüber dem Höchststand von 285 Mill. *RM* im Jahre 1926/27 — nur noch 158 Mill. *RM* erbrachte.

Eine wesentliche Einnahmequelle sind im Berichtszeitraum die Zölle geworden. Das Gesetz über Zolländerungen vom 17. August 1925, das etappenweise am 1. September und 1. und 16. Oktober 1925, am 15. Februar und 1. August 1926 und am 1. April 1927 in Kraft trat, bewirkte in Verbindung mit der Konjunktur der letzten Jahre eine starke Steigerung der Zolleinnahmen (von 357 Mill. *RM* 1924/25 auf 1 251 Mill. *RM* 1927/28). Im Berichtsjahr 1928/29 ging dagegen das Ertragnis aus Zöllen um mehr als ein Zehntel auf 1 105 Mill. *RM* zurück, insbesondere als Folge des allgemeinen Konjunkturrückgangs sowie gleichzeitig bedingt durch die gute Ernte des Jahres 1928, infolge welcher in geringerem Maße als in den Vorjahren Lebensmittel eingeführt zu werden brauchten.

<sup>1)</sup> Siehe Fußnote 3 zu Übersicht auf S. 550.

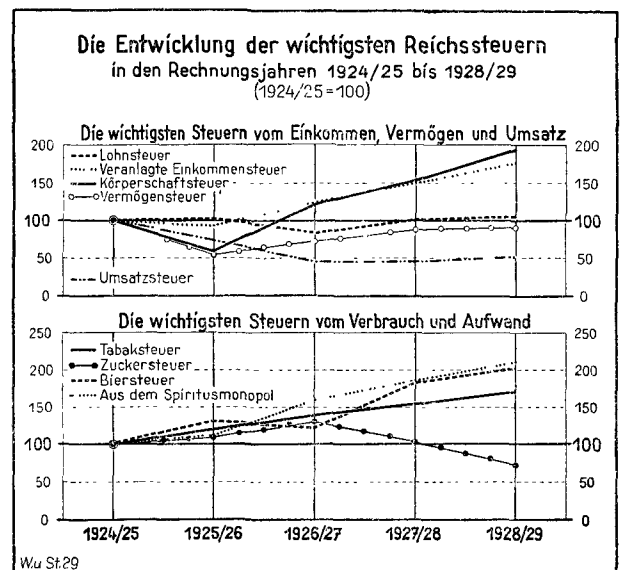
diesem Jahre war diese Steuer erstmalig die ertragreichste. Sie übertrifft nunmehr um über 100 Mill. *RM* die Lohnsteuer, die in den Jahren 1926/27 und 1927/28 mit 1 095 bzw. 1 348 Mill. *RM* jeweils die ertragreichste war. Die Steigerung der Lohnsteuer (bis auf 1 415 Mill. *RM* im Jahre 1928/29) ist insbesondere als Auswirkung des erhöhten Lohnniveaus anzusehen, während der Rückgang vom Jahre 1925/26 zum Jahre 1926/27 in erster Linie auf die Erhöhung des steuerfreien Einkommenbetrages (von 960 auf 1 200 *RM* jährlich) mit Wirkung ab 1. Januar 1926 zurückzuführen ist.

Die Kapitalbildung seit der Währungsstabilisierung kommt in dem ständig wachsenden Ertragnis des Steuerabzugs vom Kapitalertrage zum Ausdruck. Dem Aufkommen von 19 Mill. *RM* im Jahre 1924/25 bzw. 82 Mill. *RM* im Jahre 1925/26 steht ein solches von 171 Mill. *RM* im Jahre 1928/29 gegenüber. Auch die Erbschaftsteuer brachte ständig steigende Erträge (von 26 Mill. *RM* in 1924/25 bis 74 Mill. *RM* in 1928/29).

Eine der veranlagten Einkommensteuer entsprechende Entwicklung zeigen die Körperschaft- und die Vermögensteuer. Während erstere mit einem Aufkommen von 608 Mill. *RM* im Jahre 1928/29 ihren Höhepunkt hat, erreichte die Vermögensteuer, die im letzten Berichtsjahr 451 Mill. *RM* erbrachte, ihr Aufkommen vom Jahre 1924/25 (fast 500 Mill. *RM*) nicht wieder.

Den bisher genannten Steuern vom Einkommen und Vermögen entgegengesetzte Tendenz zeigen die »einmaligen Steuern vom Einkommen und Vermögen« (Obligationensteuer, Rhein-, Ruhrabgabe, Brotversorgungsabgabe u. a.), die ihrem Charakter als einmalige bzw. fortgefallene Steuern entsprechend dauernd zurückgehen (von 86,6 Mill. *RM* im Jahre 1924/25 auf 9,5 Mill. *RM* im Jahre 1928/29).

Ganz uneinheitlich ist die Entwicklung, die die Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr aufweisen. Die weitaus bedeutendste Steuer dieser Gruppe, die Umsatzsteuer, hatte im Jahre 1924/25 nicht weniger als 1 918 Mill. *RM* erbracht, ein Jahresertragnis, wie es keine andere Steuer bisher erreichen konnte. Durch den allmählichen Abbau ihres Tarifes von 2,5 auf 0,75 vH und den gänzlichen Wegfall der Hersteller- und Kleinhandelsteuer ging das Ertragnis der Umsatzsteuer bis auf 876 Mill. *RM* im Jahre 1926/27 zurück und stieg bis zum Jahre 1928/29 wieder auf eine Milliarde an. Von den übrigen Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr sind noch die Gesellschaft- und Versicherungsteuer hervorzuheben, deren Ertragnisse seit 1924/25



Die wichtigsten Tarifänderungen bei den Reichssteuern und den Zöllen in den Rechnungsjahren 1924/25 bis 1928/29\*).

Steuerart	Rechnungsjahr 1924/25	Rechnungsjahr 1925/26	Rechnungsjahr 1926/27	Rechn.-Jahr 1927/28	Rechnungsjahr 1928/29
<b>I. Steuern vom Einkommen und Vermögen.</b>					
<b>1. Einkommensteuer.</b>					
a) aus Lohnabzügen.	1. III. Ermäßigung durch Erhöhung der Steuerfreigrenze von 600 auf 720 <i>R.M.</i>	1. VI. Ermäßigung durch Erhöhung der Steuerfreigrenze auf 960 <i>R.M.</i> 1. I. Ermäßigung durch Erhöhung der Steuerfreigrenze auf 1 200 <i>R.M.</i>	—	1. I. Ermäßigung der Steuer um 15 vH, höchstens 2 <i>R.M.</i> monatlich.	1. X. Ermäßigung der Steuer um insgesamt 25 vH, höchstens 3 <i>R.M.</i> monatlich.
b) Steuerabzug vom Kapitalertrage.	—	—	—	—	—
c) Veranlagte Einkommensteuer.	1. III. Ermäßigung der Vorauszahlungen um 25 vH. 1. I. Neue Steuersätze und Steuerfreigrenzen.	1. I. Ermäßigung durch Erhöhung der Steuerfreigrenze.	—	1. I. Ermäßigung der Steuer bei Einkommen unter 8000 <i>R.M.</i> um 15 vH, höchstens 24 <i>R.M.</i> jährlich.	1. X. Ermäßigung der Steuer bei Einkommen unter 15 000 <i>R.M.</i> um 25 vH, höchstens 36 <i>R.M.</i> jährlich.
<b>2. Körperschaftsteuer.</b>	1. I. Neue Steuersätze.	—	—	—	—
<b>3. Vermögensteuer.</b>	1. I. Ermäßigung der gestaffelten Steuersätze.	1. I. Ermäßigung um 25 vH für das Kalenderjahr 1926 (Erlaß einer Vierteljahresrate).	1. I. Erhöhung der Steuersätze für große Vermögen.	—	—
<b>3a. Vermögenzuwachssteuer.</b>	—	—	—	—	—
<b>4. Erbschaftsteuer.</b>	1. I. Erhöhung der Steuersätze und Wiedereinführung des Staffeltarifs.	—	—	—	—
<b>5. Obligationensteuer.</b>	—	—	—	—	—
<b>II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr.</b>					
<b>1. Umsatzsteuer.</b>	1. X. Ermäßigung des Steuersatzes der allg. Umsatzsteuer von 2,5 auf 2 vH. 1. I. Ermäßigung der allg. Umsatzsteuer auf 1,5 vH, der Luxussteuer von 15 auf 10 vH.	1. VIII. Wegfall der erhöhten Steuer auf »Leistungen besonderer Art«. 1. X. Ermäßigung der allg. Umsatzsteuer auf 1 vH, der Luxussteuer auf 7,5 vH.	1. IV. Ermäßigung der allg. Umsatzsteuer auf 0,75 vH, Wegfall der Luxussteuer usw.	—	—
<b>2. Grunderwerbsteuer.</b>	—	1. IX. Ermäßigung des Steuersatzes von 4 auf 3 vH usw.	—	—	—
<b>3. Rennwett- und Lotteriesteuer.</b>	—	—	—	—	—
<b>4. Gesellschaftsteuer.</b>	1. X. Ermäßigung des Satzes für Kapitalgesellschaften von 7,5 auf 5 vH, bei Verschmelzungen von 4 auf 2,5 vH usw.	1. VI. Wiedererhebung der Steuer von »anderen Gesellschaften« hinsichtlich der Beteiligung stiller Gesellschafter. 1. IX. Ermäßigung des Satzes für Kapitalgesellschaften auf 4 vH, bei Verschmelzungen und Sanierungen auf 1 vH.	—	—	—
<b>5. Börsenumsatzsteuer.</b>	7. IV. Ermäßigung der Sätze bei Schuldverschreibungen auf ausländische Währung und bei der Aktionsondersteuer um etwa die Hälfte. 17. XI. Ermäßigung der Sätze außer bei der Bezugsrechtsteuer.	1. IX. Ermäßigung der Sätze und Einstellung der Erhebung der Bezugsrechtsteuer. 1. I. Aufhebung der Devisenumsatzsteuer.	3. V. Ermäßigung der Sätze und Aufhebung der Bezugsrechtsteuer.	—	—
<b>6. Versicherungsteuer.</b>	—	—	—	—	—
<b>7. Wechselsteuer.</b>	—	1. IX. Ermäßigung der Sätze um die Hälfte.	—	—	—
<b>8. Sonstige Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr</b>					
a) Wertpapiersteuer.	1. X. Ermäßigung der höheren Sätze von 4 auf 3 vH bzw. von 7,5 auf 5 vH. 17. I. Aufhebung bei Rentenbriefen usw. mit einem Nennbetrag unter dem gesetzlichen Aufwertungsbeitrag.	1. IX. Ermäßigung der höheren Sätze auf 2 bzw. 4 vH.	—	—	—
b) Aufsichtsratssteuer.	1. I. Aufhebung der Steuer.	—	—	—	—
c) Börsensteuer.	1. I. Aufhebung der Steuer.	—	—	—	—
<b>III. Steuern vom Verkehr.</b>					
<b>1. Beförderungsteuer.</b>	—	—	—	—	1. X. Änderung der Steuer für Personenbeförderung bei Inkrafttreten des neuen Eisenbahntarifs.
<b>2. Kraftfahrzeugsteuer.</b>	20. IV. Einführung einer Besteuerung der ausländischen, vorübergehend anwesenden Kraftfahrzeuge. 1. II. Neuer Tarif für ausländische Fahrzeuge: Bei Aufenthalt von mehr als 60 Tagen Anwendung der Bestimmungen für inländische Kraftfahrzeuge.	—	1. IV. Einführung eines Zuschlags von 25 vH. 15. VI. Starke Erhöhung der Steuersätze.	—	1. IV. Neuer Tarif für Krafträder und Personenkraftwagen nach Kubikzentimeter Hubraum, Ermäßigung des Zuschlags auf 20 vH.

\*) Das Rechnungsjahr läuft jeweils vom 1. April bis zum 31. März.

Noch: Die wichtigsten Tarifänderungen bei den Reichssteuern und den Zöllen in den Rechnungsjahren 1924/25 bis 1928/29\*).

Steuerart	Rechnungsjahr 1924/25	Rechnungsjahr 1925/26	Rechnungsjahr 1926/27	Rechn.-Jahr 1927/28	Rechnungsjahr 1928/29
<b>IV. Steuern vom Verbrauch und Aufwand<sup>1)</sup>.</b>					
1. Tabaksteuer.	—	1. X. Erhöhung der Zeichensteuer für feingeschnittenen Rauchtobak von 40 auf 45 vH des Kleinverkaufspreises, Einführung der Materialsteuer für Zigarettentobak und der Ausgleichsteuer für eingeführte Zigaretten in Höhe von je 900 <i>RM</i> pro dz. Ermäßigung der Zeichensteuer für Zigaretten von 40 auf 20 vH des Kleinverkaufspreises.	1. VI. Erhöhung der Zeichensteuer für Zigaretten von 20 auf 30 vH des Kleinverkaufspreises. Ermäßigung der Material- und der Ausgleichsteuer auf je 400 <i>RM</i> pro dz.	—	—
2. Zuckersteuer.	—	—	—	1. VIII. Ermäßigung der Steuersätze um die Hälfte.	—
3. Biersteuer.	—	—	1. I. Erhöhung der Steuersätze.	—	—
4. Branntwein- bzw. Spiritusmonopol.	—	—	—	1. VI. Erhöhung der Hektolitereinnahme von 280 auf 330 <i>RM</i> .	—
5. Wein- und Schaumweinsteuer.	—	1. VIII. Ermäßigung der Steuersätze um ein Viertel.	1. IV. Aufhebung der Weinsteuer. 1. VII. Wiedereinführung der Schaumweinsteuer.	—	—
6. Sonstige Steuern vom Verbrauch und Aufwand					
a) Süßstoffmonopol bzw. -steuer.	—	1. VII. Herabsetzung des Reichsanteils am Absatz von Gewerbe- und Verbrauchersüßstoff.	1. IX. Einführung der Süßstoffsteuer mit festen Steuersätzen.	—	—
b) Essigsäuresteuer.	1. IV. Erhöhung des Steuersatzes von 49,90 auf 49,35 <i>RM</i> je dz. 1. V. Erhöhung auf 50,10 <i>RM</i> . 1. XII. Erhöhung auf 51,80 <i>RM</i> . 1. I. Erhöhung auf 52,10 <i>RM</i> .	1. X. Ermäßigung auf 49,30 <i>RM</i> . 1. XI. Erhöhung auf 49,40 <i>RM</i> .	—	—	—
c) Salzsteuer.	—	1. X. Erhöhung des Steuersatzes von 0,74 auf 3 <i>RM</i> je dz.	1. IV. Aufhebung der Steuer.	—	—
d) Zündwarensteuer.	—	1. X. Neuer Steuertarif nach neuer Bemessungsgrundlage (Einführung der Mengenbesteuerung).	—	—	—
e) Leuchtmittelsteuer.	—	—	—	—	—
f) Spielkartensteuer.	—	—	—	—	—
g) Statistische Abgabe.	—	—	—	—	—
<b>V. Zölle.</b>	—	1. IX./1. X. Wiedereinführung der Zölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, bei Getreide, Vieh und Fleisch und anderen Lebens- und Futtermitteln mit ermäßigten Sätzen. Erhöhung zahlreicher Industriezölle. Zollfreiheit für Gefrierfleisch für Minderbemittelte. 1. X. Wiedereinführung des Einfuhrscheinsystems bei Ausfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten.	1. VIII. Erhöhung der Lebensmittelzölle.	1. IV. Erhöhung der Mehlzölle. 1. VIII. Erhöhung der Zollsätze auf frisches Fleisch, Kartoffeln und Zucker.	1. IV. Erweiterung des Einfuhrscheinsystems auf die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch. 1. V. Einschränkung der Zollfreiheit auf 50 000 t Gefrierfleisch jährlich. 18. XII. Erhöhung des Zuckerzolls.

\*) Das Rechnungsjahr läuft jeweils vom 1. April bis zum 31. März. — <sup>1)</sup> Siehe Fußnote 3 zur Übersicht auf S. 550.

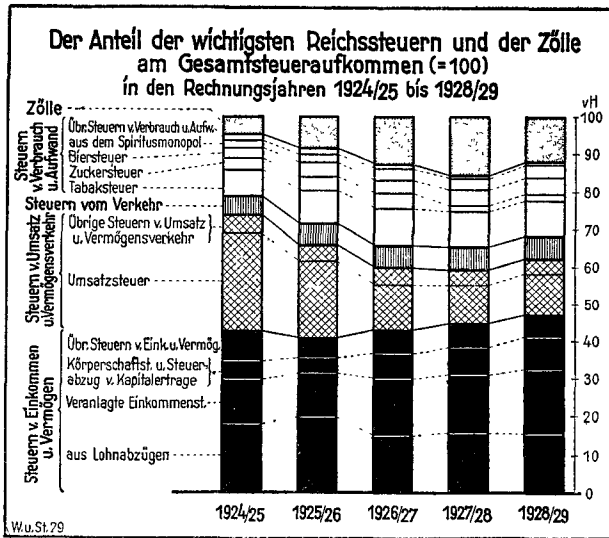
**III. Die Veränderungen in der Struktur der Steuereinnahmen.**

Die ungleichmäßige Entwicklung der einzelnen Steuern bedingte im Berichtszeitraum eine Verschiebung in der Zusammensetzung der Gesamtsteuereinnahmen. Im Rechnungsjahr 1924/25 erbrachte die Umsatzsteuer mit 1 918 Mill. *RM* mehr als ein Viertel (26,2 vH) der Gesamteinnahmen. Dieser Anteil ist seither von keiner Steuer erreicht worden. In weitem Abstand folgten die Lohnsteuer mit 18,2 vH und die veranlagte Einkommensteuer mit 11,8 vH, während die übrigen Steuern vom Einkommen und Vermögen zusammen 12,8 vH erreichten. Eine gewisse Bedeutung hatten auch schon die Tabaksteuer mit 7,0 vH und die übrigen Steuern vom Verbrauch und Aufwand<sup>1)</sup> mit 9,3 vH. Dagegen er-

brachten die Zölle mit 357 Mill. *RM* erst 4,9 vH der Gesamteinnahmen und blieben somit sogar hinter den Steuern vom Verkehr (5,0 vH) zurück. Der Anteil der letztgenannten Steuern am Gesamtaufkommen blieb im Berichtszeitraum verhältnismäßig konstant und bewegte sich zwischen 5 und 6 vH.

Im Rechnungsjahr 1925/26 war die Umsatzsteuer, die in dieser Periode stark ermäßigt wurde, mit einem Anteil von 20,7 vH zwar noch die ertragreichste, wurde aber von der Lohnsteuer mit 20 vH fast erreicht. Die veranlagte Einkommensteuer war verhältnismäßig gleich geblieben (11,7 vH), jedoch sank der Anteil der übrigen Steuern vom Einkommen und Vermögen auf 9,1 vH (von 12,8 vH im Vorjahr). Der Anteil der Tabaksteuer stieg auf 9 vH und der der übrigen Steuern vom Verbrauch und Auf-

<sup>1)</sup> Siehe Fußnote 3 zur Übersicht auf S. 550.



wand<sup>1)</sup> auf 11 vH. Die relativ und absolut stärkste Steigerung haben jedoch die Zölle aufzuweisen, die in diesem Jahr 8,6 vH (Vorjahr 4,9 vH) der Gesamteinnahmen erbracht hatten.

Diese rückläufige Bewegung der Zolleinnahmen hielt auch im folgenden Jahr an. Mit 940 Mill. *R.M.* und einem Anteil von 13,1 vH (nur von den beiden großen Einkommensteuern übertroffen) waren die Zölle zu einem wichtigen Faktor der Reichsfinanzen geworden. Auch die Anteile der Tabaksteuer und der übrigen Verbrauchs- und Aufwandsteuern<sup>1)</sup> waren in diesem Zeitraum auf insgesamt 21,2 vH gestiegen, gingen jedoch in den folgenden Jahren wieder etwas zurück. Einen erheblichen Rückgang zum Rechnungsjahr 1926/27 (von 20,7 vH auf 12,2 vH) hat die Umsatzsteuer aufzuweisen, die an Bedeutung gegenüber 1925/26 mehr als die Hälfte verloren hatte. Auch die Lohnsteuer erbrachte nur noch 15,2 vH der Gesamtsteuereinnahmen (gegen 20,0 vH im Vorjahr), war jedoch in diesem Jahr die ertragreichste Steuer, wurde aber von der veranlagten Einkommensteuer (14,9 vH) fast erreicht.

Ein ähnliches Bild zeigt das Rechnungsjahr 1927/28. Die Anteile der beiden großen Einkommensteuern und der Zölle erhöhten sich wieder etwas, während die Umsatzsteuer nur mehr 10,3 vH der Gesamtsteuereinnahmen erreichte und im letzten Teil des Berichtszeitraums wieder etwas stieg (auf 11,1 vH).

Im Rechnungsjahr 1928/29 haben die Einnahmen aus Zöllen einen Rückgang erfahren und erbrachten nur noch 12,2 vH der Gesamteinnahmen. Fast die Hälfte (47,1 vH) der Einnahmen aus Steuern und Zöllen entfiel in diesem Jahr auf die Steuern vom Einkommen und Vermögen. An die erste Stelle trat die veranlagte Einkommensteuer mit 16,9 vH, während die Lohnsteuer 15,7 vH erreichte. Auch die Körperschaftsteuer mit einem Anteil von 6,7 vH hatte allmählich immer mehr Bedeutung erlangt.

Bei der Betrachtung der Steuergruppen zeigt sich die immer stärkere Bedeutung der Einkommen- und Vermögensteuern im Rahmen des Gesamtsteueraufkommens, und im Gegensatz dazu der Rückgang der Steuererträge vom Umsatz und Vermögensverkehr, deren Anteil von rund einem Drittel auf ein Sechstel zurückging. Die Verkehrssteuern haben ihren — verhältnismäßig niedrigen — Anteil (5 bis 6 vH) behauptet, während die Zölle und die Steuern vom Verbrauch und Aufwand<sup>1)</sup> nach einer starken Steigerung in den ersten Berichtsjahren in ihrer Bedeutung wieder etwas zurückgegangen sind.

<sup>1)</sup> Siehe Fußnote 3 zur Übersicht auf S. 550.

### Die Steuereinnahmen des Reichs im Mai 1929.

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im Mai 1929 auf insgesamt 657,1 Mill. *R.M.* und blieben somit um 282,3 Mill. *R.M.* oder rund 30 vH hinter den Aprilerinnahmen zurück. Dieser Rückgang entfällt in voller Höhe auf die Besitz- und Verkehrssteuern und ist darauf zurückzuführen, daß im April auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaft- und die Umsatzsteuer, im Mai dagegen nur auf die Vermögensteuer vierteljährliche Vorauszahlungen zu leisten waren. Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres, Februar, haben die Erträge dieser vierteljährlich zahlbaren Steuern nur unwesentliche Änderungen erfahren.

Bei den übrigen Besitz- und Verkehrssteuern sind die Steigerung der Lohnsteuer und der Rückgang beim Steuerabzug vom Kapitalertrage hervorzuheben. Die Lohnsteuer erbrachte im April 102,2 Mill. *R.M.*, im Mai dagegen 114,0 Mill. *R.M.*. Unter Berücksichtigung der Steurrückerstattungen (April 14,4 Mill. *R.M.*, Mai 7,6 Mill. *R.M.*) beträgt die Steigerung jedoch nur 5 Mill. *R.M.*, worin die weitere saisonbedingte Besserung auf dem Arbeitsmarkt zum Ausdruck kommt. Der Steuerabzug vom Kapitalertrage ging von 32,3 Mill. *R.M.* im April auf 17,5 Mill. *R.M.* im Mai zurück, da im April wegen des Fälligkeitstermins der Zinsen in diesem Monat das Aufkommen aus dieser Steuer besonders hoch war.

Die Zölle und Verbrauchsteuern haben in ihrer Gesamtheit im Mai 219,7 Mill. *R.M.*, also etwa den gleichen Betrag wie im April (215,9 Mill. *R.M.*) aufzuweisen. Die Zölle gingen von 81,6 Mill. *R.M.* auf 67,2 Mill. *R.M.* zurück, da im Berichtsmontat infolge der niedrigen Einfuhr im Februar nur in geringem Umfange Aufschubbeträge zur Einzahlung gelangten. Dieser Ausfall wurde jedoch dadurch ausgeglichen, daß sämtliche wichtigen Verbrauchsteuern Mehrerträge erbracht haben, so insbesondere die Biersteuer, deren Aufkommen gegenüber April um 10,6 Mill. *R.M.* oder 47,5 vH gestiegen ist.

### Einnahmen<sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	Rechnungsjahr 1928/29		Rechnungsjahr 1929/30	
	Febr.	Marz	April	Mai
	Mill. <i>R.M.</i>			
A. Besitz- und Verkehrssteuern ...	397,4	271,9	723,5	437,4
1. Fortdauernde .....	395,2	271,6	723,1	437,0
Einkommensteuer aus Lohnabzügen <sup>2)</sup> .....	98,3	89,9	102,2	114,0
Steuerabzug vom Kapitalertrage .....	8,1	10,7	32,3	17,5
Andere Einkommensteuer .....	62,3	42,5	205,1	62,0
Körperschaftsteuer .....	14,8	9,3	106,1	14,6
Vermögensteuer .....	108,3	31,8	16,2	103,6
Umsatzsteuer .....	35,3	21,2	176,5	38,3
Kapitalverkehrssteuer .....	9,1	6,4	7,1	7,7
Kraftfahrzeugsteuer .....	11,3	16,5	20,3	21,0
Beförderungssteuer .....	25,9	22,8	28,9	29,4
Übrige .....	21,8	20,6	28,4	29,0
2. Einmalige .....	2,2	0,3	0,4	0,4
B. Zolle und Verbrauchsteuern ..	206,4	228,5	215,9	219,7
Zölle .....	61,9	71,3	81,6	67,2
Tabaksteuer .....	68,5	77,6	68,3	72,6
Biersteuer .....	30,7	26,7	22,3	32,9
Aus dem Spiritusmonopol .....	28,4	38,1	30,2	33,2
Zuckersteuer .....	12,8	9,4	8,8	11,3
Übrige .....	4,1	5,5	4,6	2,5
C. Sonstige Abgaben .....	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	603,8	500,4	939,4	657,1

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — <sup>1)</sup> Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — <sup>2)</sup> Abzüglich der Steurrückerstattungen Februar: 15,1, März: 20,3, April: 14,4, Mai: 7,6 Mill. *R.M.*

### Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Mai 1929.

Die Emissionen von Wertpapieren sind mit 198 Mill. *R.M.* im Mai gegenüber dem Vormonat erheblich zurückgegangen. An fest verzinslichen Werten wurde weniger als die Hälfte des Betrages des Vormonats begeben, und zwar nur in Form von Pfandbriefen und Kommunalobligationen. Das Ansteigen der Aktien-

emissionen ist nur in einer Doppellemission im Viagkonzern begründet<sup>1)</sup>.

Auslandsanleihen wurden im Mai nur in Höhe von 3,5 Mill. *R.M.* aufgenommen, und zwar wurden sie restlos in Holland aufgelegt. Die Kreditbank für Auslandsdeutsche in Berlin nahm eine 7 $\frac{1}{2}$ prozentige Anleihe im Betrage von 1 Mill. hfl. auf, die zur Mobilisierung von Reichsschuldbuchforderungen im Rahmen des Kriegsschädigungsgesetzes dient. Ferner wurden drei Kirchenanleihen im Gesamtbetrag von 1,07 hfl. aufgelegt mit einer Verzinsung von 7 bzw. 8 vH.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 12, S. 521.

**Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Mai 1929 (in Mill. *R.M.*).**

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1929		
	1927	1928	1. Vj. 1929	März	April	Mai
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften .....	58	38	39	19	15	—
von öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken <sup>1)</sup> .....	162	162	*) 155	115	*) 140	69
a) Kommunalschuldverschreibungen .....	29	41	43	33	25	9
b) Pfandbriefe .....	133	121	*) 112	82	*) 115	60
von öffentlichen Unternehmungen <sup>2)</sup> .....	1	17	—	—	—	—
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw. ....	15	25	0	0	0	0
Schuldverschreibungen insgesamt <sup>2)</sup> .....	236	242	*) 194	134	*) 155	69
Aktien <sup>4)</sup> .....	120	111	119	53	124	129
Inländische Werte zusammen .....	356	353	*) 313	187	*) 279	198
Ausländische Werte .....	5	1	6	—	—	—
Insgesamt .....	361	354	*) 319	187	*) 279	198
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften ...	22,40	22,72	5,60	—	—	—
öffentlicher Unternehmungen ...	5,25	34,89	40,63	—	—	—
kirchlicher Körperschaften .....	1,17	2,67	1,21	2,93	1,11	1,82
privater Unternehmungen .....	88,82	61,73	30,75	45,26	—	1,69
Insgesamt .....	117,64	122,01	*) 78,19	48,19	1,11	3,51

<sup>1)</sup> Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — <sup>2)</sup> Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — <sup>3)</sup> Nominalbeträge. — <sup>4)</sup> Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen. — \*) Bezeichnete Zahlen.

**Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Mai 1929.**

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen erreichten im Mai 1929 eine Höhe von 8 Milliarden *R.M.* Die 8. Milliarde wurde wie die 7. Milliarde in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 5 Monaten angesammelt. Demgegenüber wurden erreicht (vom 1. Januar 1924 an gerechnet):

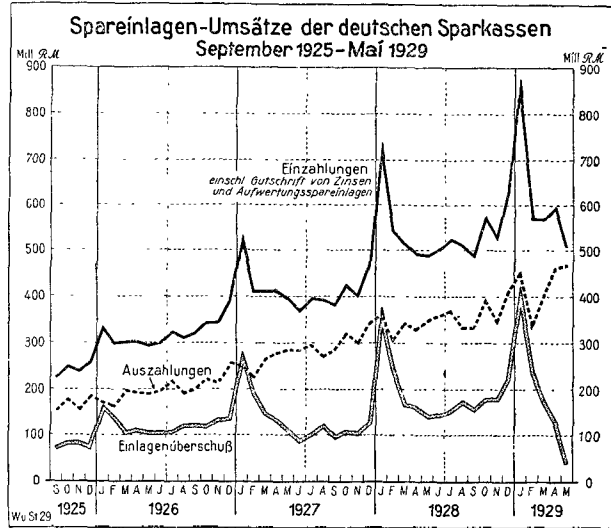
- die 1. Milliarde *R.M.* im April 1925<sup>1)</sup>, d. h. in 16 Monaten,
- » 2. » » » März 1926, » » weiteren 11 Monaten,
- » 3. » » » Dezember 1926, » » » 9 »
- » 4. » » » Juni 1927, » » » 6 »
- » 5. » » » Januar 1928, » » » 7 »
- » 6. » » » Juli 1928, » » » 6 »

Bei diesem Vergleich muß jedoch berücksichtigt werden, daß (wie schon wiederholt hervorgehoben wurde)<sup>2)</sup> die 8 Milliarden *R.M.* Spareinlagen wahrscheinlich nur zu einem kleinen Teil eine Kapitalneubildung darstellen, daß der größere Teil auf Kapitalumschichtung entfällt, die mit der fortschreitenden Abwicklung der Aufwertungsforderungen immer größeren Umfang annimmt. Die Kürze des Zeitraums für die Ansammlung der 8. Milliarde ist ferner dadurch zu erklären, daß etwa der vierte Teil nur buchmäßig, nämlich durch die Gutschrift der im Jahre 1928 aufgelaufenen Zinsen, entstanden ist. In ähnlicher Weise haben die Zinszuschläge auch schon auf die Bildung der 2., 4., 5. und 7. Milliarde nennenswert eingewirkt. Während jedoch die in den genannten Milliardenbeträgen enthaltenen Zinsgutschriften nur etwa einen durchschnittlichen monatlichen Einzahlungsüberschuß ausmachten, waren zur Bildung eines Einzahlungsüberschusses in Höhe der in der 8. Milliarde enthaltenen Zinsgutschriften etwa die Einzahlungsüberschüsse der Monate März und April 1929, also von 2 Monaten, erforderlich gewesen. Die

<sup>1)</sup> Auf Grund der preußischen Statistik geschätzt, da eine vollständige Monatsstatistik für das Reich erst ab September 1925 eingeführt wurde. — <sup>2)</sup> Vgl. u. a. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 5, S. 230 ff.

Zeiträume, die zur Bildung einer Milliarde *R.M.* erforderlich waren, sind demnach seit der Ansammlung der 5. Milliarde, also seit Februar 1928, kleiner geworden, obwohl die Einzahlungsüberschüsse stabil waren bzw. letzthin sogar abnahmen. Daß der Anteil der durch Kapitalumschichtung entstandenen Spareinlagen an der Gesamtzunahme aber inzwischen auch zweifellos größer geworden ist, ergibt sich ferner daraus, daß der aus Kapitalneubildung herrührende Einlagenzuwachs in den vergangenen Monaten noch in stärkerem Maße zurückgegangen ist als die Gesamt-Einzahlungsüberschüsse. Immerhin waren die Einzahlungsüberschüsse im ganzen noch recht beträchtlich. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß die starke Zunahme der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen und den anderen Geldanstalten, die Spareinlagen ausweisen (wie Kreditgenossenschaften und Konsumvereine), als eine Wiederaufbauerscheinung anzusehen ist, in der der Wille zutage tritt, die Ersparnisse, die durch die Geldentwertung verloren gingen, möglichst schnell wieder anzusammeln. Die Wiederaufbauarbeit, die noch geleistet werden muß, bis die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen wieder die Vorkriegshöhe erreicht haben, ist noch erheblich. Bei Berücksichtigung der Verkleinerung des Reichsgebiets und der Kaufkraftminderung unseres Währungsgeldes betragen die 8 Milliarden *R.M.* Spareinlagen, die Ende Mai 1929 ausgewiesen wurden, unter Zugrundelegung der Großhandelsindexziffer und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten noch nicht ein Drittel des Spareinlagenbestandes von 1913. An der Entwicklung der preußischen Sparkassen gemessen<sup>1)</sup>, machen sie etwa den Spar-einlagenbestand von 1891/92 aus.

Bemerkenswert ist, daß der auffällige Rückgang der Einzahlungsüberschüsse, der seit Anfang des Jahres festzustellen war, im Mai nicht nur angehalten, sondern sich noch bedeutend verschärft hat. Die Gesamtzunahme betrug im Berichtsmontat nur noch 40,2 Mill. *R.M.* gegenüber 130,0 Mill. *R.M.* im April. Von diesem Zuwachs entfielen, soweit statistisch festgestellt werden konnte, noch 3,4 Mill. *R.M.* auf aus der Aufwertungsrechnung in das Neugeschäft übernommene Spareinlagen und 3,3 Mill. *R.M.* auf Zinsgutschriften. Der Einlagenüberschuß des Mai 1929 war bei weitem der kleinste seit Bestehen der Monatsstatistik, also seit September 1925 (für das Deutsche Reich) bzw. seit November 1924 (für Preußen).



Bisher wurde im Dezember 1925 der niedrigste Einlagenüberschuß, und zwar mit 70,4 Mill. *R.M.*, ausgewiesen. Im Mai des Vorjahres betrug er 137,6 Mill. *R.M.*, er war also damals etwa 3 $\frac{1}{2}$ mal so groß wie im Berichtsmontat. Wenn auch der Einlagenüberschuß im Mai immer geringer war als in den vorhergegangenen Monaten, so weicht doch der bedeutende Rückgang von 130,0 auf 40,2 Mill. *R.M.* außergewöhnlich stark von der saisonmäßigen Bewegung ab. Gegenüber dem Einlagenüberschuß im April fiel er im Mai 1926 um 4,7 vH, 1927 um 16,6 vH, 1928 um 15,2 vH, 1929 jedoch um 69,1 vH. Der Rückgang ist vor allem auf eine starke Verminderung der Einzahlungen zurückzuführen. Die Zunahme der Auszahlungen gegenüber dem Vormonat ist zwar

<sup>1)</sup> Die Sparkassenstatistik für das Reich kann zu diesem Vergleich nicht herangezogen werden, da diese erst seit dem Jahre 1900 besteht.

verhältnismäßig kleiner als in den Vorjahren, da die Auszahlungen sich aber bereits im April auf einem sehr hohen Stand bewegten, ist ihre Steigerung dennoch beachtlich. Insgesamt wurden im Mai 509,3 Mill. *R.M.* gutgeschrieben (84,3 Mill. *R.M.* weniger als im Vormonat) und 469,1 Mill. *R.M.* (5,5 Mill. *R.M.* mehr als im Vormonat) wieder ausgezahlt. Gegenüber dem Mai des Vorjahres waren die Einzahlungen noch um 18,7 Mill. *R.M.* größer, die Auszahlungen jedoch um 140,7 Mill. *R.M.* Diese Entwicklung der Spareinlagenumsätze dürfte zum Teil noch auf Rückwirkungen der außerordentlichen Kälte des letzten Winters (Verzögerung des Saisongeschäfts) zurückzuführen sein, zum Teil dürften auch die Vorgänge am Geld- und Devisenmarkt und die Gefahr eines Mißerfolges der Pariser Sachverständigenkonferenz zu verminderten Einzahlungen und gesteigerten Auszahlungen geführt haben.

**Die Bewegung der Spareinlagen.**

Monat	Einzahlungen <sup>1)</sup>	Auszahlungen	Zunahme im Monat		
			insgesamt <sup>2)</sup>	davon durch <sup>3)</sup>	
				Aufwertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. <i>R.M.</i>					
April 1928	490,6	328,4	162,2	4,9	3,5
Mai	485,5	347,9	137,6	2,8	2,8
Juni	500,8	357,1	143,7	7,0	0,6
Juli	525,7	372,2	153,5	0,2	0,6
August	511,8	333,6	178,2	0,1	0,4
September	484,6	332,7	151,9	0,4	0,3
Oktober	577,0	398,3	178,7	11,7	1,2
November	522,7	342,6	180,1	8,6	0,3
Dezember	632,2	409,8	222,4	9,5	85,4
Januar 1929	877,2	454,4	422,8	3,6	114,1
Februar	570,2	330,6	239,6	6,4	41,0
März	566,7	395,2	171,5	23,8	18,1
April	593,6	463,6	130,0	6,9	10,7
Mai	509,3	469,1	40,2	3,4	3,3

<sup>1)</sup> Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — <sup>2)</sup> Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>3)</sup> Soweit statistisch erfaßt.

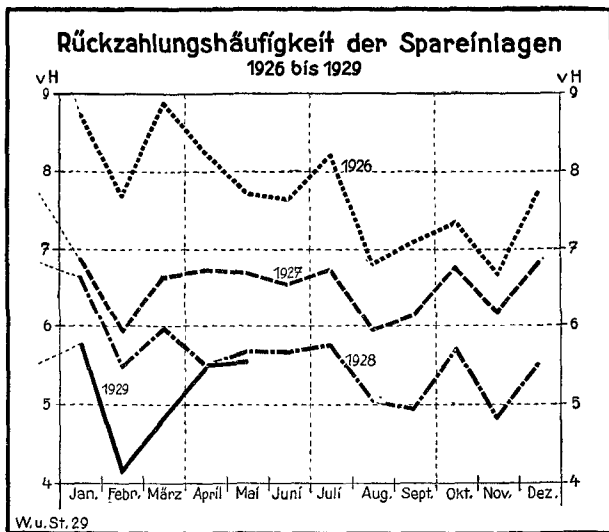
Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen wiesen in den meisten Ländern im Zusammenhang mit der anhaltenden Versteifung des Geldmarktes einen weiteren Rückgang auf. Sie verringerten sich um 32,6 Mill. *R.M.* auf 1419,2 Mill. *R.M.* Bei den preußischen öffentlichen Sparkassen nahmen sie allein um 26,2 Mill. *R.M.* ab; im sächsischen Gironetz gingen sie um 3,0 Mill. *R.M.* auf 324,2 Mill. *R.M.* zurück. Bemerkenswerterweise sind sie jedoch auch in einigen Ländern gestiegen.

Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Kommunalbanken — einschl. der Stadtbank Leipzig, die bei den bisherigen Angaben nicht berücksichtigt war —, die nach den Zweimonatsbilanzen vom 30. April 1929 182,0 Mill. *R.M.* betragen, sind mithin die bankmäßigen Einlagen bei den deutschen Spar- und Girokassen Ende Mai auf 1925 Mill. *R.M.*, die Gesamteinlagen auf 9925 Mill. *R.M.* zu veranschlagen. Da die bankmäßigen Einlagen im Mai um etwa 35 Mill. *R.M.* zurückgegangen sind, beträgt die Zunahme der Gesamteinlagen mithin nur 5 Mill. *R.M.* gegenüber 90 Mill. *R.M.* im April, 145 Mill. *R.M.* im März, 345 Mill. *R.M.* im Februar und 500 Mill. *R.M.* im Januar 1929.

**Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen\*).**

Länder	Spareinlagen				Scheck- Giro-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen			
	Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende	
	Mai 1928	März 1929	April 1929	Mai 1929	Mai 1928	März 1929	April 1929	Mai 1929
in Mill. <i>R.M.</i>								
<b>Preußen</b>								
a) öffentliche Sparkassen <sup>1)</sup> .....	3 635,7	4 872,5	4 945,7	4 969,5	920,9	983,1	935,8	909,6
b) private Sparkassen <sup>2)</sup> .....	74,9	119,5	121,3	121,6	6,3	10,1 <sup>3)</sup>	11,0	10,9
<b>Zusammen<sup>3)</sup></b> .....	3 710,7	4 992,0	5 067,0	5 091,1	927,2	993,2	946,7	920,5
Bayern .....	441,8	602,4	612,4	616,5	113,0	131,9	132,6	133,1
Sachsen .....	374,9	513,0	528,6	534,0	—	—	—	—
Württemberg .....	273,0	368,3	371,9	372,2	149,2	160,9	167,7	165,5
Baden .....	276,9	392,6	402,3	406,6	48,0	58,3	56,9	52,6
Hessen .....	134,4	176,9	179,7	180,4	26,9	33,7	34,0	32,6
Mecklenburg-Schwerin .....	29,9	41,2	42,0	42,9	8,9	10,7	10,6	11,4
Thüringen .....	126,1	168,3	169,9	170,2	46,9	47,7	48,7	48,9
Mecklenburg-Strelitz .....	3,0	4,7	4,8	4,9	1,0	1,0	1,0	1,0
Oldenburg .....	35,4	47,8	48,0	48,2	9,8	11,2	10,7	10,7
Braunschweig .....	19,6	28,3	28,8	28,9	—	—	—	—
Anhalt .....	36,9	49,1	50,0	50,0	12,8	12,9	13,9	14,0
Schaumburg-Lippe .....	11,5	15,2	15,4	15,6	3,1	3,1	3,2	3,2
Lippe-De-mold .....	33,5	50,4	55,0	55,4	3,9	4,6	4,4	4,4
Hamburg .....	180,1	263,2	265,6	264,9	7,5	11,9	12,8	13,4
Bremen .....	92,5	114,4	117,0	117,0	6,6	7,7	7,4	6,8
<b>Insgesamt</b> .....	5 780,2	7 827,9	7 958,5	7 998,9	1 364,5	1 488,6 <sup>3)</sup>	1 450,7	1 418,1
Außerdem im sächsischen Gironetz ..	—	—	—	—	303,4	323,9	327,2	324,2

\* ) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>1)</sup> Einschl. der vier Sparkassen des ehemaligen Freistaates Waldeck. — <sup>2)</sup> Einschl. der Spar- und Anleihekasse in Lübeck. — <sup>3)</sup> Die Spar- und Anleihekasse in Lübeck hat ihre Angaben nachträglich berichtet.



Da die Auszahlungen im Mai nur geringfügig gestiegen sind, ist eine von der saisonmäßigen Bewegung abweichende Entwicklung der — aus dem Verhältnis der Auszahlungen zum Bruttobestand (Stand am Ende des Vormonats + Einzahlungen im Berichtsmonat einschließlich der Zunahme durch Gutschrift von Zinsen und von Aufwertungsspareinlagen) berechneten — Rückzahlungshäufigkeitsziffer nicht festzustellen. Sie stieg von 5,50 vH auf 5,54 vH; infolge des hohen Standes der Auszahlungen liegt sie immerhin fast auf derselben Höhe wie im gleichen Monat des Vorjahres, während sie in den vorhergegangenen Monaten (abgesehen vom April 1929) meist um mehr als 1 vH niedriger lag als im entsprechenden Vorjahrsmonat.

**Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.**

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	3/4% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Nov. 1928	106,25	100,53	94,94	92,25	101,00	101,80
Dec. "	106,00	100,19	94,88	94,70	101,00	102,18
Jan. 1929	107,50	100,03	95,38	98,90	101,00	102,70
Febr. "	105,25	99,81	91,75	96,85	100,25	102,00
März "	105,63	98,75	91,75	99,30	99,50	101,10
April "	105,75	99,63	92,88	101,00	98,75	102,45
Mai "	105,63	98,91	92,13	100,85	99,50	102,50
Juni "	105,63	99,09	91,50	102,05	100,00	101,90

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Mai 1929.

Im Mai 1929 waren in den deutschen Großstädten, auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, 13,0 Eheschließungen, 13,9 Lebendgeburten und 11,0 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Zahl der Eheschließungen war wieder etwas höher als im gleichen Monat des Vorjahrs (12,4). Die Zahl der Lebendgeborenen war im Mai 1929 mit 13,9 auf 1000 ebenso groß wie im Mai 1928; im Gesamtdurchschnitt der ersten fünf Kalendermonate bleibt die Geburtenziffer dieses Jahres (13,9) etwas hinter der des entsprechenden Zeitraums des Vorjahrs (14,0) zurück. Die Sterblichkeit war auch im Mai 1929 mit 11,0 Sterbefällen auf 1000 Einwohner immer noch etwas höher als im gleichen Monat der Vorjahre (1928: 10,6, 1927: 10,2). Zahlreicher als im Mai 1928 waren besonders die Todesfälle an Lungenentzündung und sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane und an Altersschwäche. Außerdem ist die Zahl der Selbstmorde um etwa  $\frac{1}{5}$  angestiegen. Unter 1 Jahr alte Kinder starben 9,2 auf je 100 Lebendgeborene der Berichtszeit, d. i. um etwa  $\frac{1}{7}$  mehr als im Mai 1928 (8,0).

## Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Mai 1929.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>1)</sup>		Sterbefälle an <sup>1)</sup>		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.
Jan.-Mai 1929	69 767	105 314	15 938	107 515	11 070	8 105	14 010	16 413
Mai 1929 .....	20 204	21 605	3 194	17 155	1 977	1 572	2 169	1 893
• 1928 .....	19 057	21 358	3 083	16 384	1 718	1 553	2 194	1 693
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Jan.-Mai 1929	9,2	13,9	2,1	14,2	<sup>2)</sup> 10,5	1,07	1,85	2,16
• 1928 .....	9,2	14,0	2,1	11,6	<sup>2)</sup> 9,3	1,04	1,55	1,45
Mai 1929 .....	13,0	13,9	2,1	11,0	<sup>2)</sup> 9,2	1,01	1,39	1,22
• 1928 .....	12,4	13,9	2,0	10,6	<sup>2)</sup> 8,0	1,01	1,42	1,10
• 1927 .....	9,1	14,0	2,1	10,2	<sup>2)</sup> 8,4	1,03	1,28	1,01

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

## Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im Jahre 1928.

Zu dem Bericht über die Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern in Nr. 9, S. 393 werden in folgender Übersicht die inzwischen bekanntgewordenen Ergebnisse für einige weitere Länder nachgetragen.

Länder	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Geburtenüberschuß	Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet entfielen			
					Eheschließungen	Lebendgeborene	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
Nord Irland.	1927 7 191	26 699	18 226	8 473	5,7	21,3	14,5	6,8
	1928 .	28 949	17 995	7 954	.	20,8	14,4	6,4
Irischer Freistaat .....	1927 13 467	59 980	43 685	16 295	4,6	20,3	14,8	5,5
	1928 .	59 239	41 810	17 429	.	20,1	14,2	5,9
Estland .....	1927 8 660	19 705	19 356	349	7,8	17,7	17,3	0,4
	1928 .	19 800	17 600	2 200	.	17,7	15,8	1,9
Litauen .....	1927 19 949	66 114	38 897	27 217	8,8	29,1	17,1	12,0
	1928 .	18 879	65 945	35 698	8,3	28,8	15,6	13,2
Norwegen .....	1927 16 247	52 622	31 460	21 162	5,8	18,8	11,2	7,6
	1928 .	16 762	50 487	29 585	6,0	18,0	10,6	7,4
Ukraine .....	1927 328 059	1 165 164	516 165	648 999	11,3	40,1	17,8	22,3
	1928 .	311 056	1 115 786	488 686	10,4	37,1	16,3	20,9
Spanien .....	1927 159 554	636 664	420 497	216 167	7,2	28,6	18,9	9,7
	1928 .	170 355	669 990	417 582	252 408	7,6	29,9	18,6
Tschechoslowakei .....	1927 129 763	335 396	230 603	104 793	9,0	23,3	16,0	7,3
	1928 .	134 431	336 146	218 672	117 474	9,3	23,2	15,1
Polen .....	1927 257 993	950 537	523 171	427 366	8,6	31,6	17,4	14,2
	1928 .	294 788	983 720	504 569	479 151	9,8	32,6	16,7

Die Zahl der Lebendgeborenen war ebenso wie in den meisten anderen mittel- und westeuropäischen Ländern im

Jahre 1928 in der Tschechoslowakei und in den Randstaaten ziemlich beständig. In Spanien und Polen wurden sogar je 33 000 Kinder mehr lebendgeboren als im Jahre 1927. Ein nicht unerheblicher Rückgang der Geburtenzahl war hingegen in Nord Irland und dem Irischen Freistaat, in Norwegen und in der Ukraine zu verzeichnen. In Norwegen ist die Geburtenziffer mit 18,0 auf 1000 Einwohner nunmehr auch wie im Deutschen Reich, England, Schweden (1927:16,1), der Schweiz und Österreich (1927: 17,8) niedriger als in Frankreich (18,2), dem klassischen Lande des Geburtenrückgangs. Die Sterblichkeit war überall, und zwar zum Teil recht erheblich, günstiger als im Jahre 1927. Infolgedessen war die natürliche Bevölkerungvermehrung in den meisten Ländern etwas stärker als im Vorjahr. Einen niedrigeren Geburtenüberschuß<sup>1)</sup> als das Deutsche Reich (7,0) hatten im Jahre 1928 außer Frankreich mit 1,7 auf 1000 Einwohner Großbritannien (5,3) und Irland, die Schweiz (5,3) und Estland (1,9) aufzuweisen. Wenig höher als in Deutschland war er in Norwegen mit 7,4, der Tschechoslowakei (8,1) und Ungarn (8,5), während Italien (10,3), Spanien (11,3), die Niederlande (13,7) und Litauen nach wie vor ein verhältnismäßig kräftiges Bevölkerungswachstum besitzen. Keines dieser Länder reicht jedoch auch nur annähernd an die slawischen Staatengebilde heran, die in der vorstehenden Übersicht durch die Ukraine mit einem Geburtenüberschuß von 20,9 auf 1000 Einwohner und durch Polen (15,9) repräsentiert werden.

<sup>1)</sup> Allerdings ist zu beachten, daß die auf 1000 Einwohner berechneten Geburtenüberschußziffern nicht ohne weiteres von Land zu Land verglichen werden können. Sie stellen nur das gegenwärtige Maß der natürlichen Bevölkerungszunahme dar, lassen jedoch — insbesondere wegen der Verschiedenartigkeit des Altersaufbaus — keine Schlüsse auf die Wachstumsenergie und die Stärke des dynamischen Volkswachstums zu. Vgl. W. u. St. 9. Jg. 1929, Nr. 7, S. 313.

## Überseeische Auswanderung im Mai 1929.

Im Mai 1929 haben 6 522 Deutsche über deutsche und fremde<sup>1)</sup> Häfen die Heimat mit überseeischem Wanderungsziel verlassen gegen 6 520 im April 1929 und 5 857 im Mai 1928. Unter den Auswanderern im Mai 1929 waren 3 147 weibliche Personen; 100 Personen waren bisher im Ausland ansässig. Die Ausreise unternahmen über Bremen und Bremerhaven 3 593, über Hamburg 2 852 und über fremde<sup>1)</sup> Häfen 77 Personen.

Ferner sind 4 019 fremde Auswanderer im Mai 1929 über deutsche Häfen ausgereist, darunter 92 bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer.

Insgesamt sind in der Zeit von Januar bis Mai 1929 (einschließlich der Auswanderer über alle fremden Häfen) rund 27 500 (Jan. bis Mai 1928: 28 140) Deutsche über deutsche und fremde Häfen und 15 817 (12 722) Ausländer über deutsche Häfen ausgewandert.

<sup>1)</sup> Ohne Antwerpen. Angaben fehlen von Antwerpen für Januar bis Mai 1929 (Januar bis Mai 1928: 355 Auswanderer).

## Überseeische Auswanderung Deutscher im Mai 1929.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Mai 1929	Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Mai 1929
Preußen .....	2 871	Ohne nähere Angabe .....	38
Bayern .....	1 333	Deutsches Reich .....	6 422
Sachsen .....	256	Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige .....	100
Württemberg .....	563	Insgesamt <sup>1)</sup> .....	6 522
Baden .....	503	Davon:	
Thüringen .....	83	Hessen .....	
Hessen .....	119	waren weibliche Personen .....	3 147
Hamburg .....	363	sind ausgewandert:	
Mecklenburg-Schwerin .....	201	über Bremen und Bremerhaven .....	3 593
Oldenburg .....	93	• Hamburg .....	2 852
Braunschweig .....	22	• sonstige Häfen <sup>1)</sup> ..	77
Anhalt .....	13	Dagegen:	
Bremen .....	114	im April 1929 <sup>2)</sup> .....	6 520
Übrige Länder .....	30	• Mai 1928 .....	5 857

<sup>1)</sup> Ohne die Auswanderer über Antwerpen (Mai 1928: 81 Personen), da Angaben noch fehlen. — <sup>2)</sup> Ohne Antwerpen (April 1928: 39 Personen).



# VERSCHIEDENES

## Die öffentliche Fürsorge im Deutschen Reich.

### Vorläufige Ergebnisse der Reichsfürsorgestatistik für das Rechnungsjahr 1927/28.

Die Fürsorge für Hilfsbedürftige war bis zum 1. April 1924 in den meisten deutschen Ländern auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 geregelt (letzte Fassung des Gesetzes vom 30. Mai 1908 — RGBl. S. 381 —). Danach waren Träger der Fürsorge die Orts- und Landarmenverbände. Die endgültige Unterstützungspflicht war für den Ortsarmenverband gegeben, in dessen Bezirk der Hilfsbedürftige seinen Unterstützungswohnsitz hatte. Unterstützungswohnsitz war der Ort, an dem der Hilfsbedürftige nach zurückgelegtem 16. Lebensjahr mindestens 1 Jahr ununterbrochen sich aufgehalten hatte. Ehefrauen und Kinder teilten den Unterstützungswohnsitz des Mannes bzw. Vaters. War für den Armen kein Unterstützungswohnsitz zu ermitteln, so hatte der Landarmenverband für ihn einzutreten.

Mit der zunehmenden Industrialisierung Deutschlands Ende des vorigen und Anfang des 20. Jahrhunderts und infolge der dadurch verursachten starken Wanderungsbewegung der Bevölkerung (Städteentwicklung) war die durch obiges Gesetz geregelte Zuständigkeit immer unzulänglicher geworden; die Behörden waren allmählich durch zahlreiche Zuständigkeitsfragen und -streitigkeiten überlastet. Schon aus diesem Grunde machte sich immer mehr der Wunsch nach Reform des Gesetzes geltend; dazu waren vielfach mit der Gewährung der Armenfürsorge politisch und rechtlich nachteilige Folgen verbunden (z. B. Verlust des Wahlrechts usw.). Ferner waren wohl der Träger und seine Zuständigkeit bestimmt, nicht aber auch das Maß der Fürsorgeleistungen, das dem Hilfsbedürftigen (Armen) zu gewähren war; die Begrenzung desselben war vielmehr den Ländern überlassen. Meist bestand die Fürsorge nur in der Gewährung von Obdach und des für den Lebensunterhalt Unentbehrlichen, dazu Pflege in Krankheitsfällen und Begräbniskosten.

Die Kriegs- und Nachkriegszeit, insbesondere die Inflation versetzte dann immer weitere Kreise und ganze Schichten der Bevölkerung in Not und Armut, für deren Abhilfe die bisherigen armenrechtlichen Bestimmungen keine ausreichende Handhabe bilden konnten. So entstanden, vom Bedürfnis des Augenblicks geboren, teilweise neue Ordnungen (Kriegswohlfahrtspflege, Fürsorge für Klein- und Sozialrentner, für Wöchnerinnen, für Jugendliche usw.), die zwar in Etappen neues Fürsorgerecht schufen, die aber organisatorisch einer weit ausschauenden Regelung nicht genügten. Das Ende der Währungswirren brachte eine Kodifikation des in verschiedenen Gesetzen zerstreuten Fürsorgerechts in der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 (Fassung nach dem Gesetz vom 8. Juni 1926). Am 14. Februar 1924 folgte die 3. Steuernotverordnung (erlassen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 8. Dezember 1923), die den Ländern die Durchführung der Wohlfahrtspflege zu eigenen Lasten übertrug und ihnen im Reichsfinanzausgleich gewisse Steueranteile überließ. Während die Reichsverordnung die organisatorischen Bestimmungen enthält, regeln die Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 4. Dezember 1924 und vom 29. März 1928 die näheren Einzelheiten der zu gewährenden Fürsorge.

Die reichsgesetzliche Regelung will die bisherige Zersplitterung der öffentlichen Wohlfahrtspflege beseitigen durch Schaffung einheitlicher leistungsfähiger Träger und durch vereinfachte Lösung der Zuständigkeitsfragen. Maßgebend für die Unterstützungspflicht des Trägers der Fürsorge sollte nicht mehr der Unterstützungswohnsitz, sondern der gewöhnliche Aufenthaltsort (oder Familienwohntort) des Hilfsbedürftigen sein. Der Umfang des zu betreuenden Personenkreises ergibt sich aus den nachfolgenden Pflichtaufgaben der Fürsorgeverbände (§ 1 der Verordnung):

- die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene und die ihnen auf Grund der Versorgungsgesetze Gleichstehenden,
- die Fürsorge für Rentempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung, soweit sie nicht den Versicherungsträgern obliegt,
- die Fürsorge für die Kleinrentner und die ihnen Gleichstehenden,
- die Fürsorge für Schwerbeschädigte und Schwererwerbsbeschränkte durch Arbeitsbeschaffung,
- die Fürsorge für hilfsbedürftige Minderjährige,
- die Wochenfürsorge (für nicht versicherte bedürftige Wöchnerinnen),
- die bisherige Armenfürsorge (d. h. die Fürsorge für alle Hilfsbedürftigen, für die keine besonderen Fürsorgebestimmungen bestehen).

Die Reichsverordnung sieht als Träger Bezirks- und Landesfürsorgeverbände vor. Die Verteilung der Aufgaben auf diese Träger obliegt den Ländern. Die Aufgaben der Bezirksfürsorgeverbände (BFV.) können von den Gemeinden oder Gemeindeverbänden oder besonderen Fürsorgeverbänden durchgeführt werden, jedoch sollen die Länder die BFV. so bestimmen, daß sie ihre Aufgaben zu erfüllen imstande sind. Landesfürsorgeverbände (LFV.) sind in Preußen die Provinzialverbände, in den übrigen Ländern im allgemeinen das Land selbst oder einzelne Gebiete umfassende Selbstverwaltungskörper, in Bayern das Land bzw. in besonderen Fällen die Kreise (z. B. Anstaltspflege für geistig oder körperlich Hilfsbedürftige, Geisteskranke usw., Ausländer). BFV. sind in der Regel die Stadt- und Landkreise; Sonderregelungen haben Bayern, Württemberg und einige andere Länder getroffen, indem sie entweder besondere Ortsfürsorgeverbände (für die Durchführung der Armenpflege) schufen oder den Gemeinden diese Aufgaben durch Delegation übertragen. Alle anderen Aufgaben haben die Bezirksfürsorgeverbände zu erfüllen.

Die Fürsorge, die rechtzeitig, wenn nötig von Amts wegen, einsetzen muß, setzt nicht Gegenleistungen voraus, begründet auch keinen Rechtsanspruch und unterscheidet sich insofern von der Sozialversicherung und der Versorgung. Hilfsbedürftig ist, wer den notwendigen Lebensbedarf für sich und seine unterhaltspflichtigen Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch von anderer Seite (Angehörigen usw.) nicht erhält. Ziel der Hilfe soll sein, sie überflüssig zu machen; daher soll sie der Notlage nachhaltig entgegenwirken und nach Möglichkeit verhüten, daß die vorübergehende Not ein Dauerzustand wird (§ 2 Abs. 2 der Reichsgrundsätze). Zum notwendigen Lebensbedarf, den die Fürsorge zu gewähren hat, gehören nach den Reichsgrundsätzen (§ 6):

- der Lebensunterhalt, insbesondere Unterkunft, Nahrung, Kleidung und Pflege,
- Krankenhilfe sowie Hilfe zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit,
- Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen, außerdem
- bei Minderjährigen Erziehung und Erwerbsbefähigung,
- bei Blinden, Taubstummen und Krüppeln Erwerbsbefähigung,
- gegebenenfalls der Bestattungsaufwand.

Allerdings hat sich die öffentliche Fürsorge gegenüber arbeitsscheuen oder offenbar unwirtschaftlichen Personen nach wie vor größte Beschränkung aufzuerlegen, insbesondere sind die Voraussetzungen für die Hilfsbedürftigkeit aufs strengste zu prüfen; dagegen ist für jene Personen, die nach einem Leben von Arbeit und Mühen hilfsbedürftig geworden sind (durch die Inflation geschädigte Kleinrentner, Sozialrentner), oder die im Kriege ihre Gesundheit geopfert oder ihren Ernährer verloren haben (Kriegsbeschädigte, -hinterbliebene usw.), eine gehobene (Sonder-)Fürsorge vorgesehen.

In welchem Umfange die öffentlichen Fürsorgeträger sich ihrer Aufgaben entledigt haben, lassen nachfolgende Zahlen über die vorläufigen Ergebnisse der erstmals im Rechnungsjahr 1927 durchgeführten Reichsfürsorgestatistik erkennen. (Über die Ergebnisse der Reichsjugendwohlfahrtsstatistik wird in einer besonderen Veröffentlichung in »Wirtschaft und Statistik« berichtet werden; die Leistungen an hilfsbedürftige Minderjährige sowie die sonstigen Kosten der öffentlichen Jugendhilfe sind jedoch in nachfolgenden Angaben mitberücksichtigt.)

#### I. Leistungen der Bezirksfürsorgeverbände (BFV.).

##### 1. Personenkreis der unterstützten Hilfsbedürftigen.

Fürsorge kann den Hilfsbedürftigen in verschiedener Form gewährt werden. Die offene Fürsorge sucht den Hilfsbedürftigen auf oder gibt ihm Gelegenheit, sich Hilfe (Geld, Sachleistungen, Familienpflege, Ambulanzen usw.) und Schutz oder Rat (Beratungsstellen, Beaufsichtigung und

Schutz für Hilfsbedürftige, Gefährdete usw.) zu suchen. Je nach der Lage kann durch eine einmalige Leistung (Zahlung usw.) dem Hilfsbedürftigen gedient sein. Vielfach aber muß sich die öffentliche Fürsorge mit ihm längere Zeit beschäftigen, da durch eine einmalige Zuwendung die Notlage (infolge von Krankheit, Kinderreichtum, Alter usw.) sich oftmals nicht beseitigen läßt; die Fürsorge nimmt dann gewissermaßen Dauerform an. In anderen Fällen sorgt die Fürsorge für Unterbringung der Hilfsbedürftigen während des Tages, eines Teiles des Tages oder der Nacht in Tageserholungsstätten, Tageskrippen, Kinderbewahranstalten, Waldschulen oder Ferienkolonien usw. (halb-offene Fürsorge). Wird der Bedürftige für kürzere oder längere Zeit (vorübergehend oder dauernd) Tag und Nacht in Anstalten oder sonstigen Einrichtungen in Fürsorge genommen, so bezeichnet man diese Art als geschlossene Fürsorge. In den Übersichten S. 560 und 562 handelt es sich nur um die offene (einmalige und laufende) sowie um die geschlossene (vorübergehende — dauernde) Fürsorge der BFV.

Von großem Wert wäre es gewesen, wenn die Erhebung auf Grund von Individualzählkarten hätte durchgeführt werden können. Mit Rücksicht auf die Kosten (für die Führung besonderer Karteien durch die BFV.) sowie auf die verschiedenartige Organisation der Fürsorge in den einzelnen Ländern mußte vorerst hiervon Abstand genommen werden; statt dessen mußte man sich mit der Feststellung der Geschäftsergebnisse der Fürsorgeverbände bescheiden, die in der Hauptsache aus den Eintragungen in den Kassenbüchern schöpfen. Entsprechend dem Unterstützungsprinzip in anderen Zweigen der öffentlichen Wohlfahrtspflege (z. B. der früheren Erwerbslosenfürsorge) wurde darum bei der Erfassung des Personenkreises in der laufenden offenen Fürsorge als Zähleinheit die Partei gewählt, und zwar wurde ohne Rücksicht darauf, wieviel Personen zur Partei gehören und durch die Unterstützung Vorteile aus der öffentlichen Fürsorge ziehen, als Zähleinheit nur der Hauptunterstützte (das Parteihaupt) genommen<sup>1)</sup>. Es gelten also nur als eine Partei Eltern oder Elternteile mit Kindern oder sonstigen Angehörigen, die im gleichen Haushalt leben, ferner unterstützte Ehepaare, selbst wenn beide als Sozialrentner, Kleinrentner usw. unterstützungsbe-rechtigt sind. Ohne Führung einer Kartei läßt sich ferner nicht angeben, wie oft dieselbe Person im Laufe des Jahres »einmalig in offener Fürsorge« Unterstützung erhielt; bei dieser Art der Fürsorge wurde daher nach Vereinbarung mit den Ländern die Zählung der Fälle eingeführt. Bei den Angaben über die Unterbringung in geschlossener Fürsorge und in Familien ging man dagegen von der Zahl der Personen aus, deren Feststellung hier unschwer möglich ist.

Von den rund 1 100 BFV.<sup>2)</sup> wurden auf Grund der Reichs-verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 (RGBl. I S. 100) im Rechnungsjahr 1927 laufend in offener Fürsorge insgesamt 2 411 140<sup>3)</sup> Parteien unter-stützt.

Die Zahl der laufend in offener Fürsorge unterstützten Parteien schwankt je nach der Jahreszeit. Sie ist im Sommer, wenn die Wirtschaftsverhältnisse günstiger liegen als im Winter oder Anfang des Frühjahrs, im allgemeinen am niedrigsten; so wurden am 31. Juli 1927 1,58 Mill. Parteien gezählt, dagegen am 31. März 1928 1,69 Mill.

Neben den laufenden Bar- und Sachleistungen wird in weniger schwierigen Fällen — vielfach auch aus beson-

deren Gründen (wie beispielsweise bei den Erwerbslosen usw.) — einmalige Unterstützung in offener Fürsorge gewährt; im Rechnungsjahr 1927 geschah dies in 20,67 Mill. Fällen. (Einmalige Unterstützungen an laufend unterstützte Parteien waren in der Statistik der laufenden Unterstützung als Zusatzunterstützung — Sonderleistung — zuzurechnen und sollten in den einmaligen Fällen nicht zum Ausdruck kommen.) Da der Begriff »Fall« nicht eindeutig ist (ebensowenig wie z. B. die Begriffe »vorübergehend — dauernd«, »einmalig — laufend«), so ist es erklärlich, daß bei den einzelnen BFV. die Zählung der Fälle verschieden hohe Ergebnisse lieferte; während z. B. der eine BFV. eine einmalige Unterstützung von 100 *RM* (zahlbar in vier Raten) als einen Fall zählt, werden von dem anderen BFV. die Raten als (vier) Fälle gezählt. Ähnlich verhält es sich wohl auch mit der Gewährung von Winterbedarf; während in dem einen BFV. grundsätzlich der gesamte Winterbedarf bewilligt wird (auszufolgen auf etwa 6 Kohlenkarten), wird in anderen BFV. möglicherweise die Bewilligung in jedem Monat neu vorgenommen, so daß in letzterem Fall die Kohlenkarten als Fälle gezählt sind. Aus dieser Verschiedenartigkeit der Zählung in den einzelnen Ländern und Landesteilen erklärt sich auch die verschieden hohe Zahl der einmaligen Unterstützungsfälle; so weist Berlin allein von den 20,67 Mill. Fällen 16,48 Mill. Fälle einmaliger Unterstützung in offener Fürsorge auf. Im übrigen Preußen sind rund 2 Mill., in Bayern rund 640 000, in Sachsen 860 000, in Württemberg 80 000 Fälle angegeben.

Die Art der Fürsorge vollzieht sich ferner auch in der Weise, daß der Hilfsbedürftige in Familien oder — was das häufigere ist — in Anstalten (bei geistiger oder körperlicher Krankheit, Gebrechlichkeit, Alter, Siechtum, ansteckender Krankheit usw.) auf Kosten des BFV. untergebracht wird (geschlossene Fürsorge). Auf diese Weise wurden im Rechnungsjahr 1927 von den BFV. vorübergehend 835 544 und dauernd 339 686 Personen (von letzteren 89 452 in Familien) untergebracht.<sup>1)</sup> Es besteht hier wie in den obigen Fällen einmaliger bzw. dauernder offener Fürsorge die Möglichkeit von Doppelzählungen; dieselbe Person kann infolge einer akuten Erkrankung zunächst in einem Krankenhaus untergebracht und dann in ein Erholungsheim gegeben worden sein. Obwohl nach der Anleitung zu den Tabellen grundsätzlich jede untergebrachte Person nur einmal, und zwar je nach dem zeitlichen Überwiegen der Pflegeart aufgeführt werden sollte, ist doch wohl nicht ohne weiteres sicher, daß die Fürsorgeverbände in der Praxis diese Zählungsweise bei der erstmaligen Erhebung angesichts der Schwierigkeit des Abrechnungswesens mit den zahlreichen sehr verschiedenen Einrichtungen genau durchzuführen vermochten<sup>2)</sup>.

Unter den Gruppen der Hilfsbedürftigen stellen das zahlenmäßig niedrigste Kontingent die Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Gleichgestellten; dies erklärt sich daraus, daß die Kriegsbeschädigten zu den ihnen auf Grund anderweitiger Gesetze (Versorgungsgesetze) zustehenden Renten und Zusatzrenten (die übrigens in der Statistik ebensowenig berücksichtigt sind wie z. B. die Renten der Sozialrentner oder sonstiger rentenberechtigter Personen) nur im Falle der Hilfsbedürftigkeit von den BFV. als zusätzliche Leistung öffentliche Unterstützung erhalten, und zwar hauptsächlich einmalige Unterstützung in offener Fürsorge. Während z. B. von den Kriegsbeschädigten usw. laufend in offener Fürsorge im ganzen Rechnungsjahr rund 111 500 Parteien unterstützt wurden und von den Kleinrentnern und Gleichgestellten rund 402 200 Parteien, erhielten beide Gruppen einmalige offene Unterstützung in 1,01 bzw. 1,02 Mill. Fällen. Die einzelnen

<sup>1)</sup> In den Formblättern für das Rechnungsjahr 1928 wird für den Stichtag am 31. März 1929 die Zahl der laufend in offener Fürsorge unterstützten Personen neben der Zahl der Parteien erfragt. — <sup>2)</sup> Für Bayern, Württemberg, Baden, Oldenburg und Waldeck sind in den Angaben der BFV. die entsprechenden Angaben der im Bereich der BFV. vorhandenen Ortsfürsorgeverbände mit berücksichtigt. — <sup>3)</sup> Von dem BFV. der Stadt Hannover fehlen hier wie für die Übersichten auf Seiten 560 und 562/63 mehrfach die entsprechenden Angaben.

<sup>1)</sup> Die von den Landesfürsorgeverbänden untergebrachten Personen sind hierbei nicht einbezogen. — <sup>2)</sup> In den Erhebungsmustern für 1928 ist vorgesehen, daß jede Person so oft zu zahlen ist, als sie untergebracht wurde.



Gruppen der unterstützten Hilfsbedürftigen und ihre Unterstützungsart läßt folgende Übersicht erkennen:

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Art der Fürsorge			
	offene Fürsorge		Geschlossene Fürsorge und Unterbringung in Familien	
	laufend (im ganz. Rechnungsjahr)	einmalig	vorübergehend	dauernd
	Parteien	Fälle	Personen	
Kriegsbeschädigte usw. ....	111 474	1 011 436	43 914	5 899
Sozialrentner.....	719 111	1 154 718	50 712	43 275
Kleinrentner usw.....	402 169	1 022 552	20 346	18 996
Sonstige Hilfsbedürftige.....	1 178 386	17 352 502	709 595	270 826
Zusammen	2 411 140	1) 20 673 876	*) 824 567	*) 338 996

1) Einschließlich BFV. Stadt Hannover; in den übrigen Summenzahlen fehlen die entsprechenden Angaben für Hannover. — \*) Da einzelne BFV. (auch Länder) die Aufteilung der Fälle der Unterbringung (nicht der untergebrachten Personen) nach Gruppen vorgenommen haben, weicht obige Summenzahl der vorübergehend untergebrachten (824 567) und der dauernd untergebrachten (338 996) Hilfsbedürftigen von den Summen der Übersicht auf S. 560 (835 544 bzw. 339 686) etwas ab.

Von den laufend in offener Fürsorge im Rechnungsjahr unterstützten Parteien sind demnach 111 474 (oder 4,62 vH) Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Gleichgestellte, 719 111 (oder 29,83 vH) Sozialrentner, 402 169 (16,68 vH) Kleinrentner und Gleichgestellte; auf die den Kleinrentnern (nach dem Gesetz vom 4. Februar 1923) Gleichstehenden entfallen 50 050 Parteien (oder 12,44 vH der Gruppe). Die sonstigen Hilfsbedürftigen, d. h. im allgemeinen die Personen, die früher von der Armenpflege erfaßt wurden, einschließlich der hilfsbedürftigen Minderjährigen, überwiegen bei allen Fürsorgearten, und zwar mit fast der Hälfte aller laufend Unterstützten (mit 1 178 386 Parteien oder 48,87 vH), ferner mit 84,48 vH der Fälle einmaliger offener Fürsorge sowie mit 86,06 vH der vorübergehend, und 79,89 vH der dauernd in geschlossener Fürsorge oder in Familien untergebrachten Personen. Bei der laufenden offenen Fürsorge ist übrigens ihr Anteil, wie aus der Übersicht S. 560 zu ersehen, in den städtischen BFV. verhältnismäßig viel größer (58,61 vH) als in den ländlichen BFV. (36,26 vH).

Die unterstützten hilfsbedürftigen Minderjährigen sind nicht als besondere Gruppe unter den Hilfsbedürftigen aufgeführt, um Doppelzählungen zu vermeiden, da sie sich auf sämtliche Gruppen verteilen. Es ist aber bei der Erhebung festgestellt worden, in wieviel Fällen Berufsausbildung (dies auch bei den Erwachsenen) und Erziehungsbeihilfen gewährt wurden; auch nach den entsprechenden Kosten wurde gefragt. Für Minderjährige wurde in 407 086 Fällen Unterstützung für Berufsausbildung und Erziehung bewilligt, an Erwachsene für Berufsausbildung in 7 452 Fällen.

Außer den bereits aufgeführten Hilfeleistungen wurde an nicht versicherte Wöchnerinnen in 95 623 Fällen Unterstützung in offener Fürsorge gegeben.

Über die länderweise Verteilung der Hilfsbedürftigen nach der Unterstützungsart sowie über die hieraus entstehenden Kosten geben die Übersichten S. 560 und 562/63 Aufschluß.

## 2. Fürsorgekosten.

Die Bar- und Sachleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge einschließlich der Wochenfürsorge erforderten im Rechnungsjahr 1927 den Betrag von annähernd 886 Mill. *RM*; hierbei handelt es sich um Bruttokosten für die Fürsorgeaufwendungen an die Hilfsbedürftigen im Bereich der BFV.; die Erstattungen (sowohl in den Einnahmen wie in den Ausgaben) sind nicht berücksichtigt, ebenso nicht die Aufwendungen der halboffenen Fürsorge, die Beiträge und Zuschüsse an Verbände oder Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, die Zuschüsse an eigene Einrichtungen des Trägers der öffentlichen Fürsorge und der öffentlichen Jugendhilfe, die Verwaltungskosten usw. (Hierüber wird im folgenden Abschnitt — 3. Gesamtausgaben und -einnahmen — Aufschluß erteilt.)

Fast 5,4 Mill. *RM* von den 886 Mill. *RM* entfallen auf die Wochenfürsorge. Rund 462 Mill. *RM* (52,4 vH) treffen auf laufende Barunterstützungen (in offener Fürsorge), rund 227 Mill. *RM* (25,7 vH) waren Aufwendungen für Unterbringung in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge. Für dauernde Unterbringung in Familien sind 19,5 Mill. *RM* nachgewiesen, 172 Mill. *RM* bleiben für laufende Sachleistungen sowie für einmalige Unterstützungsfälle in offener Fürsorge übrig. Der Hauptaufwand entfällt demnach auf die laufende Barunterstützung in offener Fürsorge. Unter den Gesamtkosten der offenen und geschlossenen Fürsorge sind 18,66 Mill. *RM* (2,12 vH) für Berufsausbildung und Erziehungsbeihilfen enthalten (für Minderjährige 17,62, für Erwachsene 1,04 Mill. *RM*).

In welchem Verhältnis die einzelnen Gruppen der Hilfsbedürftigen an den gesamten Fürsorgeaufwendungen beteiligt sind, erhellt aus folgenden Zahlen:

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Fürsorgekosten insgesamt		darunter für			
			laufende Barunterstützung		Unterbringung in geschlossener Fürsorge	
	in Mill. *)	vH	in Mill. *)	vH	in Mill. *)	vH
Kriegsbeschädigte usw.....	37,5	4,27	8,9	1,96	7,1	3,16
Sozialrentner.....	166,7	18,99	125,5	27,51	25,4	11,30
Kleinrentner usw.....	156,9	17,37	129,4	28,37	12,2	5,43
Sonstige Hilfsbedürftige.....	511,6	58,27	192,3	42,16	179,8	80,11
Wochenfürsorge.....	5,4	0,60	—	—	—	—
Insgesamt	885,9	100,00	461,7	100,00	226,7	100,00

\*) Bei den Abrundungen in den Übersichten auf Seite 562/63 und auf Seite 566/67, ebenso wie in den Textübersichten sind nicht die rechnerisch abgestimmten, sondern die tatsächlichen, auf 1000 bzw. Millionen *RM* abgerundeten Werte eingesetzt worden. Deshalb weichen die Summen aus den Einzelposten (quer und senkrecht) von der tatsächlichen Endsumme häufig etwas ab.

Obwohl die Zahl der Sozialrentner nach der Gruppe der sonstigen Hilfsbedürftigen die stärkste Gruppe in laufender offener Fürsorge darstellt (719 000 gegen 402 000 der Kleinrentner), sind die Aufwendungen für die Kleinrentner fast annähernd so groß wie die für die Sozialrentner (167 Mill. *RM* für die Sozialrentner, 157 Mill. *RM* für die Kleinrentner). Bei den Kleinrentnern wirken sich offenbar die Zuschüsse des Reichs (25 Mill. *RM*) aus; dieser Betrag ist in den Bruttokosten mitenthalten. Die Sozial- und Kleinrentner wurden vorwiegend in offener Fürsorge mit laufender Barunterstützung betreut, während den sonstigen Hilfsbedürftigen neben 192,3 Mill. *RM* laufender Barunterstützung noch 179,8 Mill. *RM* für Anstaltsfürsorge und 139,5 Mill. *RM* einmalige Barunterstützung sowie laufende und einmalige Sachleistungen zuteil wurden. Den Kriegsbeschädigten (die nach den Versorgungsgesetzen aus Reichsmitteln Renten in Höhe von etwa 1,38 Milliarden *RM* im Rechnungsjahr 1927 bezogen) wurden von den BFV. in Fällen besonderer Hilfsbedürftigkeit noch 37,5 Mill. *RM* Unterstützung bewilligt, darunter 8,9 Mill. *RM* laufender Barunterstützung und 7,1 Mill. *RM* für geschlossene Fürsorge.

Bei den Ausgaben der BFV. ist der Anteil der Kriegsbeschädigten an den Aufwendungen der offenen und geschlossenen Fürsorge am höchsten in der Provinz Oberschlesien (10,92), dann folgt Bremen mit 7,14 vH; in den meisten übrigen Ländern hält er sich zwischen etwa 3 und 7 vH. Der Anteil der Sozialrentner erreicht etwas über 35 vH in Waldeck und Schaumburg-Lippe, in den übrigen Ländern liegt er meist zwischen 14 und 23 vH. Bei den Aufwendungen für Kleinrentner machen sich die typischen Kleinrentnerstädte und -bezirke deutlich bemerkbar, während in Gegenden mit meist gewerblicher Bevölkerung mehr die Sozialrentner oder die sonstigen Hilfsbedürftigen im Vordergrund stehen; so ist z. B. der Anteil der Kleinrentner in Hamburg 6,93, in Westfalen 8,24, in der Rheinprovinz 10,08, in Bremen 11,74 vH, während



im Rechnungsjahr 1927/28.

der ge-	Von den Fürsorgekosten (Sp. 6) treffen auf Berufsausbildung u. Erziehungsbeihilfen			Wochenfürsorge	Gesamte Fürsorgeaufwendungen						
	zu-	ins-	davon an Minderjährige		überhaupt (Spalten 6 + 19)	davon entfallen auf					Wochenfürsorge
						Kriegsbesch., Kriegsheimkehrl. und Gleichgestellte	Sozialrentner	Kleinrentner und Gleichgestellte	sonstige Hilfsbedürftige		
sammen	gesamt				21	22	23	24	25		
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25		
				in vH							
3 179,3	378,3	321,0	198,1	19 890,0	2,57	15,53	34,45	46,45	1,00		
29 218,6	5 611,4	5 565,5	439,2	141 252,0	4,16	15,39	14,90	65,24	0,31		
4 598,5	588,9	569,8	135,2	22 823,7	4,20	23,05	32,74	39,42	0,59		
3 570,2	172,0	157,4	142,1	18 233,4	3,91	17,44	32,17	45,70	0,78		
521,1	39,7	36,0	35,5	2 294,3	5,51	16,57	27,91	48,46	1,55		
8 105,2	446,0	424,6	273,7	40 724,4	2,30	17,81	22,64	56,58	0,67		
2 370,0	132,9	91,3	180,6	11 480,1	10,92	14,09	20,71	52,71	1,57		
7 977,9	520,9	493,3	310,8	38 206,1	3,43	25,01	22,23	48,12	0,81		
5 961,3	137,2	131,4	157,3	26 462,5	2,19	18,92	21,76	56,54	0,59		
1) 7 275,4	1) 270,2	1) 256,1	1) 306,2	28 077,2	3,50	21,38	23,11	50,93	1,08		
14 891,1	390,4	332,4	372,5	53 132,2	3,15	20,26	8,24	67,65	0,70		
9 390,6	345,0	329,5	247,3	38 360,6	4,41	18,08	16,63	60,24	0,64		
33 888,2	1 266,1	1 086,3	752,3	129 211,2	4,30	15,91	10,08	69,13	0,58		
86,0	2,3	2,3	10,7	336,4	3,72	11,85	52,93	28,31	3,19		
131 033,3	10 301,2	9 796,7	3 561,5	570 484,1	3,92	17,72	17,13	60,61	0,62		
12 969,2	2 824,0	2 793,8	591,6	60 621,3	5,49	22,32	20,67	50,54	0,98		
1 396,2	175,9	175,2	77,2	7 237,0	6,43	22,31	13,97	56,22	1,07		
14 365,4	3 000,0	2 969,0	668,8	67 858,3	5,59	22,32	19,96	51,15	0,98		
26 764,3	2 593,6	2 297,7	373,3	80 195,5	5,65	20,23	20,71	52,94	0,47		
9 692,4	388,7	298,7	94,4	24 521,2	6,57	27,93	27,23	37,89	0,38		
10 911,4	905,2	877,3	156,2	32 127,4	5,51	22,14	18,55	53,31	0,49		
5 655,2	235,6	220,9	66,1	16 506,4	2,93	19,79	22,14	54,74	0,40		
6 989,4	243,4	243,8	165,1	21 876,0	3,22	25,44	18,86	51,73	0,75		
9 572,6	488,4	467,5	63,9	33 104,6	3,39	14,32	6,93	74,67	0,19		
2 155,9	24,8	21,7	36,5	8 639,8	2,11	17,50	24,24	55,73	0,42		
2 028,8	128,8	124,5	43,5	5 649,6	2,81	19,30	18,02	59,10	0,77		
1 636,7	128,9	127,0	38,1	6 843,7	2,72	27,21	21,52	50,71	0,56		
885,1	26,4	24,8	17,2	3 523,1	3,75	21,57	21,37	52,82	0,49		
3 027,1	87,5	51,5	55,6	8 118,7	7,14	21,79	11,74	58,65	0,68		
597,9	11,5	9,4	8,8	1 367,4	1,86	18,36	18,33	60,81	0,64		
935,1	16,2	16,1	7,0	3 350,1	4,02	14,83	17,04	63,90	0,21		
312,1	60,1	59,2	9,0	1 044,5	2,71	14,86	29,91	51,66	0,86		
44,6	10,3	9,9	6,9	275,5	4,13	35,36	47,47	10,52	2,52		
94,0	8,4	7,9	2,1	454,1	0,80	35,02	29,11	34,60	0,60		
226 701,3	18 663,8	17 623,8	5 373,9	885 939,9	4,27	18,99	17,87	58,27	0,47		
155 059,6	13 251,5	12 571,6	2 479,3	601 412,7	4,47	17,78	15,18	62,16	0,41		
65 106,0	5 089,0	4 830,7	2 828,6	266 954,5	3,30	21,65	23,63	49,86	1,06		
880,6	87,7	0,6	—	1 066,4	33,95	13,86	2,39	49,30	—		

stimmen Werte eingesetzt worden. — 1) Einschließlich der Stadt Hannover,

Bei den Einnahmen der BFV. und Jugendämter sind zunächst Zuschüsse des Reichs, der Länder, Landesfürsorgeverbände und Landesjugendämter in Höhe von 79,6 Mill. *R.M.* angegeben. Für vorläufig verausgabte Fürsorgeaufwendungen auf Grund der vorläufigen Fürsorgepflicht (nach § 7 der Reichsverordnung) sind den BFV. wieder zugeflossen durch die endgültig verpflichteten Fürsorgeverbände (andere BFV. oder LFV.) 30,72 Mill. *R.M.* und durch unterhaltspflichtige Dritte (Verwandte, Versicherungsträger usw.) 84,24 Mill. *R.M.* (8,98 vH aller unmittelbaren Fürsorgeleistungen). Aus Spenden, Zinsen oder sonstigem Wohlstandsvermögen gingen nur 5,2 Mill. *R.M.* (2,43 vH aller Einnahmen) ein, ein Beweis dafür, wie die Inflation das Wohlstandsvermögen auch der öffentlichen Hand vernichtet hat. An sonstigen Einnahmen wurden 15,7 Mill. *R.M.* erzielt. Die Gesamteinnahmen erreichten 215,5 Mill. *R.M.* (17,36 vH der Gesamtausgaben).

Unter Abzug der Einnahmen von den Ausgaben ergibt sich ein Zuschußbedarf von rund 1,03 Milliarden *R.M.*, den die Träger der BFV. und Jugendämter zu den Fürsorgekosten und sonstigen Ausgaben aus steuerlichen oder sonstigen Einnahmequellen decken mußten.

Eine Veranschaulichung der gesamten Ausgaben nach den einzelnen Arten und ferner der Ausgaben, Einnahmen und des Zuschußbedarfs geben die Schaubilder S. 564 und 565.

**Ausgaben und Einnahmen der Bezirksfürsorgeverbände und Jugendämter im Rechnungsjahr 1927/28 1).**

**I. Ausgaben.**

**A. Leistungen der öffentlichen Fürsorge und der öffentlichen Jugendhilfe.**

	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
<b>1. Fürsorgekosten</b>		
a) Gesundheitliche Fürsorge		
aa) geschlossene Fürsorge .....	112 132 552	145 181 975
bb) Ausgaben der offenen Gesundheitsfürsorge (z. B. Arzt, Arzneien, Heilmittel usw.) .....	33 049 423	
b) wirtschaftliche Fürsorge (ohne Wochenfürsorge) ..	716 720 252	
c) Wochenfürsorge .....	5 373 926	
d) Berufsausbildung für Erwachsene .....	1 039 962	
e) öffentliche Jugendhilfe:		
aa) Kosten für Berufsausbildung und Erziehung .....	17 623 821	48 334 589
bb) Jugendfürsorge (ohne Fürsorgeerziehungskosten) .....	14 999 768	
cc) Jugendpflege und Leibesübungen .....	15 711 000	
f) Aufwand für pflegerisches Personal .....		21 251 202
<b>2. Zuschüsse zur Unterhaltung von Einrichtungen der geschlossenen, halb offenen und offenen Fürsorge und Jugendhilfe, die unter eigener Verwaltung der Träger der öffentlichen Fürsorge und Jugendhilfe und der zugehörigen Gemeinden stehen</b>		
a) Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge		
aa) Krankenhäuser, Entbindungsheime und andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge .....	60 938 071	120 196 387
bb) Altersheime, Sieschenhäuser, Obdachlosen asyls, Wanderarbeitsstätten und andere Einrichtungen der wirtschaftlichen Fürsorge ..	18 203 033	
cc) Waisenhäuser, Erziehungsheime, Jugendheime und andere Einrichtungen der Jugendhilfe .....	10 994 143	
b) Einrichtungen der offenen und halb offenen Fürsorge		
aa) Beratungsstellen für Tuberkulose, Geschlechtskranke und andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge ..	13 144 645	
bb) Säuglings- und Kleinkinder-Fürsorgestellen, Krippen, Kindergärten, Kinderhorte, Schulkliniken und andere Einrichtungen der Jugendhilfe .....	16 916 495	
<b>3. Erstattungen an andere Fürsorgeverbände ..</b>		21 343 426
<b>4. Beiträge und Zuschüsse an</b>		
a) Verbände oder Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege .....	10 832 906	11 597 546
b) Versicherungsträger .....	764 640	
<b>5. Sonstige Ausgaben .....</b>		36 740 151
<b>Zusammen</b>		<b>1 127 779 416</b>

**B. Verwaltungskosten.**

1. Aufwand für Verwaltungspersonal .....	91 035 280
2. Sächlicher Verwaltungsaufwand .....	22 691 167
<b>Zusammen</b>	<b>113 726 447</b>
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>1 241 505 863</b>

**II. Einnahmen.**

1. Zuschüsse des Reichs, Landes, Landesfürsorgeverbandes, Landesjugendämter .....	79 581 067
2. Spenden, Zinsen und sonstige Einnahmen aus Wohlstandsvermögen .....	5 227 454
3. Erstattungen von	
a) anderen Fürsorgeverbänden .....	30 716 421
b) Sonstigen (Unterhaltungspflichtigen usw.) .....	84 238 282
4. Sonstige Einnahmen .....	15 703 777
<b>Zusammen</b>	<b>215 467 001</b>

**III. Zusammenfassung.**

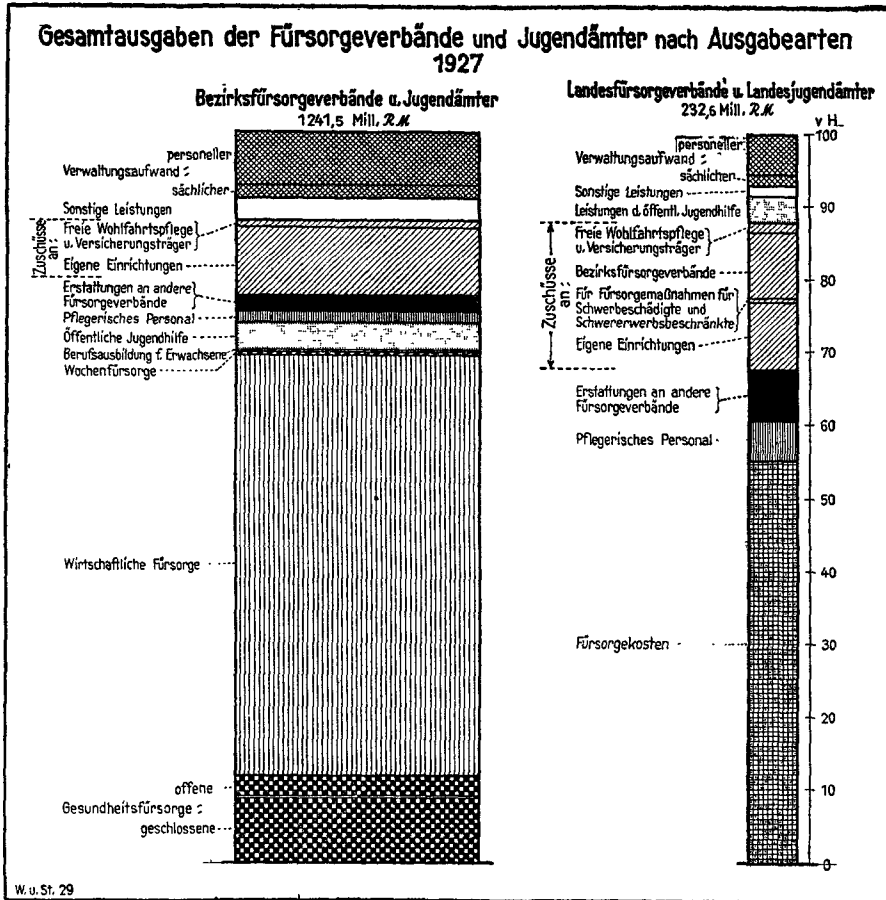
Gesamtausgaben .....	1 241 505 863
Gesamteinnahmen .....	215 467 001
Ausgleich (Zuschußbedarf) .....	1 026 038 862

1) Einschl. der LFV. Württemberg, Lubeck und Bremen.

**II. Leistungen der Landesfürsorgeverbände.**

In Fällen, in denen die endgültige Fürsorgepflicht eines BFV. nicht festgestellt ist, hat der Landesfürsorgeverband (LFV.) bzw. das Land die Fürsorge durchzuführen und die Kosten hierfür zu übernehmen oder an die vorläufig verpflichteten BFV. zu erstatten, wenn der Hilfsbedürftige in der Fürsorge des vorläufig verpflichteten BFV. verbleibt. In einer Reihe von Ländern hat der LFV. außerdem für bestimmte Hilfsbedürftige (Geisteskranke, Epileptiker,





worden, davon 126 277 (28,01 vH) Geisteskranke usw., 3 722 Taubstumme (0,83 vH), 3 391 Blinde (0,75 vH), 20 381 Krüppel (4,52 vH), 7 206 sonstige Gebrechliche oder Kranke (1,60 vH) und 289 827 sonstige Hilfsbedürftige (64,29 vH).

In Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge waren auf Kosten der LFV. dauernd untergebracht 98 957 Erwachsene (darunter 90 966 Geisteskranke), 18 773 Minderjährige (14 770), vorübergehend 250 547 Erwachsene (15 824 Geisteskranke sowie 231 012 »sonstige Hilfsbedürftige«), 60 817 Minderjährige (2 409 bzw. 39 224).

Die Aufwendungen (Bar- und Sachleistungen der LFV.) für die Fürsorge betragen 128,33 Mill. R.M., darunter waren 496 375 R.M. für 1 209 Ausländer. Der Hauptteil der Kosten entfällt auf die geschlossene Fürsorge (91,45 Mill. R.M. für Erwachsene, 28,77 Mill. R.M. für Minderjährige). Da die Unterbringung von Geisteskranken usw., Taubstummen, Blinden wie sonstigen Gebrechlichen oder Kranken (Personen mit abschreckenden oder ansteckenden Krankheiten, kranken Siechen usw.) in den meisten Fällen Dauerfürsorge ist, sind die entsprechenden Gesamtaufwendungen für diese Gruppen verhältnismäßig sehr groß; auf den Kopf berechnet betragen die Fürsorgekosten im Rechnungsjahr für Taubstumme rund 792 R.M., für Geisteskranke 770 R.M., für Blinde 731 R.M., für Krüppel 627 R.M., für sonstige Gebrechliche oder Kranke 466 R.M., für sonstige Hilfsbedürftige 33 R.M. (für Ausländer 411 R.M.).

Die Aufwendungen für die Wandererfürsorge werden in den meisten Ländern von den LFV. getragen; sie sind mit 1 988 552 R.M. (für 1 447 689 Verpflegungstage) in obigen Beträgen mit enthalten. Dagegen sind bei Bayern, Württemberg, Lübeck und Bremen diese Aufwendungen bei den Angaben der BFV. berücksichtigt (u. a. bei Bayern mit 289 911 R.M.); die Aufwendungen von Anhalt (2 532 R.M. für 6 300 Verpflegungstage) sind als Zuschüsse an Verbände und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege verbucht.

In 12 708 Fällen (bei insgesamt 450 804 von den LFV. unterstützten Personen) haben die LFV. als endgültig verpflichtete Fürsorgeverbände (§ 14 der Reichsverordnung) die Hilfsbedürftigen von den vorläufig unterstützten Fürsorgeverbänden übernommen. Die den letzteren zu erstattenden Aufwendungen erreichten rund 3,5 Mill. R.M.; dieser Betrag ist in den unmittelbaren Fürsorgekosten der LFV. mitenthalten.

Personenkreis der von den Landesfürsorgeverbänden unterstützten Hilfsbedürftigen und Fürsorgekosten der Landesfürsorgeverbände im Rechnungsjahr 1927/28.

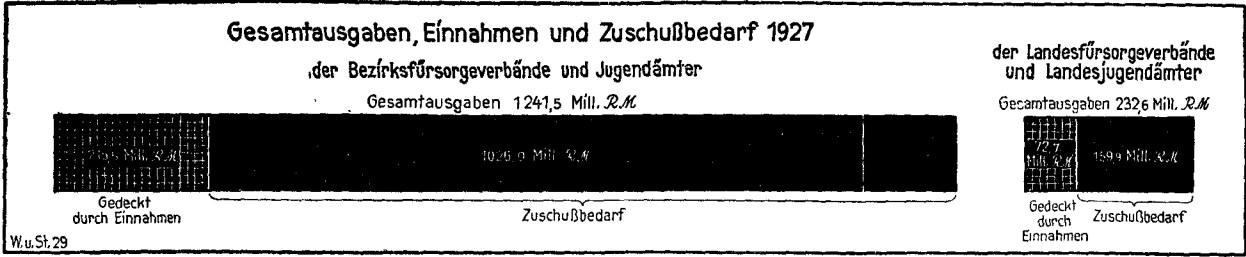
Fürsorgezweig	Personen							Fürsorgekosten <sup>*)</sup>			
	im ganzen (im Rechnungsjahr)	davon in						im ganzen (Bar- und Sachleistungen)	davon für Unterbringung in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge		
		Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge				Außenpflege			R.M.	R.M.	R.M.
		dauernd		vorübergehend		Erwachsene	Minderjährige				
Erwachsene	Minderjährige	Erwachsene	Minderjährige	Erwachsene	Minderjährige			Erwachsene	Minderjährige		
1. Geisteskranke, Geistes-schwache <sup>1)</sup> .....	126 277	90 966	14 770	15 824	2 409	2 237	71	97 175 167	82 480 862	12 267 523	
2. a) Taubstumme, Ertaubte. ....	3 722	468	1 248	21	1 821	2	162	2 947 541	321 105	2 547 935	
b) Blinde .....	3 391	1 493	504	135	919	85	255	2 477 963	1 055 619	1 377 906	
c) Krüppel .....	20 381	729	1 523	1 780	16 231	18	100	12 785 880	1 524 007	11 226 876	
3. Sonstige Gebrechliche oder Kranke <sup>2)</sup> .....	7 206	4 417	116	1 775	213	593	92	3 358 007	3 195 120	76 644	
4. Sonstige Fürsorge .....	289 827	884	612	231 012	39 224	10 934	7 161	9 583 101	2 877 216	1 275 802	
Insgesamt .....	450 804	98 957	18 773	250 547	60 817	13 869	7 841	128 327 659	91 453 929	28 772 686	
darunter Ausländer .....	1 209	573	33	281	202	110	10	496 375	400 908	52 132	

<sup>1)</sup> Idioten, Fallsichtige usw. — <sup>2)</sup> Darunter u. a. Personen mit abschreckenden oder ansteckenden Krankheiten (kranke Sieche in Anstaltspflege usw.). — <sup>\*)</sup> Ohne Erstattung und ohne Verwaltungskosten.

Taubstumme, Blinde, Krüppel, insbesondere für derartige geistig und körperlich gebrechliche Jugendliche usw.) nach landesrechtlicher Vorschrift die Fürsorgepflicht auszuüben, sei es in offener Fürsorge (Außenpflege), sei es in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge. Von den Landesfürsorgeverbänden Württemberg, Lübeck und Bremen sowie vom Freistaat Sachsen fehlen entsprechende Angaben für einzelne Teile der Übersichten für die LFV., da dort die Fürsorge praktisch von den BFV. durchgeführt wird und deshalb die Angaben in den Übersichten der BFV. mit berücksichtigt sind.

Von den übrigen Ländern sind ins einzelne gehende Nachweisungen eingereicht worden; und zwar sind von diesen LFV. im Rechnungsjahr 1927 im ganzen 450 804 Personen in offener und geschlossener Fürsorge unterstützt





der Landesfürsorgeverbände  
und Landesjugendämter

Gesamtausgaben 232,6 Mill. *R.M.*



**Gesamtausgaben und -einnahmen der Landesfürsorgeverbände und Landesjugendämter.**

Neben den 128,33 Mill. *R.M.* unmittelbaren Fürsorgekosten sind den LFV. im Rechnungsjahr 1927 noch 80,34 Mill. *R.M.* für sonstige Leistungen der öffentlichen Fürsorge entstanden, und zwar u. a.:

Erstattungen an andere Fürsorgeverbände 16,6 Mill. *R.M.*,  
Aufwand für pflegerisches Personal 11,8 Mill. *R.M.*,

**Ausgaben und Einnahmen der Landesfürsorgeverbände und Landesjugendämter.**

**Ausgaben.**

**A. Leistungen der öffentlichen Fürsorge (LFV.)**

	<i>R.M.</i>
1. Fürsorgekosten .....	128 327 659
2. Erstattungen an andere Fürsorgeverbände .....	16 624 639
3. Aufwand für pflegerisches Personal (LFV. und LJA.) .....	11 845 822
4. Zuschüsse zur Unterhaltung von Einrichtungen der geschlossenen und offenen Fürsorge, die unter eigener Verwaltung des Trägers der öffentlichen Fürsorge stehen	
a) Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge für	
aa) Geisteskranke, Geistesschwache .....	16 295 670
bb) Taubstumme, Ertaubte .....	1 566 095
cc) Blinde .....	891 756
dd) Krüppel .....	429 439
ee) Sonstige Gebrechliche oder Kranke .....	1 509 163
ff) Erholungs- und Heilfürsorge .....	633 302
gg) Sonstige Fürsorge .....	816 015
b) Einrichtungen der offenen Fürsorge (Beratungsstellen usw.) .....	215 401
5. Zuschüsse für Maßnahmen der Fürsorge für Schwerbeschädigte und Schwererwerbsbeschränkte durch Arbeitsbeschaffung .....	1 298 739
6. Beiträge und Zuschüsse an	
a) Bezirksfürsorgeverbände .....	21 079 319
b) Verbände und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege .....	4 050 746
c) Versicherungsträger .....	241 462
7. Sonstige Ausgaben .....	2 847 439
Zusammen	208 672 666

**B. Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe.**

1. Zuschüsse an andere Träger der öffentlichen Jugendhilfe .....	1 366 827
2. Zuschüsse an eigene Einrichtungen .....	2 387 342
3. Zuschüsse an Verbände und Einrichtungen der privaten Jugendhilfe .....	4 269 597
4. Sonstige Ausgaben .....	583 028
Zusammen	8 606 794

**C. Verwaltungskosten des LFV. und LJA.**

1. Aufwand für Verwaltungspersonal .....	12 329 079
2. Sächlicher Verwaltungsaufwand .....	2 965 374
Zusammen	15 294 453
Ausgaben insgesamt	232 573 913

**Einnahmen.**

1. Zuschüsse des Landes und des Reichs .....	5 243 658
2. Spenden, Zinsen und sonstige Einnahmen aus Wohlfahrtsvermögen .....	534 471
3. Erstattungen von	
a) anderen Fürsorgeverbänden .....	49 973 360
b) Sonstigen .....	6 048 809
4. Sonstige Einnahme .....	10 885 843
Zusammen	72 686 141

**Zusammenfassung.**

Ausgaben .....	232 573 913
Einnahmen .....	72 686 141
Ausgleich (Zuschußbedarf) .....	159 887 772

Zuschüsse zur Unterhaltung eigener Einrichtungen der geschlossenen und offenen Fürsorge 22,1 Mill. *R.M.*, Zuschüsse an leistungsschwache BFV. 21,1 Mill. *R.M.*, Zuschüsse und Beiträge an Verbände und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege 4,1 Mill. *R.M.*. Dazu kommen als Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe noch 8,61 Mill. *R.M.*

Die Verwaltungskosten der LFV. und der Landesjugendämter betragen 15,3 Mill. *R.M.* und infolgedessen die Gesamtausgaben der LFV. und Landesjugendämter 232,6 Mill. *R.M.*, denen Einnahmen in Höhe von 72,7 Mill. *R.M.* gegenüberstehen (darunter 5,2 Mill. *R.M.* Zuschüsse des Landes und des Reichs, 49,97 Mill. *R.M.* Erstattungen von anderen Fürsorgeverbänden sowie 6,05 Mill. *R.M.* von sonstigen Unterhaltspflichtigen und 10,9 Mill. *R.M.* sonstige Einnahmen).

Bei Abzug der Einnahmen von den Ausgaben ergibt sich für die Träger der LFV. und Landesjugendämter ein Zuschußbedarf von 159,9 Mill. *R.M.* (= 68,75 vH aller Ausgaben).

**III. Gesamte öffentliche Fürsorgekosten im Deutschen Reich.**

Um die gesamte öffentliche Fürsorgekosten im Deutschen Reich schätzungsweise zu berechnen, werden die Reichs- und Länderzuschüsse sowohl bei den BFV. wie bei den LFV. zur Nettolast geschlagen, da nach den vorhandenen Unterlagen die Herkunft dieser Zuschüsse (ob vom Reich oder vom Land) nicht anzugeben ist. Nur die gegenseitigen Erstattungen zwischen den BFV. einerseits und zwischen den BFV. und LFV. andererseits sowie die Erstattungen von sonstigen Unterhaltspflichtigen (Versicherungsträgern, von Angehörigen usw.) werden von den Gesamtausgaben abgesetzt, ebenso schätzungsweise die Hälfte der sonstigen Einnahmen der BFV., da zu vermuten ist, daß unter diesen verschiedentlich Erstattungen usw. mitverbucht sind. Es würde sich demnach als Nettofürsorgekosten ergeben:

**I. für den Bereich der Bezirksfürsorgeverbände**

	Mill. <i>R.M.</i>	Milliarden <i>R.M.</i>
Gesamtausgaben .....		1,242
davon ab:		
Erstattungen:		
a) von anderen Fürsorgeverbänden .....	30,72	
b) von Sonstigen .....	84,24	
c) die als Erstattungen anzusehende Hälfte der sonstigen Einnahmen .....	7,85	0,123
Nettolast		1,119

**II. für den Bereich der Landesfürsorgeverbände**

	Mill. <i>R.M.</i>	Milliarden <i>R.M.</i>
Gesamtausgaben .....		0,233
davon ab:		
1. Zuschüsse an leistungsschwache BFV. und andere Träger der öffentlichen Jugendhilfe .....	22,44	
2. Erstattungen:		
a) von anderen Fürsorgeverbänden .....	49,97	
b) von Sonstigen .....	6,05	
c) von den sonstigen Einnahmen, die von den BFV. geleisteten Erstattungen rd. ....	6,26	0,085
Nettolast		0,148

**III. für das ganze Reichsgebiet zusammen** ..... 1,267





noch immer als die stärkste Partei im Lande Mecklenburg-Schwerin anzusehen. Die Gruppe für Volkswohlfahrt (Mieter) hat von ihren bisherigen rd. 10 000 Anhängern mehr als ein Viertel an andere Parteien verloren. Die Demokraten haben ihren bisherigen Besitzstand an Wählern nahezu gewahrt, die Kommunisten haben einen Zuwachs von rd. 700 Stimmen aufzuweisen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) konnte ihre Stimmenzahl von bisher 5 611 auf 12 721 erhöhen.

Die Verschiebungen in der Mandatsstärke sind nicht beträchtlich. Auf die Einheitsliste sind 23 Mandate entfallen gegenüber einer bisherigen Stärke der beteiligten Parteien von insgesamt 24 Sitzen. Einen Verlust von einem Mandat hat die Sozialdemokratische Partei erlitten; sie ist in ihrer Mandatsstärke von 21 auf 20 zurückgegangen. Bei den Demokraten, die bisher im Landtag durch zwei Abgeordnete vertreten waren, wird die geringe Stimmeneinbuße wahrscheinlich den Verlust eines Mandats nach sich ziehen; falls ihnen bei der Feststellung des endgültigen Ergebnisses die an einem weiteren Mandat fehlenden wenigen Stimmen nicht noch zugewiesen werden können, werden sie im neuen Landtag mit nur einem Abgeordneten vertreten sein. Die Gruppe für Volkswohlfahrt hat gleichfalls von den bisherigen zwei Abgeordneten einen Sitz eingebüßt. Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) und die Bauernpartei, die im bisherigen Landtag nicht vertreten waren, ziehen mit zwei bzw. einem Abgeordneten in den Landtag ein.

**Die Wahlen zum Landtag in Mecklenburg-Schwerin 1929 und 1927.**

Parteien	Wahl am 23. 6. 1929				Wahl am 22. 5. 1927					
	Stimmen		Abgeordneten-sitze	Stimmen		Abgeordneten-sitze				
	überh.	vH		überh.	vH					
Deutschnationale Volkspartei	140 151	44,6	23	68 340	22,0	11				
Deutschvölkische Freiheitsbew.				17 734	5,7	3				
Deutsche Volkspartei				24 609	7,9	4				
Wirtschaftspartei				33 249	10,7	6				
Landbund										
Deutsche Demokratische Partei				8 962	2,9	1	9 058	2,9	2	
Sozialdemokr. Partei Deutschlands				120 570	35,3	20	126 743	40,7	21	
Kommunisten				16 451	5,2	3	15 746	5,1	3	
Nat.-soz. Dt. Arbeiterp. (Hitler)				12 721	4,0	2	5 611	1,8	—	
Bauernpartei				8 087	2,6	1	—	—	—	
Gruppe für Volkswohlfahrt	7 461	2,4	1	10 003	3,2	2				
Gültige Stimmen	314 403	100,0	51	311 093	100,0	52				
Ungültige Stimmen	1 984			2 226						
Stimmen insgesamt	316 387			313 319						
Stimmberechtigte	422 238			410 757						
Wahlbeteiligung		74,9			76,3					

**Die Witterung im Mai 1929.**

Der Mai war warm. Die mittleren Monatstemperaturen lagen durchweg über dem langjährigen Durchschnitt; in Masuren bis 2,7° C, an der mittleren Ostseeküste sowie stellenweise in Süddeutschland nur um weniger als 1° C. Zu Beginn des ersten und dritten Monatsdrittels wurden in weiten Gebieten noch Fröste, insbesondere Bodenfröste, beobachtet. Die tiefste Temperatur wurde mit -2,5° C in Holstein (Neumünster) gemessen. Dagegen überschritten die Höchsttemperaturen im Westen verschiedentlich 30° C. In Oberschlesien, im Rheinland und in den angrenzenden Gebieten der Provinz Hessen-Nassau wurden bereits 8 bis 10 Sommertage festgestellt.

Die monatlichen Niederschlagsmengen lagen im allgemeinen unter dem Normalwert. Im Nordwesten (Arnsberg) fiel nur ein Fünftel desselben. Dagegen waren im östlichen und mittleren Brandenburg, in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Schlesien und Ostpreußen die Niederschläge übernormal. Mehr als das Doppelte der Normalmenge ging in Lauenburg i. P. (210 vH) nieder.

**Die Witterung im Mai 1929\*).**

Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°			Da-tum	Niederschlag		Som-mer-tage <sup>2)</sup>	Frost-tage <sup>4)</sup>
	mittle	Ab-weichung von der normalen	höchste		Nieder-schlag-löhe mm	vH des normalen		
Westerland a. Sylt	10,7	+ 0,4	23,0	23.	36	92	12	—
Lüneburg	13,6	+ 1,7	23,7	6.	20	41	7	5
Emden	11,9	+ 0,4	25,0	24.	38	78	10	1
Kassel	13,7	+ 1,5	28,1	26.	21	42	9	6
Münster i. W.	14,2	+ 1,7	28,6	26.	21	39	11	7
Aachen	13,8	+ 1,5	29,8	27.	23	37	10	6
Frankfurt a. M.	15,4	+ 1,1	31,4	27.	19	38	9	9
Karlsruhe	15,1	+ 1,2	28,8	26. 27.	38	63	13	6
Stuttgart	15,1	+ 1,1	29,0	27.	82	119	13	5
München	13,1	+ 1,5	26,9	28.	47	51	16	6
Erfurt	13,8	+ 1,8	28,1	6.	37	70	9	4
Dresden	14,9	+ 1,5	27,1	26.	56	95	10	7
Magdeburg	15,0	+ 1,8	29,3	6.	35	81	10	5
Berlin	14,4	+ 1,7	27,5	6.	55	117	12	3
Stettin	13,3	+ 1,3	26,6	6.	40	91	12	2
Breslau	14,7	+ 2,0	27,5	7.	87	145	13	8
Ratibor	14,7	+ 1,8	27,3	7.	68	106	12	9
Lauenburg i. P.	11,8	+ 1,2	26,2	25.	103	210	11	3
Osteroede i. Ostpr.	14,0	+ 2,6	27,5	25.	34	60	12	5
Tilsit	13,7	+ 2,2	28,6	10.	56	110	9	5

\*.) Nach dem Witterungsbericht des Preuß. Meteorologischen Institutes. — 1.) Seehöhe der meteorologischen Stationen vgl. \*W. u. St.\*, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 476. — 2.) Mit mindestens 0,1 mm Niederschlag. — 3.) Sommertage = Tage, an denen der Höchstwert der Temperatur 25° C oder mehr beträgt. — 4.) Frost-tage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt.

**Bücheranzeigen.**

**Jüngst, O. Planmäßige Absatzgestaltung in der Landwirtschaft.** Veröffentlichungen des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit, Nr. 29, 2. neubearbeitete, verbesserte und erweiterte Auflage, Berlin 1929, 152 Seiten.

**Neumark, Fr.: Der Reichshaushaltsplan.** Ein Beitrag zur Lehre vom öffentlichen Haushalt. Finanzwissenschaftliche und volkswirtschaftliche Studien. Herausgegeben von Brauer, Heft 16. Verlag von Gustav Fischer, Jena. 1929. 406 Seiten.

Nach einer allgemeinen historischen, politischen und wirtschaftlichen Grundlegung werden Aufbau und Zustandekommen des Reichsetats behandelt, wobei die Verteilung der etatrechtlichen Kompetenzen innerhalb und zwischen der Exekutivgewalt und der Legislativgewalt als Problem der Etatreform besonders berücksichtigt wird. Den Hauptinhalt des Werkes bildet die Erörterung der Frage, inwieweit in der Ordnung der Reichsfinanzwirtschaft die von der Finanzwissenschaft anerkannten Grundsätze des Budgetwesens für den formellen und materiellen Inhalt des Budgets und für das Budgetverfahren Anwendung finden. Unter zahlreichen Hinweisen auf das wissenschaftliche Schrifttum des In- und Auslandes und auf die Budgetpraxis der deutschen Länder und ausländischer Staaten setzt sich der Verfasser eingehend mit den verschiedenen Problemen des Reichshaushaltwesens und seiner Reform auseinander. Ein ausführliches Verzeichnis deutscher und ausländischer Budget-Literatur ist beigefügt.

**Statistisches Jahrbuch der Stadt Frankfurt (Oder), Band 1, 1911—1928.** Frankfurt (Oder) 1929, 114 Seiten.

Das in der neu gebildeten statistischen Abteilung des Magistrats der Stadt Frankfurt (Oder) bearbeitete Jahrbuch ist die erste einheitliche Zusammenfassung des die Stadt betreffenden statistischen Materials. Nachträge zu dem Jahrbuch sollen regelmäßig veröffentlicht werden.

**Kühne, H. u. Rawicz, E.: Die Sonderregelung bei berufsbüchlicher Arbeitslosigkeit.** Textausgabe mit sozialpolitischen und rechtlichen Erläuterungen. Berlin 1929, Verlag G. Schenck Nachf. 160 Seiten. Preis 2,50 RM.

**Feige, Georg: Das Tariflohnsystem im Spiegel von zweihundert ober- und niederschlesischen landwirtschaftlichen Betrieben.** Eine statistische Untersuchung unter Mitwirkung von A. v. Stryk. Verlag von Julius Springer, Berlin 1929, 62 Seiten. Preis 4 RM.

Die Schrift erschien als Heft 9 in der Schriftenreihe und auf Veranlassung des Betriebswirtschaftlichen Ausschusses beim land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband für die Provinz Schlesien e. V. Sie behandelt nach Einleitung und methodischer Vorbemerkung die Deputate der Landarbeiter nach Menge und Wert und betrachtet die Gesamtlöhne, d. h. Barlöhne und Deputate, in den einzelnen Berufsarten der schlesischen Landwirtschaft mit dem Ziel, die tariflich bestimmten Gesamtlöhne mit den tatsächlichen Verdiensten zu vergleichen.

**Reinhard, R., Weltwirtschaftliche und politische Erdkunde.** Ferdinand Hirt, Breslau 1929. 280 Seiten. Preis 7,80 RM.

Das Buch gliedert sich in eine »Allgemeine Wirtschaftsgeographie« und in eine »Allgemeine politische Erdkunde«. Die »Allgemeine Wirtschaftsgeographie« gibt in ihrem I. Teil einen Überblick über die Verteilung der Güterproduktion; die Kornkammern der Erde, Viehweiden, Fruchtbaue, Wälder, Plantagenländer, Bergwerke, Stätten der Industrie. Der II. Teil ist der Verkehrsgeographie gewidmet. Die »Allgemeine politische Erdkunde« bespricht die geographischen Bedingungen der Staatswesen. Das Werk enthält zahlreiche Schaubilder und Kartenskizzen.